
Gt
32
72.7
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS





VIERZIGSTER

JAHRESBERICHT

DES

KAIS. KÖN. STAATS-GYMNASIUMS
ZU LINZ

FÜR DAS

SCHULJAHR 1891.

Inhalt:

1. *Studien zu Theognis.* Vom *Director.*
2. *Schulnachrichten* vom Jahre 1891. Vom *Director.*

LINZ 1891.
VERLAG DES K. K. STAATS-GYMNASIUMS.

K. U. K. HOFBUCHDRUCKEREI JOS. FEICHTINGERS ERBEN.

Studien zu Theognis.

§ 1. Wenn die Angaben des Suidas und der Eudokia, dass die Elegieen des Theognis 2800 Verse umfassten, auf Wahrheit beruhen, dann besitzen wir nicht einmal mehr die Hälfte davon, und es erleidet nicht den geringsten Zweifel, dass das Werk verstümmelt auf uns gekommen ist.[1]) Denn abgesehen davon, dass die Gnomensammlung mit der Überschrift Θεόγνιδος γνῶμαι[2]) oder ἐλεγεῖα auch Bruchstücke anderer Dichter enthält, sind nicht viele vollständige Elegieen darin vorhanden, sondern meist nur Auszüge aus denselben. So sind die Verse 227—232 ein Auszug aus einer Elegie des Solon (13), welche 76 Verse umfasst, aus derselben Elegie (65—70) die Verse 585—590. Aus einer Elegie des Tyrtaios (12) im Umfange von 44 Versen sind die Fragmente 935—938 und 1003—1006 entnommen und die Verse 1017—1022 sind ein Bruchstück des Mimnermos (5), das um zwei Verse verkürzt ist. Dass auch der Text hierbei Änderungen erlitten hat, zeigt uns ein Vergleich dieser Bruchstücke mit dem Originale.

So wenig wir die Elegieen des Theognis vollständig haben, so wenig haben wir sie auch in der ursprünglichen Reihenfolge. Maßgebend hierfür sind zwei Stellen. So heißt es bei Stob. 88, 14 ἡ οὖν ἀρχή μοι δοκεῖ τῆς ποιήσεως ὀρθῶς ἔχειν· ἄρχεται γὰρ πρῶτον ἀπὸ τοῦ εὖ γενέσθαι, worauf die Verse 183—190 angeführt werden. Wenn auch diese Notiz nicht von Xenophon herrührt, dem sie Stobaeus zuschreibt, so beeinträchtigt das doch nicht ihre Beweiskraft im Hinblicke auf die gleich zu erwähnende Stelle bei Platon. Dort heißt es Menon pg. 95 D ἀλλὰ καὶ Θέογνιν τὸν ποιητὴν οἶσθ' ὅτι ταὐτὰ ταῦτα λέγει; MEN. ἐν ποίοις ἔπεσιν; ΣΩΚ. ἐν τοῖς ἐλεγείοις, οὗ λέγει, worauf

1) Vgl. Th. Bergk über die Kritik im Theognis im Rhein. Museum, 1844, S. 213 ff.
2) So auch Isokrates 2, 43 u. 44.

33—36 angeführt werden. Dann fährt er fort ἐν ἄλλοις δέ γε ὀλίγον μεταβάς und citiert der Reihe nach 435, 434, 436—438. Zwischen beiden Stellen stehen in unserer Sammlung volle 400 Verse, für welchen bedeutenden Abstand beider Stellen von einander Platon unmöglich den Ausdruck ὀλίγον μεταβάς gebraucht haben könnte.

Wann unsere Elegieen — oder besser gesagt Gnomensammlung ihre jetzige Gestalt erhalten hat, lässt sich nicht bestimmen: im fünften Jahrhundert unserer Zeitrechnung war dies bestimmt schon der Fall, denn Stobaeus schreibt Verse aus dieser Sammlung dem Theognis zu, die ihm nachweisbar gar nicht gehören, so 315 bis 318 (1, 16), 585—590 (111, 16), 719—728 (97, 7), welche von Solon sind, und das Epigramm im Tempel zu Delos 255, 256 (103, 8). Die gewöhnliche Annahme, dass unsere Sammlung ein Schulbuch gewesen sei, eine Art von Chrestomathie zum Unterrichtsgebrauche, für diesen Zweck eigens aus den Gedichten der alten Elegiker, aber zumeist aus Theognis excerpiert, hat alle Wahrscheinlichkeit für sich. Dadurch, dass das Beste und Brauchbarste aus diesen Gedichten ausgezogen wurde, erklärt es sich auch, dass mit geringfügigen Ausnahmen (1221—1230) kein von den alten Schriftstellern aus Theognis citierter Vers in unsrer Sammlung fehlt.[1]) Es erklärt sich aber auch dadurch die außerordentliche Verderbnis und Unsicherheit unseres jetzigen Textes, wie sie nur ein so oft und in so verschiedenen Zeiten abgeschriebenes Buch aufweisen kann. Wir sind an den meisten Stellen nicht sicher, die unverfälschten Worte des Theognis vor uns zu haben, wir wissen auch mit wenigen Ausnahmen nicht mehr, ob das, was wir vor uns haben, den Theognis wirklich zum Urheber hat. Dadurch ist der Conjecturalkritik ein weites Thor geöffnet, und selbst Sprache und Vers bieten kein sicheres Substrat zu einer Untersuchung. Damit soll jedoch nicht bestritten werden, dass eine derartige Untersuchung nicht doch noch Resultate zutage fördert, die sich für die Kritik unseres Dichters verwerten lassen.

Metrisches.

§ 2. Weder bei Theognis noch bei den übrigen Dichtern, die das elegische Versmaß gebrauchten, zeigt der Versbau besondere Eigenthümlichkeiten.

---

[1]) Bemerkenswert ist es, dass von V. 1231 an, welcher Theil der Fragmente bloß im Codex Mutinensis (A) enthalten ist, sich kein einziger Vers findet, der von einem griechischen Schriftsteller dem Theognis zugeschrieben wird.

Der Hexameter ist der gleiche wie bei Homer, nur mit dem Unterschiede, dass Verse aus lauter Spondeen nicht vorkommen. Dagegen sind Verse aus lauter Daktylen keine Seltenheit, so 5, 11, 17, 27, 37, 39, 67, 89, 159, 179, 187, 197, 199, 205, 213, 235, 237, 245, 251, 275, 289, 311, 321, 353, 357, 359, 385, 391, 393, 405, 419, 423, 439, 467, 501, 503, 505, 547, 565, 583, 593.[1])

Häufig sind Verse mit nur einem Spondeus, der sich am öftesten in einem der beiden ersten Füße findet: im ersten Fuß 9, 35, 41, 49, (51), 57, 73, 75, 95, 109, 141, 153, 157, 167, 195, 207, 243, 261, 267, 273, 279, 281, 283, 285, 287, 297, 299, 301, 313, 341, 347, 349, 351, 355, 361, 363, 369, 383, 395, 397, 431, 443, 449, 457, 469, 473, 481, 485, 489 u. a.

Im zweiten Fuß: 1, 7, 13, 29, 31, 33, 43, 77, 81, 87, 91, 93, 99, 129, 139, 189, 203, 215, 219, 233, 239, 257, 259, 293, 323, 325, 333, 365, 373, 387, 403, 407, 411, 417, 427, 437, 447, 461, 463, 471 (?), 475, 479, 483, 487, 495, 499, 507, 517, 519, 545, 549, 557, 571, 599 u. a.

Im dritten Fuß: 63, 137, 155, 177, 201, 247, 319, 331, 371, 379, 381, 497, 559 (wenn ἀφνεόν zweisilbig gelesen wird), 577, 705, 713, 735 u. a.

Im vierten Fuß: 19, 53, 69, 111, 113, 121, 145, 181, 225, 253, 265, 307, 415, 539, 575 u. a.

Im fünften Fuß allein kommt der Spondeus weder bei Theognis noch in den Elegieen anderer Dichter vor, dagegen im rein epischen Versmaß bei Phokylides

3, 7 οἰκονόμος τ' ἀγαθὴ καὶ ἐπίσταται ἐργάζεσθαι und

15, 2 οἱ μὲν ἐπερχομένου κακοῦ ἀνέρας ἐκλύσασθαι.

Zwei Spondeen kommen ebenfalls öfter vor, so

im ersten und zweiten Fuß: 3, 25, 45, 79, 97, 105, 119, 143, 171, 175, 185, 191, 209, 249, 303, 435, 441, 453, 455, 479, 491, 493, 513, 515, 525, 537, 541, 569, 573, 595, 633, 637, 643, 647, 661, 665, 679, 687, 699 u. a.

im ersten und dritten Fuß: 151, 183, 221, 337, 367, 377, 399, 509, 605, 645, 737, 837 u. a.

im ersten und vierten Fuß: 51 (wenn ἔμφυλοι und nicht ἐμφύλιοι gelesen wird), 59, 103, 217, 263, 291, 309, 339, 433, 451, 459, 553, 591, 597, 629, 673, 739, 743 u. a.

im zweiten und dritten Fuß: 125, 127, 135, 295, 329 (?), 335, 389, 401, 409, 465, 521, 527, 543, 607, 611, 631, 681 u. a.

---

[1]) Wo Fälle häufiger vorkommen, sind bloß die Stellen aus den ersten fünf- bis sechshundert Versen des Theognis angeführt.

im zweiten und vierten Fuß: 63, 85, 123, 131 (?), 241, 277, 305, 327, 345, 523, 529, 535, 551, 601, 675, 773, 807 u. a.

im dritten und vierten Fuß nur an 6 Stellen: 147, 149, 173, 775, 777, 1201.

im ersten und fünften Fuß:

613 σιγᾶν δ' οὐκ ἐθέλουσι κακοὶ κακὰ λεσχάζοντες.

693 πολλούς τοι κόρος ἄνδρας ἀπώλεσεν ἀφραίνοντας.

875 ἐσθλὸν καὶ κακόν ἐσσι· τίς ἄν σέγε μωμήσαιτο.

995 σοί τ' εἴη καὶ ἐμοὶ σοφίης πέρι δηρισάντοιν.

Sol. 17 πάντῃ δ' ἀθανάτων ἀφανὴς νόος ἀνθρώποισιν.

Kleob. 1, 1 ἄνδρ' εἶδον πυρὶ χαλκὸν ἐπ' ἀνέρι κολλήσαντα.

Diese 6 Verse haben miteinander gemein, dass das letzte Wort ein viersilbiges ist, wie solche schon bei Homer vorkommen, z. B. A 107 αἰεί τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, A 189, 202, 370 u. a.

Drei Spondeen in einem Verse kommen regelmäßig nur in zwei Fällen vor:

im ersten, zweiten und dritten Fuß: 83, 101, 117, 133, 161, 165, 193, 211, 413, 421, 429, 653, 801, 805, 929, 967, 969, 973, 1047 und

im ersten, zweiten und vierten Fuß: 163, 223, 269, 343, 375, 445, 533, 563, 689, 825, 897, 1257.

Ausnahmsfälle sind:

169 ὃν δὲ θεοὶ τιμῶσ', ὃν καὶ μωμεύμενος αἰνεῖ.

1311 οὐκ ἔλαθες κλέψας ὦ παῖ· καὶ γάρ σε διώμμαι. Ferner

271 ἴσως τοι τὰ μὲν ἄλλα θεοὶ θνητοῖς ἀνθρώποις

227 πλούτου δ' οὐδὲν τέρμα πεφασμένον ἀνθρώποισιν, welcher Vers einem Gedichte des Solon (13, 71) entnommen ist mit Änderung von ἀνδράσι κεῖται in ἀνθρώποισιν. Noch sei erwähnt

Phok. 3, 3 ἡ δὲ συὸς βλοσυρῆς, ἡ δ' ἵππου χαιτηέσσης.

Vier Spondeen sind äußerst selten:

641 οὔ τοί κ' εἰδείης οὔτ' εὔνουν οὔτε τὸν ἐχθρόν, wo mit leichter Änderung in εὔνοον zu helfen ist, wie schon Bergk vorgeschlagen hat.

717 ἀλλὰ χρὴ πάντας γνώμην ταύτῃ καταθέσθαι, wo für ἀλλὰ in schlechteren Handschriften ἀλλά γε steht. Ganz abnormal dagegen ist der Vers bei Phokylides

5, 2 οἰκεῦσα σμικρὴ κρέσσων Νίνου ἀφραινούσης.

§ 3. Eine Caesur im dritten Fuße des Hexameter fehlt fast nie, doch findet sich die Caesur nach dem dritten Trochäus etwas häufiger als die Penthemimeres. Beide Caesuren bilden jedoch nicht überall den Hauptversabschnitt, sondern sind ziemlich oft Nebencaesuren, z. B.

21 οὐδέ τις ἀλλάξει κακίον || τοὐσθλοῦ παρεόντος.

61 μηδένα τῶνδε φίλον ποιεῦ || Πολυπαΐδη ἀστῶν.

53 Κύρνε πόλις μὲν ἔτ' ἥδε πόλις || λαοὶ δὲ δὴ ἄλλοι.

95 τοιοῦτος τοι ἑταῖρος ἀνὴρ || φίλος οὔ τι μάλ' ἐσθλός, wo wie an vielen anderen Stellen die Hephthemimeres die Hauptcaesur ist, oder

27 σοὶ δ' ἐγὼ εὖ φρονέων ὑποθήσομαι || οἷά περ αὐτός.

89 ἀλλὰ φίλει καθαρὸν θέμενος νόον || ἤ μ' ἀποειπών.

33 καὶ παρὰ τοῖσιν πῖνε καὶ ἔσθιε || καὶ μετὰ τοῖσιν.

35 ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἀπ' ἐσθλὰ μαθήσεαι || ἢν δὲ κακοῖσιν, wo der Hauptversabschnitt durch die bukolische Diärese gebildet wird.

Die Verse ohne Caesur im dritten Fuße haben alle als Hauptcaesur die Hephthemimeres und daneben die Trithemimeres. Es sind ihrer im ganzen nur fünf:

123 τοῦτο θεὸς || κιβδηλότατον || ποίησε βροτοῖσιν.

255 κάλλιστον || τὸ δικαιότατον || λῷστον δ' ὑγιαίνειν.

775 αὐτὸς δὲ || στρατὸν ὑβριστὴν || Μήδων ἀπέρυκε.

1111 τοὺς ἀγαθοὺς || μὲν ἀτιμοτέρους || κακίους δὲ λαχόντας.

1305 θυμῷ γνοὺς || ὅτι παιδείας || πολυήρατον ἄνθος.

§ 4. Der Pentameter ist bei Theognis und den Elegikern überhaupt sehr sorgfältig gebaut. Die Caesur in der Mitte fehlt nie, und in der zweiten Hälfte findet sich nirgends der Spondeus. Vor der Caesur in der Mitte des Pentameter sollte eigentlich ein elidiertes Wort nicht stehen; doch findet es sich wiederholt auch bei den übrigen Elegikern z. B.:

Kallin. 1, 9 μοῖραι ἐπικλώσωσ' || ἀλλά τις ἰθὺς ἴτω, ebenso bei Tyrt. 5, 4. 10, 18; 24. 11, 8. 12, 12. Mimn. 12, 4. Solon 5, 6. 13, 60. 26, 2.

Sonst findet nur die Elision einer einsilbigen Partikel (δέ, τε, γε) statt (Tyrt. 10, 30. 12, 22. Sol. 2, 6. 4, 38. 13, 22; 28. Xenoph. 1, 2. 7, 4), die jedoch beim Lesen zum folgenden Wort gezogen wird, so dass hier von einer Elision vor der Caesur nicht die Rede sein kann. Der letztere Fall ist auch bei Theognis nicht selten: 20, 122, 130, 164, 282, 290, 344, 390, 418, 452, 464, 500, 544, 640, 742, 790, 886, 946, 1094, 1112, 1136, 1138, 1160, 1214, 1290, 1314, 1324. Wo dies nicht der Fall ist, scheinen die Verse entweder nicht von Theognis herzurühren oder unrichtig überliefert zu sein. So ist zu schreiben

26 οὐδ' ὕων πᾶσιν (oder πάντας) || ἁνδάνει οὔτ' ἀνέχων, für πάντεσσ'.

280 μηδεμίαν κατόπιν || ἀζόμενον νέμεσιν, wofür nur in A κατόπισθ' steht. Die Bruchstücke, in welchen die Verse 294, 660, 780, 954, 982, 1102, 1124, 1142, 1326, 1340, 1378 vorkommen, scheinen den

Elegieen des Theognis nicht entnommen zu sein. Merkwürdig sind zwei Stücke 467—496 und 511—522: im ersteren findet sich zweimal (468, 484), im letzteren dreimal (512, 516, 522) ein elidiertes Wort vor der Caesur.

Jede der beiden Hälften des Pentameter hat wiederum eine Nebencaesur. Es gibt dafür folgende Schemata:

a) in der ersten Hälfte:

1. –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ – λήσομαι | ἀρχόμενος 2 und noch 61 mal.
2. –́ ⏑ ⏑ | –́ – – γίγνεται | ἀνθρώποις 172 „ „ 74 „
3. –́ – | –́ ⏑ ⏑ – ἄτην | ἐξοπίσω 206 „ „ 88 „
4. –́ – | –́ – – ὀργὴν | συμμίσγων 214 „ „ 80 „
5. –́ – –́ | ⏑ ⏑ – φοίνικος | ῥαδινῆς 6 „ „ 67 „
6. –́ – –́ | – – γιγνώσκων | ὀργήν 98 „ „ 94 „
7. –́ ⏑ ⏑ –́ | ⏑ ⏑ – μηδεμίαν | κατόπιν 280 „ „ 49 „
8. –́ ⏑ ⏑ –́ | – – τετράφαται | πολλὴν 42 „ „ 91 „
9. –́ ⏑ | ⏑ –́ ⏑ ⏑ – πίνῃ | ἐπισταμένως 212 „ „ 27 „
10. –́ ⏑ | ⏑ –́ – – ὥστε | καταισχῦναι 502 „ „ 22 „

Die übrigen noch möglichen Schemata kommen kaum in Betracht:

11. –́ | ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏑ – εἴ | μ' ἀποτισάμενον 340, ferner 28, 362, [1020].
12. –́ | – –́ ⏑ ⏑ – τῆς | εὐεργεσίης 548, ferner 118, 156, 306, 432, 574, 896.
13. –́ | – –́ – – εὖ | συμβουλεύειν 38, 126, 1372 (?).
14. –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ | ⏑ – ἰχθυόεντα | περῶν 248, 294, 332, 372, 416, 468, 928, 1016.
15. –́ – –́ ⏑ | ⏑ – εὐθυντῆρα | κακῆς 40, 164, 292, 734, 828, 886, 922, [1254].

Caesurlos ist die erste Hälfte des Pentameter bei Theognis nie, wohl aber bei Mimnermos 6, 2 ἑξηκονταέτη. Solon 20, 4; Simon. 146, 2; 147, 6 ὀγδωκονταέτη. Kritias 2, 8 ἐξονομακλήδην. Anth. Pal. V, 276, 2; 6. VI, 85, 2. 114, 2. 269, 4. VII, 468, 2. 487, 4. IX, 351, 2. 438, 6. 571, 2. 591, 2. 704, 2. XI, 134, 4 (wo auch der zweite Theil aus einem Wort besteht). 140, 4. 354, 2. 382, 14. XII, 8, 2. 125, 2. XIV, 55, 6. Anth. Plan. 88, 6. Append. 125, 2. 226, 4. 251, 4. 288, 2; 4; 6.[1])

---

[1]) In diesem Scherzgedichte sind noch weitere 7 Fälle, von denen 2 auf den Pentameter und 5 auf den Hexameter kommen. Auch bei Homer kommt es wiederholt vor, dass die erste Hälfte des Hexameter bis zur Penthemimeres aus einem einzigen Worte besteht, aber auch hier sind es fast durchwegs zusammengesetzte Wörter. ἀκροκελαινιόων

b) in der zweiten Hälfte:

1. ⏒́ ⏑ ⏑ | ⏒́ ⏑ ⏑ ⏓ ὕβριος | ἡμετέρης 40 und noch 245 mal.
2. ⏒́ ⏑ ⏑ ⏒́ | ⏑ ⏑ ⏓ ἐκκέχυται | φιλότης 110 „ „ 158 „
3. ⏒́ ⏑ | ⏑ ⏒́ ⏑ ⏑ ⏓ χερσὶν | ἐφαψαμένη 6 „ „ 185 „
4. ⏒́ ⏑ ⏑ ⏒́ ⏑ | ⏑ ⏓ ἐκτραπέλοισι | νόμοις 290 „ „ 73 „
5. ⏒́ | ⏑ ⏑ ⏒́ ⏑ ⏑ ⏓ γῆν | ἐπαμησάμενον 428, ferner [316], 528, 620, 680, 942, 1086, 1210, 1238. Meistens aber steht vor der Caesur ein elidiertes Wort τοῦτ' / ἀνιηρότατον 124, 210, 258, 1356, ferner 348, 472, 758, 812, 896, 940, 976, 1188, 1218.

Caesurlos ist die zweite Hälfte des Pentameter bei Theognis nur ein einzigesmal 1058 ἀμφιπεριχτίοσιν. Aehnlich Kallinos 1, 2, ἀμφιπεριχτίονας. Tyrt. 4, 6 ἀνταπαμειβομένους. Anth. Pal. V, 130, 6 ἀξιοπιστότεροι VII, 11, 2; IX, 190, 4 ἐννεακαιδεκέτευς. VIII, 133, 6 ἀντιχαριζόμενος. IX, 169, 2 γραμματικευσαμένῳ. 224, 2 πουλυγαλακτοτάτην. 482, 18 πεντεπικαιδεκάτῳ. Außerdem IX, 642, 4. 662, 2. X, 74, 4. XI, 16, 2. 17, 4. 84, 6. 110, 2. 134, 4. 140, 2. 238, 4; 6. 284, 2. 353, 2. XII, 183, 2. 238, 4. Anth. Plan. 18, 2. 136, 2. 139, 4. Append. 288, 4; 6. Bei dem Umstande, dass diese Wörter fast durchwegs aus mehreren Bestandtheilen bestehen, ist der Mangel einer Caesur weniger fühlbar.

Der **Endreim** findet sich wiederholt in den beiden Theilen des Pentameter.

2. λήσομαι ἀρχόμενος || οὐδ' ἀποπαυόμενος.
18. τοῦτ' ἔπος ἀθανάτων || ἦλθε διὰ στομάτων, ferner

14, 20, 62, 78, 94 (?), 132, 134, 136, 140, 142, 158, 162, 174, 176, 180, 182 u. a.

Die Satztheile sind zumeist in beiden Hälften gleichmäßig vertheilt, entweder Attribut und Substantiv,[1] attributiver Genetiv und Substantiv, Subject und Prädicat, oder es finden sich in beiden Theilen zwei correspondierende Begriffe:

Φ 249. ἀμφαγαπαζόμενος Π 192. Hym. 5, 290; 436. ἀμφιδεδίνηται Ψ 562, θ 405. ἀμφιπεριστρώφα Θ 348. αὐτοκασίγνητος Β 706, Γ 238, Λ 427, Ν 534, Ξ 156, Π 718, κ 137. Hymn. 5, 80; 85; 364. 27, 3. 31, 5. εἰλαπινάζουσιν β 57, ρ 536. ἐκπροκαλεσσαμένη β 400. Hym. 1, 111. ἐντροπαλιζόμενος Ζ 496, Λ 547, Ρ 109, Φ 592. ἐξονομακλήδην χ 415, μ 250. Wie lose diese Zusammensetzung ist, sieht man aus ἐκ δ' ὀνομακλήδην δ 278. πατροκασίγνητος Φ 469, ζ 330, ν 342, Hym. 5, 31. ποντοπορευέμεναι ε 277. προπροκυλινδόμενος χ 221, ρ 525. ὀκτωκαιδεκάτῃ ε 279, η 268, ω 65. χαλκεοθωρήκων Δ 448, Θ 62. Λαομεδοντιάδης Ο 527. Χαλκωδοντιάδης Β 541, Δ 464. ἀμφιπεριστείνωνται Kallim. in Del. 179. Ferner Anth. Pal. V, 237, 2. VI, 114, 3. 210, 1. VII, 167, 5. 309, 1. 343, 8. 466, 3. 702, 1. 726, 9. 733, 5. VIII, 122, 3 (?). 195, 1. IX, 482, 19. X, 79, 3. XII, 4, 5. XIV, 40, 4. Anth. Plan. 221, 9. Append. 35, 3. 172, 1. 209, 8. 269, 1; 5. 288, 1; 3; 5. Selten besteht der zweite Theil aus einem Wort: Anth. P. IX, 138 θηροζυγοκαμψιμέτωπος. XI, 17, 5 Διονυσιοπηγανόδωρος. Append. 288, 1 ῥινεγκαταπηξιγένειοι. 288, 3 νηλιποκαιβλεπέλαιοι.

[1]) Vgl. Bergk im Rhein. Museum 1844, S. 413 ff.

a) 80 πιστοὺς ἐν χαλεποῖς || πρήγμασι γιγνομένους.
132 ἔπλετο τοῖς ὁσίη || Κύρνε μέμηλε δίκη.
250 ἀγλαὰ μουσάων || δῶρα ἰοστεφάνων.
408 ἀλλ' αὐτὸς γνώμης || οὐκ ἀγαθῆς ἔτυχες.
b) 386 ἥ τ' ἀνδρῶν κατάγει || θυμὸν ἐς ἀμπλακίην.
400 ἐντρέπευ, ἀθανάτων || μῆνιν ἀλευάμενος.
426 μηδ' ἐσιδεῖν αὐγὰς || ὀξέος ἠελίου.
c) 52 μούναρχος δὲ πόλει || μή ποτε τῇδε ἅδοι.
170 ἀνδρὸς δὲ σπουδὴ || γίγνεται οὐδεμία.
466 μηδέ σε νικάτω || κέρδος ὅ τ' αἰσχρὸν ἔῃ.
d) 54 οἳ πρόσθ' οὔτε δίκας || ἤδεσαν οὔτε νόμους.
60 οὔτε κακῶν γνώμας || εἰδότες οὔτ' ἀγαθῶν. vgl. 82, 136, 166, 320, 342, 368.
158 ἄλλοτε μὲν πλουτεῖν || ἄλλοτε μηδὲν ἔχειν.
160 ἀνθρώπων ὅ τι νὺξ || χἠμέρη ἀνδρὶ τελεῖ.
478 οὔτε τι γὰρ νήφω || οὔτε λίην μεθύω.

Von allen diesen Fällen gibt es noch weitere Beispiele in großer Anzahl.

§ 5. Bezüglich der Quantität der Vocale gibt es nicht viel Bemerkenswertes: καλὸς hat bald langes α (16, 257, 609, 683, 1047, 1106, 1251, 1350, 1369, 1377, Kallin. 2, 2. Tyrt. 4, 7. 10, 1; 30. Mimn. 5, 3. 11, 4. Solon 13, 24; 40. Phok. 13. Simon. 147, 4. Platon 8, 1. Kallim. (ed. Meineke) in Apoll. 36. 59. Dian. 181. (Pall. lav. 71), bald kurzes (17, 282, 652, 696, 960, 994, 1259, 1280, 1282, 1329. Mimn. 1, 6. Sol. 13, 21. Simon. 95, 1. 156, 1. Platon 7, 3. Ion 1, 15. Kritias 1, 14. 2, 19. Hes. Op. 63. Kallim. in Apoll. 3. Dian. 261. Cer. 26. Pall. lav. 17. 51. Epigr. 81 (Anth. P. IX, 566). 16, 1 (Anth. P. VII, 459). 29, 4 (A. P. XII, 51). 30, 6 (A. P. XII, 71). 52, 1 (A. P. XII, 230).[1])

Das lange α in ἀείσω (4) findet sich schon bei Homer ρ 519 (ἀείδῃ), außerdem Hymn. 12, 1. 18, 1. 27, 1. Kallim. in Del. 304. Oppian Kyn. I, 42. II, 363. 490. 548. III, 340. IV, 4. 21. 374. Hal. V, 296. 451. Quint. Sm. 3, 646. Orph. Arg. 7. Lith. 10, 14. 18, 86. Anth. Pal. VI, 120, 2. IX, 92, 2. 433, 3. 485, 1; 14. 545, 3. Hedylos 12, 5 (Anth. ed. Brunck). Ganz ausnahmsweise hat Tyrtaeus die Plural-

---

[1]) Merkwürdig sind folgende Beispiele: Kallim. in Iov. 55 κᾱλὰ μὲν ἠέξευ κᾰλὰ δ' ἔτραφες. Kallim. (Anth. P. XII, 51, 3) κᾱλὸς ὁ παῖς 'Αχελῶε, λίην κᾰλός. Theokr. 6, 19 τὰ μὴ κᾰλὰ κᾱλὰ πέφανται. Rhianos (Anth. P. VI, 278, 1) παῖς 'Ασκληπιάδαο κᾱλῷ κᾰλὸν εἵσατο Φοίβῳ. Anth. P. VII, 352, 5 ἐπέων δὲ κᾰλὴν φάτιν οὐκ ἐπὶ κᾱλά. VII, 726, 10 ἡ κᾰλὰ καὶ κᾱλῶς Πλατθὶς ὑφηναμένη. X, 13, 1 ἡ κᾰλὸν αἱ δάφναι, κᾱλὸν δ' ὑπὸ πυθμέσιν ὕδωρ. XII, 154, 3 κᾱλὸς γὰρ ναὶ Κύπριν, ὅλος κᾰλός.

endung ας der I. Declination kurz gebraucht 4, 5 δημότᾱς und 7, 1 δεσπότᾱς, wie es sich sonst nur bei Hesiod (Theog. 60, 267, 401, 534, 653, 804. Op. 564, 663, 675. Frg. 190), Pindar Ol. I, 89 und wiederholt bei Theokrit (namentlich im 5. Idyll) findet. ἀνέρος (— ⏑ ⏑) Xenoph. 6, 4.

ῑσος hat meist langes ῑ (82, 106, 224, 271, 544, 719, Asios 1. Sol. 24, 1. Ion 8, 4.), kurzes 678, Eurip. 1, 2, wie regelmäßig bei den Attikern und sehr oft bei Späteren (Kallim. in Dian. 53. Del. 175. Anth. P. V, 36, 7. 88, 1. 97, 1. VI, 156, 3. 327, 1. VII, 2, 1. 212, 3. 407, 3. 611, 3. IX, 59, 2. 107, 4. 178, 2. 216, 6. 225, 4. 228, 7. 246, 8. 263, 6. 292, 3. 356, 3. 435, 1. 605, 2. X, 27, 1. XI, 169, 4. 209, 2. 222, 2; 3. 334, 1. XII, 108, 1. 195, 7. 211, 2; 7. 212, 4 u. a.). Lang ist ῑ in πίομαι 962, Anth. P. VI, 44, 6. 291, 4. IX, 519, 1; 3. XI, 19, 2; kurz dagegen in ἐμπίομαι 1129, ebenso Anth. P. V, 44, 4. 137, 4. XI, 25, 5. XII, 168, 7. Auf die Verschiedenheit der Quantität in diesem Worte hat schon Athenaeus X, 446 d aufmerksam gemacht und als Beweis für die Länge N 493 und Arist. Eqq. 1289 und für die Kürze drei Stellen aus den Komödien des Platon und Menander angeführt. Das ῑ in ἀνίη ist bei Homer immer lang (η 192, μ 223, ο 394, ρ 446, υ 52), ebenso in ἀνιηρός (β 190, ρ 220, 377) und ἀνιάω (B 291, α 133, β 115, γ 117, ο 335, τ 66, υ 178), während es in ἀνιάζω Φ 270, δ 598, τ 323, χ 87 lang und Σ 300, Ψ 721, δ 460 kurz ist. Bei Theognis ist das ῑ nur 1337 lang, sonst überall kurz 76, 344, 872 und namentlich in der Form ἀνιηρότερον 124, 210, 258, 812, 1356. Dasselbe Schwanken herrscht auch bei Späteren, nur dass in ἀνίη (Kallim. in Pall. lav. 83. Anth. Pal. X, 59, 1. XII, 160, 1. 166, 5. Anth. Plan. 73, 4. 112, 3. 273, 3) und in ἀνιάω (Kallim. Anth. VII, 522, 4, dann X, 3, 3. XII, 136, 1. 150, 2. 153, 3) das ῑ lang ist, ebenso in ἀνιηρόν (Kallim. Anth. Pal. VII, 521, 3, dann IX, 165, 2. XII, 98, 4), während es in ἀνιηρόν IX, 359, 5. XII, 134, 1 (Kallim.). 154, 3; in ἀνιηρότερον VII, 519, 4 (Kallim.) und in ἀνίη Anth. Append. 195, 4 kurz gebraucht ist.

Das ῑ in der Comparativendung ῑων ist bei Attikern regelmäßig lang[1]), so auch bei Theognis 811, 1175, Archil. 13, 1 κακίων, Simon. 143, 2 κάλλιον, kurz dagegen in κακίων 21, 262, 411, 1111, λώιον 424, 690, μάλιον Tyrt. 12, 6, ῥίγιον Mimn. 4, 2. Kurzes ῐ hat Κρονίων bei Tyrt. 2, 1; langes Ὑπερίονος bei Mimn. 12, 1, ebenso πολυϊδρίῃσιν Th. 703, ἀπιστίῃ 831, κακοκερδίῃσιν 225, ἀναλκίης 891, καχεταιρίης 1169, ἀτιμίη Tyrt.

1) Vgl. Die Comparation in der gr. Sprache, I, S. 17.

10, 10, ἀιδρίη Sol. 9, 4, αἰθρίην 13, 22, προεδρίην Xen. 2, 7, τυρρανίης 3, 2, dagegen προμηθείην 1, 24, wofür Dindorf προμηθίην vorgeschlagen hat. In τίνω ist der Vocal 204 und 362 lang, 740 und Sol. 13, 31 kurz wie bei den dramatischen Dichtern, während ι bei den Epikern lang ist. In τίω schwankt die Quantität schon bei Homer, bei Theognis 621 ist ῑ kurz, ebenso in ἴσασι 598, 614, wo bei Homer ebenfalls beide Fälle vorkommen. ἥμιν 235 mit kurzem, ἴομεν Sol. 2, 5 mit langem ι ist schon bei Homer üblich. ὄρνις hat langes ῑ 580, 1197 und bei Homer mit Ausnahme von Ω 219.[1])

§ 6. In der Regel wird der lange Endvocal schon seit Homer kurz gebraucht, wenn das folgende Wort vocalisch anlautet: 2, 3, 25, 26, 27, 34, 35, 39, 48, 50, 51, 53, 57, 61, 77, 79, 85, 95, 100, 103, 113, 119, 120, 129, 136, 139 u. a.

Dies geschieht bisweilen auch in der Mitte von Wörtern, wie schon bei Homer, aber nirgends bei Theognis, in δηΐων Tyrt. 12, 12, Mimn. 14, 9, Simon. 136, 3, in γεραιούς Tyrt. 10, 20, wofür man γεραρούς und anderes setzen wollte, in ποιεῖν Kleobul. 1, 2 und ἐποίησεν Sim. 157, 3. Das οῑ in diesem Worte wird von späteren Dichtern häufig kurz gebraucht, so dass man sogar ποεῖν schreiben wollte, vgl. Anth. P. V, 40, 4. 41, 4. 61, 2. VI, 153, 3. VII, 354, 2. 406, 1. IX, 330, 9. 773, 1. XI, 3, 4. 85, 1. 127, 1. 160, 4. 218, 3. 221, 2. 227, 3. 240, 2. 330, 3. 362, 5. 391, 2. 398, 3. 404, 6. XII, 46, 3. 206, 4. 211, 3. 217, 2. 241, 3. 243, 2. XV, 12, 1. Append. 114, 3. 117, 2. 154, 1; auch in ποιητής XI, 131, 3 und ποίημα XI, 134, 1. 218, 3. XII, 43, 1. αἰάζει VII, 549, 1. παλαιούς IX, 281, 3. Ἑρμείου Append. 38, 1. αἰῶνας 121, 3. βαιῷ 257, 2. Ἀθήναιος 348, 1. ἥρωα 376, 4. παμπαλαίων 393, 4.

An den nachfolgenden Stellen aber behalten lange Endvocale ihre Länge und zwar im Hexameter:

957 εἴ τι παθὼν ἀπ' ἐμεῦ || ἀγαθὸν μέγα μὴ χάριν οἶδας.
977 ταῦτ' ἐσορῶν κραδίῃ | εὖ πείσομαι || ὄφρ' ἔτ' ἐλαφρά, dafür Cod. A κραδίην, so auch Bergk.
1283 ὦ παῖ μή μ' ἀδίκει || ἔτι σοι καταθύμιος εἶναι.
1341 αἰαῖ παιδὸς ἐρῶ | ἀπαλόχροος || ὅς με φίλοισιν.
253 αὐτὰρ ἐγὼν ὀλίγης παρὰ σεῦ || οὐ τυγχάνω αἰδοῦς.
535 οὔ ποτε δουλείῃ κεφαλὴ || ἰθεῖα πέφυκεν.
Solon 27, 15 τῇ δ' ἐνάτῃ | ἔτι μὲν δύναται || μαλακώτερα δ' αὐτοῦ.

An diesen Stellen ist die Länge durch die Caesur gerechtfertigt, nicht aber

---

[1]) Vgl. Hom. Ilias, Einl. § 20, wo noch weitere 12 Ausnahmen angegeben sind.

267 γνωτή τοι πενίη || καὶ ἀλλοτρίη περ ἐοῦσα, dafür A πενίη τε, Bekker πενίη γε.

1291 πατρὸς νοσφισθεῖσα δόμων || ξανθὴ Ἀταλάντη.

Erinna 6, 7 καὶ σὺ μὲν ὦ Ὑμέναιε || γάμων μολπαῖον ἀοιδάν.

Krates 7, 1 Πήρη τις πόλις ἐστὶ || μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ, nach τ 172.

im Pentameter:

478 οὔτε τι γὰρ νήφω || οὔτε λίην μεθύω.

992 χαιρήσεις. δύναται || ἄλλοτε ἄλλος ἀνήρ, Bergk δύναται δ', andere χαιρήσειν δύνασαι.

1066 τούτων οὐδέν τοι || ἄλλ' ἔπι τερπνότερον.

288 ὡς δὲ τὸ σῶσαι οἱ || πολλοὶ ἀνολβότεροι, augenscheinlich verdorben (τοι πολλὸν ἀνολβοτέρη?).

778 τερπόμενοι κιθάρῃ || καὶ ἐρατῇ θαλίῃ, Bergk κιθάρης ἠδ'.

440 τὸν δ' αὐτοῦ ἴδιον || οὐδὲν ἐπιστρέφεται.

960 ἡδύ τί μοι ἐδόκει || καὶ καλὸν ἔμμεν ὕδωρ, G. Hermann μοι δόκεεν.

Simon. 85, 12 ὡς χρόνος ἔσθ' ἥβης || καὶ βιότου ὀλίγος, dafür G. Hermann βιοτῆς, entsprechender als βιότοι', wie Stephanus vorgeschlagen.

§ 7. Kurze Vocale erleiden manchmal vor vocalisch anlautenden Wörtern keine Elision, wie es auch bei Homer nicht selten der Fall ist. Geschieht dies in Hauptversabschnitten, so ist der Hiatus statthaft, z. B.:

333 μή ποτε φεύγοντ' ἄνδρα || ἐπ' ἐλπίδι Κύρνε φιλήσῃς.

993 εἰ θείης Ἀκάδημε || ἐφίμερον ὕμνον ἀείδειν. Auch bei Homer gibt es Fälle, wo der Vocativ auf $\bar{\epsilon}$ vor einem Versabschnitt nicht elidiert, so

Σ 385, 424 Θέτι τανύπεπλε || ἱκάνεις. Υ 20 ἐννοσίγαιε || ἐμήν. α 60 Ὀλύμπιε || οὔ νύ τ' Ὀδυσσεύς.

1085 Δημῶναξ, σὺ δὲ πόλλα φέρεις βαρύ· || οὐ γὰρ ἐπίστῃ. Weder im Versabschnitt, noch sonst wird $\bar{\upsilon}$ elidiert, vgl. H 310, M 74, Ξ 407, Υ 205, Ω 662, δ 746.

1141 εὐσεβέων δ' ἀνδρῶν γένος ἔφθιτο, || οὐδὲ θέμιστας.

Gegen den Hiatus an dieser Versstelle wäre nichts einzuwenden, vgl. E 434, Θ 66, I 690, K 472, Λ 461, O 172, Φ 234, Ψ 195, 224, α 6, 61, 263, γ 435, ε 255, 391, ι 438, μ 329, ν 24, χ 426, wo an derselben Versstelle überall eine ähnliche Verbalform steht; da aber vorher ἅζεται und darauf γιγνώσκουσι steht, so hat Schäfer mit Recht ἔφθιται geschrieben.

1195 μή τι θεοὺς ἐπίορκον ἐπόμνυθι· || οὐ γὰρ ἀνυστόν. Der Hiatus ist statthaft an dieser Stelle, wie auch nach anderen Imperativ-

formen E 221, κ 403, 404, ω 215 und auffordernden Conjunctiven K 70, ϑ 133, κ 44.

1287 ἀλλά σ' ἐγὼ τρώσω φεύγοντά με || ὥς ποτέ φασιν, durch die bukolische Diaerese gerechtfertigt, sowie auch vor ὡς an derselben Stelle B 3, I 690, ebenso vor ὧδε K 70, δ 141, τ 380 und ὅς β 46, ω 215.

Es findet sich aber auch der Hiatus an Stellen, wo kein Versabschnitt ist, so in ἄλλοτε ἄλλος (ου, ῳ, ως) 157, Phokyl. 15, 1, Hes. Op. 713, Apoll. Rhod. I, 881, Opp. Hal. II, 268, 566, Hymn. III, 558 und schon bei Homer δ 236, im Hexameter immer an der gleichen Stelle in der Diaerese des fünften Fußes und im Pentameter in der zweiten Hälfte in der Diaerese nach dem ersten Dactylus (ἄλλοτε ἄλλος ἔχει) 157, (232), 318, 992, Solon 13, 76. 15, 4. Dieser Hiatus scheint traditionell gewesen zu sein und durch den vielfachen Gebrauch gerechtfertigt.

171 ϑεοῖς εὔχου, ϑεοῖς ἐστιν ἔπι κράτος, οὔ τι ἄτερ ϑεῶν, dafür hat A richtig οὔ τοι, so auch Bergk.

749 ὁππότ' ἀνὴρ ἄδικος καὶ ἀτάσθαλος, οὔτε τι ἀνδρῶν οὔτε τι ἀϑανάτων μῆνιν ἀλευόμενος. τι haben 749 zwei, 750 aber alle Handschriften außer A, in dem beidemal richtig τευ steht. Der Hiatus wäre aber gestattet, da τι nicht elidiert.

649 ἆ δειλὴ πενίη, τί ἐμοῖς ἐπικείμενε ὤμοις. Bei τί findet keine Elision statt weder bei Homer (E 465 ἐς τί ἔτι. ϑ 136 οὐδέ τι ἥβης. κ 246 οὐδέ τι ἐκφάσϑαι. ο 83 δώσει δέ τι ἕν) noch bei Attikern.

1351 ὦ παῖ μὴ κώμαζε, γέροντι δὲ πείϑεο ἀνδρί. Bei Homer ist der Hiatus vor ἀνήρ als statthaft erwiesen, vgl. Ilias Einl. § 26 und Anhang zu B 198. Vielleicht dürfte daher auch 69 μήποτε Κύρνε κακῷ πίσυνος βουλεύεο ἀνδρί statt βούλευε σὺν ἀνδρί zu schreiben sein, denn nur das Medium, nicht das Activ hat die Bedeutung „sich berathen".

Der Vollständigkeit wegen seien noch erwähnt:

Tyrt. 3, 1 ἁ φιλοχρηματία Σπάρταν ὀλεῖ, ἄλλο δὲ οὐδέν, und Anakr. 112, 1 Τέλλιδι ἱμερόεντα βίον πόρε. Für beide Fälle finden sich Analogien im Homer, so am Versschlusse außer dem häufigen πότνια Ἥρη und Ἥβη (Δ 2) und dem schon erwähnten ἄλλοτε ἄλλος noch ἐνϑάδε ἔρρων Θ 239, I 364, αὐτὰρ ὁ ἔρρων Σ 421, σείετο ὕλη Ξ 285, ὄφρ' ἔτι εὕδει Ξ 358, τετελεσμένα ἦεν Σ 4, ἐπεχεύατο ὕλην ε 257, τοῖσί τε ὕπνος κ 68, πώεα οἰῶν Λ 678, ξ 100, ἄφϑιτα αἰεί N 22, πυκάσασα ἓ αὐτήν P 551. Für den zweiten Fall sind die Beispiele zahlreicher, vgl. A 333, 393, 533. B 105, 107, Γ 379, E 90, 142, Z 123, Θ 271, γ 160, 480, δ 543, ζ 224, η 217, 230, ι 261, ξ 1, ο 327, ρ 5, σ 323, τ 1, 51, 231, υ 1, φ 72 u. a.

§ 8. Das Digamma als Lautzeichen war den elegischen Dichtern ebenso fremd als den nachhomerischen Epikern; wo sie es scheinbar berücksichtigten, haben wir es mit Nachahmungen und Reminiscenzen aus Homer zu thun, mit dessen Poesie sie wohl vertraut waren.

Die Fälle sind folgende:

ὦ ἄνα 1. Φοῖβε ἄναξ 5, 773. αἴτε ἄνακτα 987, so A. τε ἀνάκτων Ion. 1, 3. Ἐνυαλίοιο ἄνακτος Archil. 1, 1. Διωνύσοιο ἄνακτος Simon. 172, 3. Dagegen Tyrt. 2, 3 ἀργυρότοξος ἄναξ. Theogn. 373 und 803 sind ohne Belang. τῇδε ἅδοι 52. πάντᾱς (πᾶσιν) ἁνδάνει 26. Dagegen καὶ ἅνδανε 34. ἄπιστοι ἅδον 226. κακοφόγῳ ἁνδάνει 287. ὕβριν ἁδεῖν 732.

χρημοσύνῃ εἴκων 389. Aber Tyrt. 10, 8 χρημοσύνῃ τ' εἴκων. Theogn. 823 und 936 kommen nicht in Betracht.

οὔτε τι εἰπεῖν 177 ist nicht maßgebend, da τι nicht elidiert, eher ἀποειπών 89. Dagegen ὅς κ' εἴπῃ 96. ὥστ' εἰπεῖν 414. ὧδέ οἱ εἰπεῖν 519. κάκ' εἰπών Simon. 169, 1. μόνον εἴφ' Plat. 8, 1. ἠρίον εἴπατε Erinna 5, 3. τάφος εἴπατε 5, 5. Dazu das Futurum πᾶς τις ἐρεῖ 22. μῦθον ἐρῶ 1236. ἄμεινον ἐρεῖ Mimn. 7, 4. Gar keine Spur zeigt ἔπος: ἀείσατ' ἔπος 16. τοῦτ' ἔπος 18. τοῖσδ' ἔπεσιν 20. μή μ' ἔπεσιν 87. ἀγορᾶσθαι ἔπος 159. τελήεντ' ἔπεα Tyrt. 4, 2. γ' ἔπεσιν 12, 19. κόσμον ἐπέων Sol. 1, 2. ἄρ' ἔπος Simon. 88, 1.

σχέτλια ἔργα 733. ἐσθλὰ δὲ ἔργα 1167. ἄεργος 1177. πίονα ἔργα Tyrt. 5, 7. ἑκάεργος 3, 2. ὄβριμα ἔργα 11, 27. καλὰ ἔργα Sol. 13, 21. ἐπιήρανε ἔργων Ion. 1, 15. εὐεργεσίης Simon. 99, 6. 150, 4. Dagegen ἐπ' ἔργοισιν 66. δ' ἔργ' ἀτέλεστα 1290. πολυδακρύου ἔργα Tyrt. 11, 7. δ' ἔργ' Mimn. 2, 12. τ' ἔργα Sol. 4, 37. δ' ἔργα 4, 38. ὕβριος ἔργα 13, 16. ἀναίτιοι ἔργα 13, 31. μιν ἔργα 13, 41. πολυφαρμάκου ἔργον 13, 57. δ' ἔργον Anakr. 105, 2. κράτει ἔργῳ Simon. 140, 1. οὐδενὸς ἔργον 175, 1. ἐκπρεπὲς ἔργον Kritias 1, 1. ἐπινίκιον ἔργων Plat. 7, 3. ἐπίσταται ἐργάζεσθαι Phok. 3, 7. δηλεύμενος ἔργμασι Mimn. 7, 1. ἐπ' ἔργμασιν Sol. 13, 65.

εὖ ἔρδειν 105, 368, 573, 955, 1263, 1266, 1317. Sol. 13, 67. Aber οὔθ' ἔρξαι 178. καὶ ἔρδειν Tyrt. 4, 7. οὐδ' ἔρδειν Sol. 27, 12.

μὲν Ἑκάβῃ Platon 2, 4.

μελιηδής 475.

ὤλετο μὲν || Ἰίου ἀκρόπολις 1232, vgl. 2.

δῶρα ἰοστεφάνων 250.

αἴδριες 683. αἰδρίῃ Sol. 9, 4. Aber ἄργυρον ἴδριες 499. μέγα || οἶδε γὰρ οὐδείς 159, wo schon die Caesur den Hiatus entschuldigt. εὖ οἶσθα 375. οὐδὲ ἴσασιν Simon. 85, 11. σάφα εἰδώς 94, 3. Dagegen

νομίζομεν εἰδότες 141. πλησίον ἴδμεναι 221. σύνοιδε Sol. 4, 15. τις οἶδεν 13, 65.

ἄλλοτε οἶκος Mimn. 2, 11. Aber γὰρ οἴκαδε 334. ἐν δ' οἴκῳ Kall. 1, 15. Πυθωνόθεν οἴκαδ' Tyrt. 4, 1. ἔρχεται οἴκαδ' Sol. 4, 27. μελίφρονος οἴκαδε Simon. 119, 3. χρήσιμον οἰκονόμον Kritias 1, 13. δ' οἰκοτριβής 2, 14.

οὐδέ || με οἶνος 413. Dafür KO με, γ', A μετ'. ἐπιοίνιον 971. Hingegen θωρηχθέντ' οἴνῳ 470. μελιηδέος οἴνου 475. πῖν' οἶνον 484, 879. καθήμενον οἰνοποτάζειν Phokyl. 11, 2. πλέῳ οἰνοποτάζων Anakr. 94, 1. βοτρυόεσσ' οἰνάς Ion. 1, 4. κρητῆρ' οἰνοχόου 2, 2. τινες οἶνον Dion. Chalk. 5, 1. πόλις Οἰνοπίωνος Kritias 1, 6. ἡμέρα οἰνῶσαι 2, 28.

δέ οἱ 178, 391. καί οἱ 415. ὧδέ οἱ 519. οὔποτέ οἱ 1256. οὐδέ οἱ 1376. ὅ οἱ Xenoph. 2, 9. αἵ οἱ Simon. 148, 11. οὔ ἑ Sol. 13, 27. Aber γάρ οἱ Bakch. 49, 3. περὶ ἧ Tyrt. 10, 2.

Keine Spur von Digamma zeigen: ἄστυ 785, 868. Mimn. 9, 1. Sol. 4, 21. Anakr. 103, 1. Simon. 84, 3. 98, 1. Sokr. 1, 1. ἀστός 61, 191, 739. Sol. 10, 1. Erinna 5, 4. Platon 6, 1. 7, 5. ἔθος Euenos 1, 1; 2. 2, 1. ἑκάς 970. ἕκαστος 214, 312, 375, 898, 901, 967, 1072. Sol. 4, 27. 11, 5. 13, 25. 34. Simon. 85, 5; 121, 1. Euenos 3, 2. ἑκών Ion. 2, 8. Plat. 2, 1. ἐλπίς 333, 639, 823. Simon 85, 5; 9. εἶδος 1320. Tyrt. 10, 9. Phok. 3, 4. ἰδεῖν 216, 450, 594, 922. Tyrt. 10, 26; 29. Mimn. 14, 2. Sol. 13, 6. Kleobul. 1, 1. 2, 1. Plat. 12, 6. Simon. 113, 1; 115, 4. 123, 2. 149, 3. Dion. Chalk. 3, 4. Eurip. 2, 2. ἴσος Asios 1, 1. Eurip. 1, 2. Simon. 146, 1.

§ 9. Zwei Consonanten bilden auch bei den elegischen Dichtern in der Regel Position und eine wesentliche Verschiedenheit zwischen ihnen und Homer besteht nicht, außer etwa darin, dass vor σκ und ζ eine Kürze sich nirgends findet.

λ.

βλ bildet überall Position: βεβλαμμένος 223. ἀβλαβέως 1154. ἀπόβλητον Simon. 88, 3. περιβλέπεται Platon 8, 2. κατὰ βλεφάρων und ähnl. 208. 1206. Plat. 25, 4.

γλ gleichfalls: ἀγλαός 250, 785, 985, 1008. Kallin. 1, 6. Tyrt. 10, 9; 28. 12, 36. Sol. 13, 1. Anakr. 94, 3. 103, 1. 111, 2. Simon. 105, 1. 145, 4. 148, 11. 160, 1. Krates 1, 1. τανυγλώχινας Simon. 106, 1. ἀπὸ γλώσσης 63. ἐπὶ γλώσσῃ 85, 815. δὲ γλυκύν Sol. 13, 5.

θλ: ἄεθλον und ähnl. 257, 1003. Tyrt. 12, 13. Mimn. 11, 3. Xenoph. 2, 5; 21. Simon. 155, 3. 173, 1.

θέμεθλα Sol. 4, 14. Hier herrscht zwischen Homer und den älteren Elegikern insofern Übereinstimmung, als diese drei Lautverbindungen überall die vorhergehende Silbe längen. Ausnahmen finden sich erst bei späteren Dichtern: βίβλους Anth. Pal. XV, 37, 1. ἄεθλον Anth. Pal. XV, 32, 10.

κλ hat langen Vocal vor sich in ἔκλυσιν 556, Solon 13, 70. κεκλῆσθαι 563, κεκλιμένη 856, 1216, ἐπίκλοπον 965, κεκλήσεται 1203, ἐπικλώσωσ' Kallin. 1, 9. Ἡρακλείδαις (κλῆος) Tyrt. 2, 2. 11, 1. ἄκλητος Asios 3. κεκλιμένος Arch. 3, 2. δουρικλυτοί 4, 5. Περίκλεες 9, 1. ἔκλυσεν 9, 4. Anakr. 113, 4. πολυκλαύταν Erinna 6, 1. Μεγακλέος Simon. 113, 1. Ἡρακλέι Ion 2, 5. ἐπέκλωσαν Platon 7, 2.

μέγα κλέος 867. παρὰ κλαίοντι 1041. ποτε κλέος Tyrt. 12, 31. τε κλειτὸν Mimn. 17. τόδε κλεινοῖο Simon. 94, 1. κατὰ κλόνον 143, 3. ὄνομα κλυτόν 148, 11.

Ausnahmen sind οὔ ποτε κλεπτόμενα 20. κέκληκε 1229. κατακλῖναι 1181. Προκλέους Demod. 1, 2. Phok. 1, 2. κατὰ κλίνην Dion. Chalk. 3, 5. Σοφοκλῆς Soph. 5, 1. Iophon 1, 1. δὲ κλεέννου Simon. 120, 3. κύκλῳ Kritias 2, 4. ἄπιστα κλύουσι Parrhasios 2, 1. παῖδε κλεεινώ Sokr. 2, 1. χαῖρε κλυτή Plat. 9, 3. Auch bei Homer finden sich Ausnahmen, vgl. Hom. Unters. 3. und 14.

πλ bildet Position in ἐπλήσθη 8. πολύπλοκος 67, 215. ἄπληστον 109. δολοπλοκίαι 226. διπλάσιον 229. ἐπλούτησε 663. πολυπλάγκτοισιν 1257. πεπλημένος Tyrt. 11, 33. πανόπλοισι 11, 38. εὐπλοκάμου Arch. 11, 1. ὑπέροπλον Mimn. 9, 3. ὅπλα Simon. 134, 2. Krates 7, 7. ἀμφὶ πλευρῇσι 55. περὶ πλέονος 118. δὲ πλεόνεσσ' 522. τὸ πλέον 1286. τε πλήθει Tyrt. 4, 9. παρὰ πλέῳ Anakr. 94, 1. περὶ πλευράς Simon. 168, 1 und πανόπλοισι πλησίον Tyrt. 11, 38, ohne ν̄.

Ausnahmen gibt's nur wenige κακὰ πλεῖστα Sol. 4, 32. πρωτοπλόου Platon 30, 4 (auch Hom. θ 35). γαῖα Πλάτωνος Speusippos 1, 1; bei Späteren mehr, vgl. Anth. Pal. V, 36, 1; 66, 5; 73, 5. 74, 1. VII, 564, 6. Append. 92, 4. 197, 2. Orph. Arg. 26. 137. 323. 436. 895. 979. 1189.

τλ: τέθλαθι 696. τέτληκεν 825. ἄτλητα 1029. ἀλλὰ τλῆθι 1237. τετλαίη Tyrt. 12, 11. ἔτλη Simon. 94, 4. 107, 7. Bei Homer macht nur σχετλίη Γ 414 eine Ausnahme: einem Attiker kann das nicht anstößig gewesen sein, sonst hätte Themistokles bei Herod. VII, 143 nicht darauf aufmerksam machen können, dass das Orakel ὦ θείη Σαλαμίς (142) unmöglich etwas Übeles für die Athener verkünde, es hätte ja sonst heißen müssen ὦ σχετλίη Σαλαμίς. Auch Aristoph. Lys. 498 gebraucht σχέτλιον als Anapäst.

φλ: πολυφλοίσβοιο Arch. 9, 3. ἔφλεγε Erinna 6, 6, ohne Ausnahme; aber κατέφλεξε Anth. Pal. V, 62, 5 und τυφλός VI, 323, 2.

χλ: ἀχλαίνων Simon. 168, 3. ἀχλυόεντι 132, 3. καχλάζουσιν Plat. 25, 3. Ausnahmen: ὅς με χλιαίνων Soph. 4, 1. ἀχλύς Kritias 2, 11; ebenso Orph. Arg. 1125. ὀμίχλη Quint. Sm. 4, 519. Bei Homer schon μέλι χλωρόν κ 234 und ἀμφὶ δὲ χλαῖναν ξ 529.

μ.

§ 10. δμ: ὀδμή 9. Xenoph. 1, 7. 3, 6. Κάδμου 15. δεδμημένος 177. ἐδμήθημεν Simon. 89, 1 ohne Ausnahme, sowie auch bei den übrigen Verbindungen mit $\bar{\mu}$, soweit es die früheren elegischen Dichter betrifft.

θμ: στάθμη 534, 805, 945. σταθμούς 1250. πυθμένα 1035. Sol. 13, 10; 20.

κμ: ἀκμᾶς Simon. 99, 1. λικμήσῃ Bakch. 49, 4. Spätere Dichter gebrauchen nicht selten vor θμ, κμ und τμ den Vocal kurz, so in σταθμός und στάθμη Theokr. 24, 15. Quint. Sm. 3, 182. 6, 232; 342. 13, 34; 46; 68. Anth. Pal. VII, 380, 2. IX, 336, 1. ἀριθμός Anth. Pal. V, 6, 6; 280, 4. VII, 389, 3. IX, 435, 4. XIII, 14, 5. App. 154, 3. 175, 2. κέκμηκα Anth. Pal. V, 47, 4. Orph. Arg. 1144. ἀτέκμαρτον 1148. ἐρετμοῖς 67. πότμος 1014, 1288. Anth. Pal. App. 201, 1. ἐφετμῇ Orph. Arg. 6. Anth. Pal. I, 24, 4; 25, 3.

ν.

§ 11. Die Verbindung einer muta mit $\bar{\nu}$ bewirkt bei den Elegikern, namentlich den älteren, fast überall Position, so auch bei Homer ausnahmslos, während die späteren Dichter sich zahlreiche Ausnahmen gestatteten.

γν: Μάγνης 603, 1103. Pisander 1, 3. ἰθεῖα γνώμη 396. ἀγνωμοσύνη 896. ἀγνώμων 1260. κασίγνητος 99. Simon. 123, 1. ἔγνων 1294. Sol. 13, 54. Xenoph. 6, 5. ἁγνός Xenoph. 1, 7. Simon. 107, 4. Ion 2, 5. Krates 1, 10. μιγνυμένων Kall. 1, 11. ἄγνωστον Mimn. 5, 7. στυγνά Sol. 4, 26. Θεόγνιδος Simon. 118, 1. Θεογνήτου 149, 1. Πολύγνωτος 160, 1.

δν: διὰ δνοφερήν 672.

θν: κατάθνητος 897. ξυνετὰ θνητοῖς 1078. τέθνηκα und ähnl. 1192, 1205, 1230. Kall. 1, 5. Tyrt. 10, 1. Mimn. 1, 2. 2, 10. Simon. 129, 2. ἔθνεα 132, 1.

Ausnahmen: τεθνᾶσι Simon. 96, 3. τεθνηκώς Anth. Pal. VII, 538, 1. ἔθνη Sim. 141, 5. Orph. Arg. 739, 1059, 1061. Anth. Pal. I, 61, 1; 69, 1; 75, 2.

κν: τέκνον 538. Ion 1, 11. Krates 1, 1. πυκνά Mimn. 14, 8. Simon. 144, 4. τε κνήμας Tyrt. 11, 23. Einzige Ausnahme δάκνομαι 910 (δάκομαι?). Dazu τέκνον Hes. Frg. 95. Anth. Pal. V, 41, 4; 43, 3. 5, VI, 200, 4; 340, 3. VII, 434, 4; 455, 4; 691, 3. IX, 114, 4; 345, 4. XI, 217, 3; 4. App. 228, 4. 384, 12. ἐτέκνωσεν Anth. Pal. IX, 510, 1. εὔτεκνος VI, 356, 4. VII, 484, 3. τεκνοσπορίης VII, 568, 4.

πν: ὕπνος 470, 476. Euenos 2, 6. Plat. 28, 2. 32, 5. ἀγρυπνέοντα (viersilbig) 471. πεπνυμένος 309. ἀποπνείοντ' Tyrt. 10, 24. ἔπνεεν Simon. 114, 2. καπνός 103, 1.

Ausnahmen ὕπνος Kritias 2, 10. Parrhasios 3, 2. Anth. Pal. App. 60, 2. καπνῷ Quint. Sm. 4, 519.

τν: πότνια 5. Bakch. 48, 1. Ausnahme φάτνῃσιν Quint. Sm. 6, 247.

φν: ἀφνεόν (zweisilbig) 188, 559. Ausnahmen ἄφνω Anth. Pal. XII, 234, 2. Append. 136, 2. 229, 2. ἀφνειῶν Anth. Pal. XV, 34, 3. Δάφνιδος IX, 437, 14.

χν: πολυτέχνεω Sol. 13, 49. λαχνοῦται 27, 6.

Ausnahmen λίχνος Krates 7, 4. Anth. Pal. IX, 410, 1. λύχνος VII, 666, 4. XII, 199, 3. XV, 32, 1. App. 137, 4. τέχνη V, 12, 2. VI, 337, 6; 342, 2. VII, 135, 4. IX, 631, 2; 709, 5; 740, 3; 755, 2; 789, 2. XI, 177, 3. XII, 211, 3. XIV, 54, 1. Anth. Plan. 96, 8. 105, 1. 142, 6. 205, 4. 351, 4. Append. 59, 4. 86, 2. 115, 4. 141, 1. 217, 7. 264, 4. 356, 1. 359, 2. ἴχνεσιν Anth. Pal. VI, 92, 4. ἀράχνη XI, 106, 6; 110, 6; 111, 2; 407, 6. λαχνοῦται XII, 178, 3.

Es gibt sogar Stellen, wo die beiden liquidae μν keine Position bilden: λίμνη Orph. Arg. 1198. ὕμνους Anth. Pal. VIII, 174, 3. γυμνός und γυμνώσει VIII, 241, 1. εἴκοσι μνᾶς XIV, 123, 10. δὲ μνᾶς XIV, 123, 12.

ρ.

§ 12. Die Verbindung einer muta mit ρ kann dem griechischen Ohr schon seit Homer nicht hart geklungen haben, deshalb kommen auch hier die meisten Fälle vor, wo davor ein kurzer Vocal kurz bleibt, bei manchen Wörtern sogar regelmäßig.

βρ: ὕβρις 40, 44, 151, 153, 291, 307, 379, 541, 603, 732, 751, 775, 835, 1082, 1103, 1174. Mimn. 9, 4. 11, 3. Sol. 4, 8; 35. 8, 1. 13, 11; 16. Xenoph. 1, 17. Simon. 132, 3. ἁβρός 474, 722. Sol. 24, 4. Xenoph. 3, 1. λάβρος 634, 988. Simon. 177, 2. νεβρός 949. ὄβριμος 1307. Kallin. 3. Tyrt. 11, 25; 27. Sol. 4, 3. βαρύβρομος Plat. 9, 1. δὲ βλαβερή Euenos 4, 2.

Dagegen finden sich nur Kürzen von βροτός 123, 281, 381, 523, 591, 705, 837, 875, 900, 1198, 1221, Archil. 15 und βρόχος Plat. 17, 2.

18, 2. Deshalb schreibt man auch mit Recht κεν βροτός 747 und ἔλιπεν βρόχον Plat. 17, 1.

γρ: ἀγρεῖ 294. ἀγρυπνέοντα 471. λυγρός Tyrt. 6, 2. Mimn. 7, 1. Sol. 11, 1. Archil. 7. Plat. 18, 2. ἀγρός Tyrt. 10, 3. Bakch. 49, 1. ἄγρει Arch. 5, 3. ὑγρός Anakr. 113, 3. Plat. 24, 4.

Dagegen ἀγρούς 1200. ἔγραφε Erinna 4, 3. Simon. 162, 1. τάδε γράμματα Erinna 4, 1. παρὰ γράμμα Krates 4, 4. ἄγρωσσα Simon. 130, 2.

δρ: ὑδρεύει 264. χαράδρην 347. περίδρομον 581. ὑπερεδράμομεν 620. αἴδριες 683. ἴδριες 199. αἰδρίῃ Sol. 9, 4. πολυϊδρίῃσιν 703. ἕδρησα 954. μελανύδρου 959. Ἀδρήστου Tyrt. 12, 8. κυδρότερος Xenoph. 2, 6. Ion 2, 10. σταδιόδρομος Simon. 125, 1. ἕδρα Kritias 1, 4. ὑδριάδες und ἁμαδρυάδες Plat. 24, 6.

Ausnahmen sind nur ἔδραμεν 856. ἀποδραίη 927. ἔδρασα Kritias 4, 2; bei Homer und Hesiod namentlich vor δράκων und Δρυάς.

θρ: ἐρυθρός Archil. 5, 3. ἀπὸ Θρήκης Simon. 168, 2. ἀθρήσασα Plat. 26, 3.

Ausnahmen: ἔθρεψε Empedokl. 2, 2. δὲ θρόνος Kritias 1, 4. Bei Homer sind kurze Silben vor θρόνος und θρασεῖα nicht selten.

κρ: (σ)μικρός 14, 607, 1273. Tyrt. 10, 6. Xenoph. 2, 20. Simon. 124, 2. μακρός 887. Tyrt. 11, 29; 34. Simon. 117, 2. 144, 1. ἄκρος 233, 594, 620, 1012, 1232. Tyrt. 12, 43. Mimn. 12, 7. Simon. 107, 3. 137, 4. 160, 2. Empedokl. 1, 1; 2. πικρός 301, 1353. Sol. 13, 5. Plat. 30, 2. κεκριμένον 381. κεκρυμμένα 681. Ὀνομάκριτε 503. πολύδακρυν 549. δακρυόεντ' 890. δάκρυα 1206. Simon. 116, 2. 143, 3. Anakr. 94, 2. Plat. 7, 1. κατακρύψαντες 1061. ἀπόκρισις 1167. ἐπικρέμαται 1186. προκρίνειν Xenoph. 2, 14. Τιμόκριτος Anakr. 101, 1. Ἐχεκρατίδας 103, 2. Λόκρον Simon. 93, 2. Ἀνακρείοντα Kritias 7, 2. Κεκροπίαν Melanthios 1, 2. ἐπὶ κράτος Theogn. 171. παρὰ κρητῆρι 493, 981. δὲ κρητῆρα Ion 2, 2. ἀπὸ κρήνης 959. ἐπὶ κρατερὴν Archil. 9, 6. τε κρείοντι Anakr. 111, 3. In Rücksicht auf die große Zahl dieser Fälle wäre die Schreibweise ποιῶσιν Κρονίδῃ 738 gerade nicht nothwendig.

Ausnahmen gibt es folgende: δὲ κράτος 376. κέκριται 1038. ἀκροθίνια Simon. 109, 1. Τιμοκρέων 169, 2. Δημόκριτος 136, 1. νεκρός Epicharm. 1, 1 und 1, 2 (bis), ebendaselbst aber auch νεκρός. Ἄκρωνα und Ἀκραγαντῖνον Empedokl. 1, 1. ἄκρος 1, 2. 7, 9. ἐκράτησαν Eurip. 1, 1. πέντε κρατήσας Simon. 155, 11. πυκνὰ κραδαινομένα 144, 4. τε κράτιστος Kritias 1, 3. δὲ κρατεῖ 1, 7. δὲ κράτει Krates 3, 1. ποτε κρινομένη Plat. 27, 3. εὐτραπέλοισι κρέμαντο 32, 4. Bei Homer finden sich Ausnahmen namentlich vor Κρονίων und κραταιός.

πρ: Κύπρις 1277, 1304, 1308, 1323, 1332, 1382, 1383, 1385, 1386. Sol. 19, 4. Simon. 137, 2. Plat. 27, 1. 31, 1; 3. ἄπρηκτος 461, 1031, 1075 und ähnl. 553, 958. ἀπόπροθεν 595. σαπρός 1362. ἔτι πρέπει 235. τὸ πρὶν 483. Mimn. 3, 1. τε πρώτῃ 1146. τὸ πρῶτον Kall. 1, 11. Sol. 13, 15. δὲ πρῶτον Xenoph. 1, 13. πυρὶ προσάγειν 1360. ἅμα προλιπόντες Tyrt. 2, 3. ἐνὶ προμάχοισι 10, 1; 21. Mimn. 14, 6. τερπόμεθα πρὸς 2, 4. γιγνόμενα πρὸ Sol. 4, 15. ἐπὶ προχοῇσι Sol. 28. Sim. 120, 1. κύλικι πρότερον Xenoph. 4, 1. πολὺ προφέρει Simon. 162, 2. Kürzen finden sich vor πρίν 57, 917. πρό 283, 489, 1299; Xenoph. 1, 3; 5; 16; 24. 2, 7; 17. Dion. Chalk. 1, 1; 4. Erinna 4, 1. Eurip. 2, 2. πρός 379, 842. Xenoph. 7, 3. Kritias 2, 26. Krates 7, 6. πρῶτος Kritias 1, 10. Πραξιτέλης Plat. 26, 4. 27, 2; 3 und in κόπρος Epicharm. 1, 1. Die Schreibweise εἰσὶν πρόσθεν 911 unterliegt keinem Bedenken.

τρ: τετράφαται 42. ἀτρεμιεῖσθαι 47. ἀτρεμέως 978. ἀτρεκές 167, 636. πέτρῃ 176, 215, 1361. Plat. 24, 1. ἀτροπίῃ 218. ἀτρύγετον 248. Sol. 13, 19. λάτρισι 302, 486. ἀλιτρός 377, 731, 745. Sol. 13, 27. μέτρον 475, 498, 614, 615, 694, 876, 1119, 1326. Sol. 13, 52. 16, 2. Euenos 2, 1. περιτρέχει 505. δονακοτρόφου 785; ἀρότρου 1201. Sol. 13, 48. ἔτρεψε Tyrt. 12, 21. ἐτράπεθ' Archil. 9, 8. λατρεύει Sol. 13, 48. ξανθότριχι 22, 1. βοτρυόεσσα Ion 1, 4. λιτρῶν Simon. 141, 3. τετράκις 155, 7. Ἐρέτρια Plat. 9, 3. 10, 1. ἐπὶ τροχοειδεῖ Theogn. 7. ἔτι τρομέειν Simon. 130, 2. ἀπὸ τρυγός Archil. 5, 3. Ziemliches Schwanken herrscht in den von πατήρ gebildeten und abgeleiteten Formen; doch muss für die ältere Zeit die Länge des ᾱ vor τρ als Regel angenommen werden. πατρός (ι) 736, 737, Tyrt. 10, 5. Sol. 22, 1. Simon. 111, 3. 114, 1. 116, 3. 120, 3. πατρώιος Theogn. 521, 888, 1044. Arch. 2, 1. πατρίδος (ι, α) 947. Tyrt. 10, 2. Sol. 2, 2. 19, 6. 32, 2. Aisch. 3, 2. Anakr. 113, 1. Simon. 96, 1. 99, 5. 100, 2. 108, 3. 125, 2. 151, 1. 152, 1. Empedokl. 1, 2. 2, 2. Thuk. 1, 3. Plat. 7, 5. 9, 3. Parrhasios 1, 2. ὀβριμοπάτρη Sol. 4, 3. κακόπατριν Theogn. 193. Ausnahmen gibt es bei Homer keine; denn die Schreibweise εἴπῃσι πᾰτρὸς Z 479 ist unrichtig statt εἴποι. Der erste Elegiker, bei dem sich kurzes α findet, ist Theognis selbst, wenn der Vers von ihm ist,

131 οὐδὲν ἐν ἀνθρώποισι πατρὸς καὶ μητρὸς ἄμεινον.

Hier ließe sich durch die geringe Änderung ἀνθρώποις abhelfen; dann käme aber ein Vers heraus, der im zweiten, dritten und vierten Fuß den Spondeus hat, wie ihrer sonst nur noch zwei (169, 1311) vorkommen (§ 2). Die zweite Stelle

788 οὕτως οὐδὲν ἄρ' ἦν φίλτερον ἄλλο πάτρης

muss ebenfalls als Ausnahme bestehen bleiben. Weitere Fälle sind

πατρός (ι) Euenos 1, 6. Parrhasios 1, 3. Aphareus 1, 1. Empedokles 1, 1. πατρίδος Simon. 154, 1. Dazu πάτριον Tyrt. 15, 6 im anapästischen Versmaß. Die übrigen Ausnahmen sind: κατέτριβον 55. Krates 4, 4. παρατρίβομαι 417, 1105. διέτριψεν 921. οἰκοτριβής Kritias 2, 14. ἀτρεμίζειν 303. μέτρον 479, 501. Kritias 2, 17; 23. σύμμετρα 2, 26. ἀμέτροισι 2, 28. 3, 4. σύμμετρον Sophokl. 1. ἀλλότριος 582, 656. Soph. 4, 4. ἥτε τρέφει 827. τε τράπεζα Xenoph. 1, 9. τῇδε τριακοσίαις Simon. 154, 1. δὲ τρισίν Euenos 2, 3. τέτρυσαι Simon. 144, 3. ἐπίσημα τράγος 157, 2. δὲ τροχοῦ Kritias 1, 12. φαρέτρην Plat. 32, 3.

φρ: σαόφρων (οσύνη) und ähnl. 41, 81, 223, 230, 233, 404, 431, 437, 497, 590, 625, 665, 712, 765, 847, 1039, 1069, 1100. Kall. 1, 18. Tyrt. 5, 5. Sol. 13, 70. Xenoph. 1, 4. Phok. 9, 1. Ion 1, 11. 2, 8. Anakr. 110, 1. Bakch. 48, 2. Simon. 114, 4. 119, 3. Kritias 2, 17. 5, 1. ἀφραίνω 322, 693. ἀφραδίῃ 780. Sol. 4, 5. ἐφρασάμην (ατο) 430, 706. Sol. 5, 4. 13, 8. 20, 2. μετὰ φρεσίν 733, 787 (ἐπί). Simon. 99, 3 (περί). μετάφρενον Tyrt. 11, 17. ἐλαφρός 884, 977. Tyrt. 10, 19. ὄφρα Tyrt. 10, 28. Xenoph. 3, 2. Bakch. 49, 3. Gegen die Schreibweise ἔδακε φρένας Simon. 168, 3 lässt sich nichts einwenden, vgl. die Stellen in meinen Hom. Unters. S. 39. Kürzen finden sich vor φρ in λῷα φρόνῃ 96. δίκαια φρονεῖ 395. Hipparch 1. Ion 1, 16. προφρόνως 786. ἄφρων 454. τὸ φρονεῖν Kritias 2, 26. ἐφρόντισα Krates 12, 1. στήθεσσι φρένας 387. Ἀφροδίτῃ 1293. Mimn. 1, 1. Anakr. 94, 3. Simon. 137, 3. 151, 3. Kritias 2, 19. Plat. 31, 1. δίφρον Kritias 1, 10. Es bleiben noch zwei Stellen, die leicht zu bessern sind

252 ἔσσῃ ὁμῶς ὄφρ' ἄν ᾖ γῆ τε καὶ ἠέλιος und

1143 ἀλλ' ὄφρα τις ζώει καὶ ὁρᾷ φάος ἠελίοιο.

An ersterer Stelle hat Bergk ᾖ hinzugefügt, also die Abweichung selbst in den Text gebracht, obwohl ᾖ auch bei Homer Α 547, Ε 481, Λ 477, Ξ 376 und ο 394 ausgelassen wird. Die Conjectur von G. Hermann ὄφρ' ἂν γῆν φλέγῃ halte ich nicht für empfehlenswert, so geistreich sie auch ist; eher würde ich noch schreiben ἔσσεαι ὄφρ' ἂν ἔῃ. An zweiter Stelle besserte G. Hermann ἀλλ' ὄφρα ζώει und dem stimme ich bei, eher als der Conjectur von Leutsch ὄφρα δέ τις ζώει. Die erste Silbe in ὄφρα kommt sonst nicht als Kürze vor.

χρ: ἀχρημοσύνη 156. τἀμὰ χρήματ' 346. ἀχρήμων Sol. 13, 41. κεχρημένος Asios 1, 3. ἄχρηστος 865. πενιχρός 165, 181, 621, 662. Sol. 4, 23. ψυχρός 602, 1252. ὀλιγοχρόνιος 1020. Mimn. 5, 4. Plat. 2, 4. πολυχρόνιος Simon. 118, 2. Euenos 9, 1. ἐπὶ χρόνον Mimn. 2, 3. μέχρι 1299. ἀπαλόχροος 1341. ἔχρη Tyrt. 3, 3. Ausnahmen: ἄνδρα χρεών 564. κατὰ χρήματα 903, 923. τὰ χρήματα 927. φιλοχρηματία Tyrt. 3, 1. τῷ δὲ χρόνῳ Sol. 4, 16.

πάντα χρόνον Euenos 6. Kritias 2, 24. ὁ δὲ χρυσός Ion 2, 3. ὁ χρυσός Simon. 84, 7. Plat. 17, 2. ὑπὸ χρυσείων Krates 3, 2. ἔν τινι χρείᾳ Kritias 1, 8. παραχρῆμα 2, 23. Gegen die Schreibweise τί σφιν χρήσηται 772 besteht kein Anstand.

§ 13. Einfache Consonanten bilden höchst selten Position, so 660 θεοὶ γάρ τε̄ νεμεσῶσ', dafür G. Hermann γάρ τοι. Ein analoger Fall findet sich sonst nirgends, außer etwa Nikand. Alex. 386 γλυκὺ νείμειας.

950 ποσσὶ κατᾱμάρψας, nach κ 116 ἔνᾱ μάρψας. X 201 δύνατο̄ μάρψαι. Platon 9, 2 κείμεθ' ἐνὶ μεσάτῳ. Bei Homer steht vor μέσ(σ)ος keine lang gebrauchte Kürze, wohl aber bei Späteren: κατὰ μέσον Nik. Ther. 468. Alex. 26. ἀπὸ μέσον Ther. 595. ἐνὶ μέσσοισιν Apoll. Rh. I, 673. II, 879. Quint. Sm. 5, 233. διὰ μέσσην Apoll. Rh. IV, 870. Anders Quint. Sm. 6, 39. 7, 352. 8, 286. Platon 30, 2 ἧς καὶ ἐπὶ ῥυτίδων, ein ganz vereinzelter Fall. Simon. 107, 9 ἄμμι τόδε̄ γέρας, ebenfalls vereinzelt, andere dafür κτέρας. 1099 βρόχον ἀπορρήξας, dafür Scaliger, Schäfer und Bergk βρόκχον nach Hesychios, analog dem von Athenaios XI, 498 a zweimal aus Hesiod citierten σκύπφον für σκύφον, sowie man auch M 208 ὄπφιν für ὄφιν schreiben wollte, obwohl es auch bei Hipponax 49, 6 mit lang gebrauchter Anfangssilbe erscheint. Vergleichsweise seien noch ζε̄φυρίη η 119 und πῑφαύσκω K 478, 502, Σ 500, Hymn. 3, 540 erwähnt. Ausschlaggebend für die Verbesserung dürfte eine Stelle aus Athenaios sein, welcher XIV, 632 d στίχοι ἀκέφαλοι, λαγαροί und μύουροι aus Homer erwähnt und dann fortfährt: Ξενοφάνης δὲ καὶ Σόλων καὶ Θέογνις καὶ Φωκυλίδης ..... ἐκπονοῦσι τοὺς στίχους τοῖς ἀριθμοῖς καὶ τῇ τάξει τῶν μέτρων, καὶ σκοποῦσιν ὅπως αὐτῶν μηδεὶς ἀκέφαλος ἔσται μήτε λαγαρὸς μήτε μύουρος.

Der Vollständigkeit wegen erwähne ich noch ἀθάνατος mit langer Anfangssilbe 18, 144, 286, 330, 382, 400, 444, 446, 556, 618, 653, 687, 743, 750, 759, 803, 834, 944, 1120, 1140, 1148, 1170, 1196, 1280, 1346. Kall. 1, 3. Tyrt. 12, 32. Sol. 4, 2. 13, 64; 74. 17, 1. Simon. 124, 3 nach homerischem Vorbild.

§ 14. Selten werden kurze Endsilben lang gebraucht und meist ist dies durch eine Hauptcaesur gerechtfertigt, vor welcher wie am Versschlusse auch kurze Silben statthaft sind, vgl. Ilias Einl. §§ 21 und 29.

2 λήσομαι ἀρχόμενο̄ς || οὐδ' ἀποπαυόμενος.

440 τὸν δ' αὐτοῦ ἴδιο̄ν || οὐδὲν ἐπιστρέφεται, wofür indes mit Jakobs τῶν δ' αὐτοῦ ἰδίων oder noch besser mit G. Hermann τῶν αὐτοῦ δ' ἰδίων zu schreiben sein dürfte.

Wegen 1232 ὤλετο μὲν || Ἰλίου ἀκρόπολις vgl. § 8.

329 καὶ βραδὺς εὔβουλος || εἷλεν ταχὺν ἄνδρα διώκων.

Wenn eine Besserung überhaupt nothwendig wäre, so wäre die von G. Hermann εὔβουλος δ' die empfehlenswerteste.

461 μή ποτ' ἐπ' ἀπρήκτοισι | νόον ἔχε || μηδὲ μενοίνα.

Hier in der Arsis des vierten Fußes, aber nicht in der Hauptcaesur. Bei Homer lässt sich für ἔχω noch anlautendes σ nachweisen, vgl. Ilias Einl. § 26.

Tyrt. 14 πρὶν ἀρετῆς πελάσαι τέρμασιν ἢ θανάτου.

In der Arsis des ersten Fußes wird schon bei Homer πρίν als Länge gebraucht, so B 348 πρὶν Ἄργος δ' ἰέναι. Θ 474 πρὶν ὄρθαι παρὰ ναῦφι. Ω 245, ο 210, 394, ρ 105, σ 402, τ 475. Mimn. 12, 1 Ἠέλιος μὲν γὰρ || ἔλαχεν πόνον | ἤματα πάντα in der Penthemimeres.

Sol. 27, 8 ἰσχύν, ἥν τ' ἄνδρες || σήματ' ἔχουσ' ἀρετῆς, in der Thesis des ersten Fußes. Bei Homer wird die Endsilbe ῡν (ebenso wie ῡς) fast nie als Kürze gebraucht; vgl. die Note zu P 394 und außer den dort angegebenen Stellen noch μηστύν π 294, τ 13. νηδύν Quint. Sm. 9, 189. Opp. Kyn. III, 150, 157. Anth. P. IX, 519, 2. πληθύν Qu. Sm. 1, 569. Opp. Kyn. III, 135. Hal. IV, 396. νέκῡν Apoll. Rh. IV, 1534. Qu. Sm. 3, 265. ἰχθύν Opp. Kyn. I, 50. Hal. II, 200. Anth. P. XI, 199, 1. XII, 241, 1. Dagegen wird bei Späteren νέκῠν (sowie auch νέκυς) sehr häufig als Pyrrhichios gebraucht: Qu. Sm. 3, 728. Opp. Kyn. I. 483. III, 378, 447. Hal. II, 112, 638. IV, 256. Anth. P. VII, 1, 4. 55, 1. 207, 7. 287, 1. 367, 1. 371, 2. 427, 1. 468, 4. 638, 3. 707, 1. 739, 5. VIII, 191, 4. 192, 3. 241, 1. IX, 231, 6. 243, 5. 294, 4. XI, 274, 4. XIV, 114, 2. XV, 5, 7. 6, 7. App. 197, 5. βότρῠν V, 227, 2. 287, 6. VII, 20, 2 (Simonides). VI, 72, 2. VII, 536, 2. 24, 8 (Simonides). X, 383, 1. πίτῠν VI, 57, 3. VII, 703, 3. IX, 131, 1. γένῠν Theogn. 1327. Opp. Kyn. II, 504. Hal. V, 167. 486. Anth. P. VI, 218, 7. XII, 25, 3. 26, 4. (λ 320 steht die Variante γένῠν in 7 Handschriften für γένυς). χέλῠν Opp. Hal. V, 396. 404. Anth. P. VI, 118, 4. Anth. Plan. 220, 3. ὀφρύν Anth. P. VIII, 159, 2. στάχῠν IX, 362, 25. κλιτύν Anth. Pl. 189, 2 (lang bei Homer ε 470). πῆχῠν Tryphiod. 521. Anth. P. App. 202, 3, auch bei Homer Λ 375. Ν 538. Φ 166. στάχυν Kallim. in Dian. 130. in Cer. 137.

Sprachliches.

§ 15. Die Sprache der Elegiker steht ungefähr in der Mitte zwischen dem Homerischen Dialect und der Sprache der Attischen Dramatiker; doch hat hie und da ein einzelner Elegiker seine

Stammeseigenthümlichkeit bewahrt. So finden wir bei dem Dorier Theognis dorische Formen, wie Εὐρώτα, λῆ (299), ἧμεν (960), während der ionische Dichter Kallinos die neuionischen Formen κότε (1, 1. 2, 2) und κως (1, 12) gebraucht, daneben aber auch ὁππότε (1, 8), wenn anders diese Form richtig überliefert ist.

Die Endung αο der I. Declination findet sich bloß in Ἀίδαο 244, 427, 906, (Αἰήταο Mimn. 11, 5); daneben εω in Ἀίδεω 703, (726), 802, 1014, 1124 (Sol. 24, 8), Βορέω 716 (so A, die anderen Βορέου), Αἰολίδεω 702 (so A allein) und die dorische Form Εὐρώτα 785, 1088.

Der Genetiv Pl. auf αων kommt nur einmal vor in μεριμνάων 766. Etwas häufiger ist die Endung εων: μεριμνέων 343 (so A allein), 1153 (ebenfalls nur A), πετρέων 176 (A), πολιητέων (A), πασέων 274, Κυψελιδέων 894 (keine Handschrift). ψυχέων Tyrt. 10, 14. μουσέων Sol. 13, 51. 26, 2. Archil. 1, 2. Die Endung ῶν findet sich nicht bloß nach Vocalen wie ἀνιῶν 344, ἁρπυιῶν 715 und ταχεῶν 715, sondern auch nach Consonanten in πολιτῶν 455, 795, μουσῶν 769, 1056, κριθῶν 1249 und θυελλῶν 1273.

Unter den Endungen des Dativs Plur. ist ῃς die ungewisseste; denn sie ist nur 239 in den drei besten Handschriften (A K 0) überliefert. 778, 879 und 1271 beruht sie auf Conjectur und 6 ist es mindestens ungewiss, ob ῥαδινῆς als Gen. Sing. oder Dat. Plur. aufzufassen sei; für letzteres spricht die Parallelstelle 1002 ῥαδιναῖς χερσί, Apoll. Rhod. III, 106 ῥαδινῆς χειρός und der im § 4 erwähnte Parallelismus. Außerdem findet sich die Endung ῃς noch bei Sol. 24, 4. Xen. 2, 3. Archil. 9, 2; 4.

Noch seltener ist die Endung αισι, denn sie kommt nur 1269 und 1281 (bis) also in den bloß im Cod. A enthaltenen Fragmenten vor, sonst bei keinem Elegiker. Ungefähr gleich häufig sind die Endungen αις (12, 161, 240, 432, 631, 632, 640, 712, 722, 827, 828, 1002? 1234; Tyrt. 4, 6. 10, 25. 11, 6. Sol. 4, 22. 13, 36; 61) und ῃσι (55, 225, 239, 439, 513, 619, 703, 712, 779, 828, 881, 983, 1234. Tyrt. 11, 19. Mimn. 14, 11. Sol. 4, 5. 13, 37. Xenoph. 1, 3).

Die Genetivendung οιο ist auf wenige Worte beschränkt. θανάτοιο 707, 768. Mimn. 2, 7. ἠελίοιο 569, 1143, 1185. Mimn. 14, 11. Sol. 13, 23. νόοιο 705. Τηϋγέτοιο 879. χαλεποῖο 103. κιβδήλοιο 119. οὐλομένοιο 527. ποταμοῖο Mimn. 9, 5. πολέμοιο 14, 7. Häufig ist die Endung οισι 3, 29, 31, 33, 35, 37, 38, 44, 45, 49, 59, 205, 227, 235, 241, 249, 289, 290, 355, 443, 445 u. a., aber ungleich häufiger im Hexameter als im Pentameter.

Uncontrahiert bleiben die Formen von νόος, namentlich Nominativ und Accusativ 36, 74, 87, 88, 89, 91, 109, 121, 125, 142, 154,

196, 202, 203, 365, 367, 375, 377, 379, 395, 397 u. a., ebenso χάλκεος 870, πορφύρεος 828, πορφυρέης 1035 und δουρισσόον 987. Contrahiert werden bloß νοῦς 1183, νοῦν 350, 898, εὔνουν 641 und χρυσῆς 1293, 1381. Für die beiden letzteren könnte unbedenklich εὔνοον und χρυσέης gesetzt werden.

§ 16. Mit Ausnahme von πόλις behalten die Substantive auf ις wie auch im ionischen Dialect meistens das ῐ: ὕβριος 40, 1174. Sol. 13, 16. πόσιος 115, 479, 837, 874. βρώσιος 115. στάσιος 1082. βάξιος Mimn. 16. στάσιες 51. πρήξιες 1026. Dagegen πίστεος 1244. πόλεως Xenoph. 2, 9; 22, dafür Schneidewin πόλιος. δόσεις 444.

Die Substantiva auf ος und Adjectiva auf ης contrahieren in den seltensten Fällen: κράτεος 46. κέρδεος 133. οὔρεος 881, ξίφεος Tyrt. 11, 34. ἄνθεος Xen. 1, 6. ἀεικέος 811. μελιηδέος 475. τηλαυγέος 550. πολυάνθεος Mimn. 2, 1. ψεύδους 607. Κυπρογενοῦς 1304, 1308, 1332, 1382. φιλοκερδέϊ 199. βαθυκήτεα 157. εὐτείχεα 1209. περικαλλέα 1277. εὐώδη 830. ἀπειθῆ 1235. ἀδαῆ 1310. ψεύδεα 390, 713. αἴσχεα 388. κέρδεα 50, 835. Sol. 13, 74. ἤθεα 970. ἄλγεα 1189. Sol. 4, 8. 21, 2. δήνεα 222. ἄλσεα 1252. ἔπεα Tyrt. 4, 2. ἄνθεα Mimn. 1, 4. Sol. 4, 36. κήδεα Arch. 9, 1. φάρεα παναλουργέα Xen. 3, 3. ἔπη 22, 307, 1168, 1366. ἀσεβῆ 1180. ἔτη Tyrt. 5, 4. ἐπέων 755, 1334. Sol. 1, 2. κερδέων 46. τειχέων 951. ὀρέων 1292, Tyrt. 5, 8. στηθέων 1164. εὐσεβέων 1041. βελέων Tyrt. 11, 28. ξιφέων Arch. 4, 3. δυσμενέων Sol. 4, 21. ἐπῶν 1321. εὐγενέας 184. εὐανθεῖς 1200. Ganz anomal ist der Vocativ Κυπρογένη 1323, dafür Bekker Κυπρογενές.

Zu bemerken sind noch die Dativformen πάντεσσι 26, 373. στήθεσσι 387, 507, 899. κτεάτεσσι 559. πλεόνεσσι 522, 800. κοράκεσσι 833. πτερύγεσσιν 1097. φυλάκεσσι 1043. ἄνδρεσσι 306, 897 und ποσσίν 72, 950. Außerdem γήραος 527, Mimn. 2, 6 neben γήρως 174. τοκῆες 263. βασιλῆα 285, βασιλῆι Tyrt. 5, 1. βασιλῆας 4, 3. οὔατα 1163. Ζῆνα 285; Ζηνός Sol. 13, 1; 25. ἀλκί 949.

§ 17. Über das Adjectivum ist nicht viel zu bemerken: καίριος 341, φιλοτήσιος 489, ἀγλαός 985, ἀνσχετός 119 und αὔλειος Sol. 4, 28 werden als Adjectiva zweier Endungen gebraucht. Unter den Comparativ- und Superlativformen sind bemerkenswert: das ionische κρέσσον 218, 618, 631, 996 neben κρείσσων 1074, 1173. λώιον 698, 853. ῥήτερον 1370 neben ῥᾷον 429. βέλτερος 92, 866. φίλτερος 788. ἀνιηρότατος 124, 210, 258, 812, 1356. ἰθύτερος 1026. μέσσατος 998. ὕπατος 376. νέατος Sol. 13, 10. κύδιστος 904. ὤκιστα 427. ἀρειότερον 548.

Vom Pronomen werden mitunter auch homerische Formen gebraucht. ἐγών 253, 527. ἐμεῦ 957, 1101, 1235. Mimn. 14, 2 neben

ἐμοῦ 100, 262, 697, 1203, 1205, 1240, 1340, 1342 und μου 1366. ἡμέων 253. Sol. 13, 72 neben ἡμῶν 228, 469, ἧμιν 235, ἡμέας Archil. 9, 7; ἄμμιν 418, ἄμμε 1273. Neben σοῦ 414, 969, 1239, 1363 und σεῦ 253, 377, 516, findet sich auch σεῖο 1 und σέθεν 1232. ὔμμε 1104, μιν 195, 293, 310, 935, 1127, 1347 und 1173 von einer Sache. τευ 749, 750. τοί für οἵ 305. τά für ἅ 591. ὅς als demonstrativ 169, 800.

§ 18. Das Augment fehlt selten: ἀείσατε 16, ἅδον 226, ἀλάπαξα 951, ὄλεσσα 831, ἔθελον 606 (?), ὀνείδισας 1115 (libri μ' ὠνείδισας). Für ὄλεσεν 542 dürfte ὀλέσῃ zu schreiben sein. τέκε 5, ποίησε 123, θῆκε 196, τίσε 205 (alle, nur A ἔτισε), δόσαν 463, βούλευσεν 1101, γενόμην 1108, τέλει 1290, δῶκε 1319. χαλέπαινεν 897 ist Coniectur von G. Hermann für χαλεπαίνειν. Zu erwähnen wäre noch ἠμέλλησα 259 und ἤμελλε 906, welche Form des Augments auch Hesiod, Aristophanes, Kallimachos und Apollonios Rhod. gebrauchten.

Dagegen finden sich die verschiedensten Flexionsendungen: μνήσεαι 100, ἔσεαι 884, αἰνήσεαι 991, ἐλεύσεαι 1285, 1333, προφεύξεαι 1299, βιήσεαι 1307, ἔρχεαι 1374 neben πωτήσῃ 238, παρέσσῃ 239, ἔσσῃ 252 (?), ἔσῃ 1106, 1242, γνώσῃ 1170. πένηαι 929. ἔχεισθα 1316, ἦσθα 1314, εἴησθα 715. φερόμεσθα 671. ἴῃσι 94. ἐθέλῃσιν 139. εἰκάσσαις 127. ὑπερκορέσαις 1158, ὀρίναις 1295 (?), δικάσσαι 543, ἐπαινήσαι 876. ἕλκεο 30. ἔχεο 32, ἔλπεο 47. φράζεο 100, 557. βούλεο 145, ἔρχεο 331, ἐποίχεο 353, βιάζεο 547. ἐποπίζεο 1297, σκέπτεο 1095, πείθεο 1351, ἔνθεο 1321, ἐφαίνεο 455 neben βούλευ 71, ἔρχευ 220, ἐντρέπευ 400, βάλευ 1050, πέλευ 1073. ἔπλευ 1313 und εὔχου 129, 171, τρίβου 465, γίγνου 217, 1226, ἐφέπου 217, 1073, βουλεύου 633, ἄχθου 1032, ἐγένου 454, 1272, ἀντελάβου 1362.

Auch der Infinitiv hat verschiedene Formen neben den attischen: ἐχέμεν 924, ἀειδέμεν 939, πασχέμεν 1009. φυλασσέμεναι 806 ist Conjectur. θέμεν 845, 846, θέμεναι 152. δόμεν 544, 919. διδοῦν 1329. μεταδοῦν 104, vgl. δοῦν aus einem Gedicht des Iambographen Phoinix bei Athenaeus VIII, 360a. ἦμεν oder εἶμεν 960, dafür G. Hermann ἔμμεν. τιθεῖν 286. συνιεῖν 565, 1237 (aber ξύνιε als Imperativ 1240). ἴδμεναι 221. τεθνάμεναι 181, Tyrt. 10, 1. Ganz vereinzelt steht die Form τετράφαται 42.

§ 19. Die Verba contracta auf $\overline{\alpha\omega}$ haben die gewöhnlichen attischen Formen: σιγῶ und ähnl. 420, 1337, 1341. ἀπατᾷς 254, 696, 1388. ὁρᾷ 168, 203, 377, 388, 442, 519, 616, 850, 857, 932, 972, 1068, 1143. τιμῶσι 169, 189, 523, 660, 540, 554, 1113, 1185. ὁρφῇς 93. ἀμφῆς 107. τολμῷεν 81. μενοίνα 461, 1029, 1032, 1151. νικάτω 466. σιγᾶν 295, 398, 445, 555, 591, 613, 626, 852, 858, 906, 1220. ζῆν 1156. ὁρῶν 58, 780, 903, 913, 977, 1059, 1110, 1318, 1335, 1375. βοῶντος 887.

ἐρῶντι 1329. γελῶντες 59, 1041, 1113. γοῶσα 264. βοώσης 1197. ἀνιώμεθα 655. βιᾶται 503. χρῶνται 161, 277. ἀνιῴμην 668. ἀνιῷτο 1205. πειρῶ 358, 593, 657. βιάσθω 485. ἀγοράσθαι 159, 433.

Die Verba auf εω werden fast immer contrahiert, namentlich wenn dadurch der Laut ει entsteht, während die Laute ε und ο (ω) öfter uncontrahiert bleiben. οἰνοβαρέω 503, δοκέω 552, αἰνῶ 873, οἰκῶ 1210, ἐρῶ 1236. φιλεῖς 88. ἀπολεῖς 36, 245, 1104, ὁμιλεῖς 1377. δοκέει 221, ῥέει Mimn. 5, 1, aber δοκεῖ und ähnl. 22, 160, 169, 201, 294, 395, 411, 492, 796, 797, 903, 933, 1104, 1255, 1270, 1368. καλοῦμεν 1207. νοεῦμεν Sol. 13, 33. στυγέουσι 278. τελοῦσι 142, ζητοῦσιν 684, (πλουτοῦσιν 719, Solon 24, 1). φιλεῦσιν 337, 871. πλουτεῦσι Sol. 15, 1. τελέῃς 1166, νοῇ 1008, ζητῶμεν 1134, ποιῶσιν 738. δοκέοιμι 339, τελέοις 926, ποιοῖς 713, δοκοῖ 310, φιλοῖ 1119. ὁμίλεε 37, ἔγχεε 487, aber φίλει und ähnl. 31, 63, 75, 89, 352, 597, 1032, 1056, 1165, 1243, 1283. οἰνοχοείτω 473. οἰκεῖν und ähnl. 145, 146, 158, 175, 304, 405, 556, 700, 771, 874, 919, 946, 1092, 1094, 1155, 1258, 1318, 1330, 1345, 1364. φρονέων 27. δοκέων 137, εὐσεβέων 145, 1144, ὀχέων 534. ἀγρυπνέοντα 471, δοκέον 162. φιλέοντες 739, φρονέοντας 827. τελέων Mimn. 11, 3, δοκῶν 138, τελῶν 914, ποθῶν 1251, πλουτεῦντι 1153 (ποιεῦντι 589), φιλεῦντες 385, φωνεῦντες 495, νοεῦντες 737, αἰτοῦσιν 1162. ἐδόκουν 1315, 1381. ἐφίλευν 786. ἠλάστρεις 600. ἔπλεε 12. τέλει 1290. ἀλεῦμαι 575. μυθεῖται 481. αἰδεῖται 482. τελεῖται 617. μυθεῖσθε 493. ἡγέονται 290. μωμεῦνται 369. ἱκνοῦνται Sol. 4, 24. ἀνακοίνεο 73, αἴδέο 1331 (?) αἰδοῦ 1179, ποιοῦ 753. ποιεῦ 61. ποιεῖσθαι 113. μιμεῖσθαι 370. αἰδεῖσθαι 399. ἀρνεῖσθαι 491. μωμεύμενος 169, δηλεύμενος (793), Mimn. 7, 1. πονούμενον 1359, φορεύμενος Sol. 13, 55.

Von Verbis contractis auf οω kommen nur wenige Formen vor: σαοῖ 868, ἀροῦν 582, χολῷτο 325, μαυροῦσθαι 192.

Die Verba auf μι und die unregelmäßigen Verba bieten nur wenige Abweichungen von dem attischen Sprachgebrauch. Außer den schon genannten Infinitivformen bemerke man τιθεῖ 282, διδοῖ 865 und διδοῦσιν 446, 514, 575, 591, 861, 1171.

εἰμί hat neben attischen auch epische Formen: ἔασιν 623, Xenoph. 7, 1. ᾖς 1208. ᾖ 154, 270, 296, 405, 682, 690, 964, 1086, 1238. Kall. 1, 13. Sol. 4, 30. Xen. 5, 4. ἔῃ 466, 1354. ὦμεν 595, 597, 1243. ὤν 92, 98, 102, 407, 516, 666, 668, 1118, 1380. ὄντων 515, 517. παροῦσι 1133, παροῦσας Sol. 4, 9. ἐών 21, 28, 36, 122, 148, 233, 283, 294, 310, 502, 570, 744, 746, 794, 843, 866, 889, 1060, 1079, 1080, 1151, 1208, 1270, 1363, 1368, 1377. Tyrt. 10, 30. Mimn. 3, 1. Sol. 27, 1; 18. Xen. 2, 11. ἐοῦσα 193, 267, 1209. ἔσσεται 802, 1280. Kall. 1, 8. Tyrt. 10, 12. ἐσσόμεθα 1246.

οἶδα hat οἶδας 491, 957. ᾔδεα 853. ἴδμεναι 221. εἰδήσω 814. γίγνομαι bildet die Aoristform ἔγεντο, welches außer 202, 436, 640, 661 auch noch bei Hes. Theog. 199, 705. Sappho 16, 1. Pind. Pyth. III, 87. VI, 28. Frg. 124. Kallim. in Del. 147. Pall. lav. 59. Apoll. Rh. I, 1141, IV, 1427. Theokr. 1, 88. 8, 92. 12, 9. 14, 27. 17, 64. Anth. P. VII, 664, 5. Append. 61, 4 vorkommt. Zu erwähnen sind noch ἐλεύσομαι 1285, 1333 und ἤλυθον 711, 1124, 1250.

Praepositionen: ἂν f. ἀνὰ 839 (119). ἄμπαυμα 343, πὰρ 200, 282, 639. διαιβολίη 324. ἐνὶ 99 (530). ποτὶ 215.

§ 20. Lautveränderungen: ει steht statt ε in εἵνεκα 46, 62, 730, 1202. σεῖο 1. εἰρωτᾷ 519. ξεῖνον 521. ξείνια 522. ὑπειρέχοι 757. εἰνάλιος 576. χρεῖος 1196. εἰαρινοῖς 1276.

ου statt ο: μοῦνος 130, 222, 696, 772, 1135[1]), Kall. 1, 21. μούναρχος 52. πουλὺν 211, 509. οὐλόμενος 156, 272, 390, 527, 1012, (1021), 1062, 1174. Tyrt. 7, 2. Οὔλυμπος 1136. πουλύπου 215. νοῦσος 274. Mimn. 2, 15. 6, 1. Sol. 13, 37. 24, 10. γούνατα 978. οὔρεος 881.

ε für ει in ταχεῶν 715.

αι für α in αἰεί 3, 32, 114, 293, 354, 395, 448, 452, 488, 531, 536 (daneben auch αἰὲν 246, 365, 631, 790, 1084, 1149).

οι für ο in χροιή 449 (1017), Mimn. 5, 11. Sol. 27, 6.

ο für ω in ἔρος 1064, 1322.

ω für ο in δώω 955. Διώνυσος 976.

ω für οη νωσάμενος 1298, wie bei Herodot.

η für α in πρῆγμα 70, 80, 116, 204, 586, 642, 644, 659, πρῆξις 73, 1026, 1027. ἔπρηξα 553, 661, 953, ἔδρησα 954, σφρηγίς 19, κρητήρ 493, 643, 951. Τηΰγετος 879, ῥηϊδίως und ähnl. εὐεργεσίη, βίη, χώρη, ταμίης und ähnl. 8, 10, 48, 118, 132, 152, 155, 180, 182, 218. ναῦς, νηῦς, vgl. zu Vs. 84.

Verdoppelt wird π in ὅππotε 531, 749. Kall. 1, 8, σ in εἰκάσσαις 127, δικάσσαι 543, ἔσσομαι (§ 19), ὀπίσσω 735, ἐγέλασσε 9, ἐτέλεσσα, τελέσσας 953, und den in § 16 genannten Dativformen.

Ihr Schlusssigma werfen ab πολλάκι 128, 137, 259, 402, 423, 639, 665, 855, 972, 1239. παυράκι 859. οὕτω 191, 1083, 1349.

§ 21. Außer den schon genannten gibt es noch Wörter und Wortformen, welche dem epischen Dialect entnommen sind, in ziemlicher Anzahl. Es sind darunter viele uncontrahierte, die im attischen Dialect zusammengezogen werden, wie φάος 569, 712. Ποσειδάων 692. σαόφρων 41, 437 (daneben auch σώφρων 431, 454,

---

[1]) 1135 haben alle Handschriften ἀνθρώποισι μόνη, nur Stobaios ἀνθρώποις μούνη, so auch Bergk.

483, 497, 665, 754, 756). ἐσάωσα 831. ἀεργός 1177 (daneben ἀργός 584), ἀέκων 371, 467, 471, 1343, 1379. ἄεθλον 257 (1003), daneben auch ἆθλον (ος) 971, 994, 1014. ἀείρω 90, 238. ἀείδω 4, 16, 533, 825, 939, 943, 993, 1065 (neben ᾄδω 243). ἀοιδή 251, 791. ἠέλιος 168, 252, 426, 569, 616, 712, 850, 997, 1143, 1185. ῥηίδιος 239, 524, 592, 1027, 1034 (daneben ῥηδίη 574 und der ganz unregelmäßige Comparativ ῥήδιον, wofür andere ῥῇον geschrieben haben). λώιον 524, 690, 853. πατρώιος 521 (neben πατρῷος 887, 1210). χρηίζων 1333 (neben χρῄζων 958). βασιλήιος 1189. Dagegen δῄων 552 und ἦρος 777; regelmäßig γῆ, dafür seltener γαῖα 648, 783, 878, 973.

Dem ionischen und epischen Dialect entnommen sind Wörter wie ἀλαλκεῖν, ἀλαπάζω, ἀλιταίνω, ἀμείβομαι, ἀτάρ, δίζημαι, ἐλαστρέω, ἠλίβατος, ἰάλλειν, ἴφθιμος, κέλευθος, κυλίνδω, λάβρος, λάξ, λήιον, μάκαρ, μόρσιμος, μώνυχες, νήπιος, ὀπίζομαι, ὀπάζω, πεῖραρ, πέλω, πίσυνος, πεπνυμένος, φαεσίμβροτος, ἦμος, τῆμος, ὄφρα, Ἄϊδος, die mit den Suffixen φι und δε versehenen Wortgebilde wie θύρηφι 311, Οὔλυμπόνδε 1136, auch Διόθεν 197, κεῖθεν 711.

§ 22. Bezüglich des Inhaltes der Gnomensammlung ist zu bemerken, dass viele der darin ausgesprochenen Gedanken nicht als geistiges Eigenthum des Dichters angesehen werden können, da sie sich auf ältere Gewährsmänner, zumtheil schon auf die 7 Weisen zurückführen lassen, worüber der Commentar genaue Auskunft gibt, vgl. zu 24, 31, 91, 101, 105, 123, 136, 139, 143, 145 u. a. Viele Sprüche waren wohl schon zum Gemeingut geworden und finden sich, wenn auch in wechselnder Form, auch bei späteren Schriftstellern. Aber eines ist Ureigenthum des Theognis, sein aristokratisches Selbstbewusstsein, sein Hass und seine Verachtung des Plebejerthums, sein Zorn über die Demokraten, die die Herrschaft des Adels gestürzt und sich in den Besitz ihres Vermögens gesetzt hatten, sein Groll über die ehrvergessenen Standesgenossen, die sich mit den neuen Gewalthabern abgefunden und sogar zur Verbesserung ihrer Lage in die Familien der Plebejer hineingeheiratet hatten, die er nicht anders nennt als Lumpen (κακοί), sein glühender Rachedurst (349). Dies tritt so auffallend in seinen Dichtungen zutage, dass man derartige Stellen unbedenklich für Theognis in Anspruch nehmen darf, da sich Ähnliches bei keinem anderen Elegiker findet.

Anderseits gibt es auch Stellen, die ganz im Geiste eines Solon oder Mimnermos gehalten sind, so z. B. 197—208, 373—380, 731—742; 527, 28; 877, 78, 1007—1012, wie denn ja auch thatsächlich Bruchstücke beider Dichter in dieser Sammlung sich vorfinden.

Commentar.

1. Der Dichter ruft den dorischen Nationalgott an, vgl. 5, 773, 781, 1119. ὦ ἄνα (Einl. § 8): Die Form ἄνα findet sich dreimal bei Homer neben Ζεῦ (Γ 351, Π 233, ρ 354), auch sonst nur in Götteranrufungen Hymn. II, 1; 348. Pindar Pyth. 9, 44. 12, 3. Soph. Oed. Col. 1485. Eur. Bacch. 554. Arist. Eqq. 1299. Kallim. in Iov. 8. Apoll. 79. Apoll. Rh. I, 242. II, 213. Anth. Pal. VIII, 79, 9; 89, 3. IX, 91, 1. Daneben auch der Vocativ ἄναξ 5. 773. So wird Apollon schon bei Homer mit Vorliebe genannt Α 36, 75. Η 23, 37. Ι 560. Ο 253. Π 804. Υ 103. Φ 461. ϑ 323, 339. Hier werden beide Eltern des Gottes genannt, wie Α 9 Λητοῦς καὶ Διὸς υἱός. σεῖο, Einl. § 20.

2. ἀρχόμενος (§ 14). Da ἀποπαύομαι sonst nur in Verbindung mit einem Genetiv in der Bedeutung „von etwas ablassen" gebraucht wird, so schrieb Turnebus ἀναπαυόμενος. Hymn. 21, 4 σὲ δ' ἀοιδὸς πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν ἀείδει. 24, 17 οἱ δέ σ' ἀοιδοὶ ᾄδομεν ἀρχόμενοι λήγοντές τε. Hes. frg. 132, 4 ἀρχόμενοι δὲ Λίνον καὶ λήγοντες καλέουσιν. Dion. Chalkus b. Athen. XV. 702 c (frg. 6 Bergk) τί κάλλιον ἀρχομένοισιν ἢ καταπαυομένοις ἢ τὸ ποθεινότατον. Vgl. Hymn. 9, 8 αὐτὰρ ἐγώ σε πρῶτα καὶ ἐκ σέθεν ἄρχομ' ἀείδειν.

3. σὲ Bergk für das handschriftliche τε; es würde aber auch πρῶτόν σε genügen, da das Pronomen in keinem Gegensatz steht, wie Κ 462; vgl. Θ 289. ἐν μέσσοισιν, wird sonst nur nach vorhergehendem Plural gebraucht, vgl. Λ 35, Ν 312, δ 413; es muss also ein solcher hier ergänzt werden.

4. ἀείσω (§ 5) ist eine seltene und jüngere Form, findet sich aber schon bei Sappho frg. 11. Eur. Herc. fur. 681. Theokr. 22, 135. Kallim. in Dian. 186. in Del. 1 (?). Oppian Kyn. II, 156. III, 83. Pseudohom. Epigr. bei Suidas unter Ὅμηρος. Anth. Pal. VII, 152, 1. Stob. 5, 72. 41, 9 (Pythagoras?). ᾄσω bei Plat. Leg II, 666 D (664 C ᾄσομαι). Cobet conjicierte ὑμνήσω, Bergk möchte gern ἀείδω schreiben, vgl. Herwerden Animadv. in Theognidem pg. 1. Wenn schon durchaus geändert werden müsste, so wäre vielleicht ᾄσομαι· ἀλλὰ σύ μοι vorzuziehen. μοι (mit 2 Handschriften, die anderen μευ) neben κλῦθι, wie 13. Solon 13, 2. Orph. Hymn. 1, 1. 59, 1. Krates 1, 2. ἀλλά οἱ οὔ τι ἔκλυον Qu. Sm. 11, 271. οἳ δὲ θυγατρὶ φίλῃ μάλα μὲν κλύον ἠδ' ἐπίθοντο Hes. Theog. 474. λισσομένῳ ὑπάκουσον Orph. Arg. 83. δέ μοι ὑπάκουσε Arg. 1004. δύνασαι δὲ σὺ πάντοσ' ἀκούειν ἀνέρι κηδομένῳ Π 516. ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι

Herod. VI, 14. ἐσθλά, Hymn. 15, 9; 20, 8 δίδου δ' ἀρετήν τε καὶ ὄλβον. Hymn. 11, 5 δὸς δ' ἄμμι τύχην εὐδαιμονίην τε.

6. Zwischen ῥαδινῇς und ῥαδινῆς schwanken die Handschriften, deren Schreibweise hier keinen Ausschlag gibt (§ 15). ῥαδινή als Beiwort zu χείρ steht 1002, Apoll. Rh. III, 106 und Theokr. 17, 37. Dass φοῖνιξ, obwohl überwiegend männlich, doch auch als Femininum gebraucht wird, ist zu ersehen aus Herod. I, 193. Theophr. Hist. Plant. I, 13, 5. II, 6, 6. Das Vorbild des Dichters war hier Hymn. 1, 117 ἀμφὶ δὲ φοίνικι βάλε πήχεε, γοῦνα δ' ἔρεισε λειμῶνι μαλακῷ, μείδησε δὲ γαῖ' ὑπένερθεν. Des Palmbaums auf Delos erwähnt schon Homer ζ 162, 163; auch Kallimachos in Del. 210. Vgl. Aelian Var. Hist. V, 4.

7. τροχοειδέϊ λίμνῃ, vgl. Herod. II, 170 λίμνη, ὅση περ ἡ ἐν Δήλῳ τροχοειδὴς καλεομένη. Kallim. in Del. 261 τροχόεσσα λίμνη. Schol. zu Kall. in Apoll. 59 περιηγέος: κυκλοτεροῦς· οὕτω γὰρ στρογγύλη λίμνη ἐν Ὀρτυγίᾳ (Δήλῳ) καλεῖται. Orakel b. Herod. VII, 140 πόλιος τροχοειδέος ἄκρα κάρηνα. Ein Wasser, womit die Göttinnen (93 ff.) den neugeborenen Apollon wuschen, wird auch Hymn. I, 120 erwähnt.

8. ἐπλήσθη ὀδμῆς, wohl von aufsprossenden Blumen zu verstehen. ἀπειρεσίη (2 Mss. ἀπειρεσίης), endlos, nicht wegen ihrer Größe (wie Υ 58 γαῖαν ἀπειρεσίην, α 98 ἀπείρονα γαῖαν), sondern wegen ihrer kreisförmigen Gestalt, vgl. Schol. Hom. Il. Ξ 200 ὁμοίως δὲ καὶ Αἴσχυλος (frg. 407) τὰς ἐν κύκλῳ ἑστώσας ἐν ἀπείρονι σχήματί φησιν ἵστασθαι:

„ὑμεῖς δὲ βωμὸν τόνδε καὶ πυρὸς σέλας
κύκλῳ περίστητ', ἐν λόχῳ τ' ἀπείρονι
εὔξασθε."

Dieses Fragment erwähnt auch Schol. E zu α 98 und außerdem eines aus Aristophanes Danaid. (frg. 247) „δακτύλιον χαλκοῦν φέρειν ἀπείρονα".

9. ἐγέλασσε (erglänzte) δὲ γαῖα, wie Τ 362 γέλασσε δὲ πᾶσα περὶ χθὼν und an den von mir dort citierten Stellen Hymn. 5, 14. Hes. Theog. 40. Apoll. Rh. IV, 1171. Quint. Sm. 6, 3. Daselbst auch Beispiele von *ridere* aus lateinischen Dichtern. γαῖα (im weitesten Sinne, nicht bloß von Delos zu verstehen) πελώρη, auch bei Quint. Sm. 6, 335 als Versschluss.

J. La Roche.

SCHULNACHRICHTEN.

1. Personalstand des Lehrkörpers.

Nr.	Name	Lehrfach, Classe	Wöchentliche Stundenzahl
1	**La Roche Jakob** Schulrath, Mitglied des k. k. Landesschulrathes, Director des Gymnasiums	Griechisch in VIII.	5
2	**Dworzak Friedrich** Gymnasial-Director, der Anstalt zur Dienstleistung zugewiesen	Griechisch und Deutsch in IV*B*.	7
3	**Barta Ferdinand** Professor	Latein in II*A*, VIII. Deutsch in II*A*. Stenographie.	17 6
4	**Behacker Anton**	Mathematik in II*A*, IV*B*, VII. Physik in IV*B*, VII. Propädeutik in VII, VIII.	19
5	**Commenda Johann** k. k. Bezirksschulinspector	Naturgeschichte in I*A*, I*B*, II*A*, II*B*, III*A*, III*B*, V, VI*A*, VI*B* bis Ende December, von da an in I*A*, V, VI*A*, VI*B*, (III*A* und *B* bis zum Schlusse des I. Sem.).	18 8 (12)
6	**Edlbacher Ludwig** VIII. Rangsclasse	Geschichte und Geographie in III*A*, III*B*, IV*A*, VI*A*, VI*B*.	18
7	**Ehrlich Adolf** VIII. Rangsclasse	Latein in VI*A*, VI*B*. Griechisch in VII.	16
8	**Habenicht Johann**	Latein in V. Griechisch in VI*A*, VI*B*.	16
9	**Höfner Dr. Cajetan** k. k. Bezirksschulinspector	Beurlaubt.	
10	**Lutz Dr. Siegmund** Chorherr des Stiftes Schlägl, Custos des physikalischen Cabinets, VIII. Rangsclasse	Mathematik in II*B*, III*B*, IV*A*, VIII. Physik in III*B* (2. Sem.), IV*A*, VIII.	1. Sem. 17 2. Sem. 19
11	**Ozlberger Anton** Chorherr des Stiftes St. Florian, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, VIII. Rangsclasse	Geschichte und Geographie in II*A*, II*B*, IV*B*, VII, VIII.	18
12	**Popek Anton** Bibliothekar	Latein in IV*A*. Deutsch in IV*A*, VII, VIII.	15
13	**Schauer Franz**	Deutsch in V, VI*A*, VI*B*. Geographie und Geschichte in I*A*, I*B*, V.	18

Nr.	Name	Lehrfach, Classe	Wöchentliche Stundenzahl
14	**Strigl Josef**	Latein und Deutsch in I*A*. Griechisch in V.	17
15	**Kobler Josef** Gymnasiallehrer	Religion in I—VIII.	26
16	**Lechthaler Dr. Alois**	Mathematik in I*A*, I*B*, III*A*, V, VI*A*, VI*B*. Physik in III*A* (2. Sem.).	19 (2. Sem. 21)
17	**Zaunmüller Josef** provisorischer Gymnasiallehrer	Latein in III*A*, VII. Griechisch in III*A*.	16
18	**Eder Leonhard** Supplent	Latein in I*B*, IV*B*. Deutsch in I*B*. Kalligraphie in I, II.	18 4
19	**Gessler Johann**	Latein und Griechisch in III*B*. Deutsch in III*A*, III*B*.	17
20	**Hebenstein Julius**	Latein und Deutsch in II*B*. Griechisch in IV*A*.	16
21	**Wegerstorfer Michael**	Naturgeschichte in I*B*, II*A*, II*B* seit Jänner.	6

Nebenlehrer:

Nr.	Name	Lehrfach, Classe	Wöchentliche Stundenzahl
1	**Arnleitner Friedrich** Lehrer an der Knaben-Volks- und Bürgerschule	Gesang.	6
2	**Buley Wilhelm** Lehrer an der k. k. Übungsschule	Turnen in I*A*, I*B*, II*B*, IV*B*, V, VI, VIII.	14
3	**Friedmann Moriz** Rabbiner	Israelitische Religion.	6
4	**Groag Dr. Jonas** Professor an der k. k. Oberrealschule	Französische Sprache 3 St. Englische Sprache 3 St.	6
5	**Koch August** Pfarrer	Evangelische Religion.	4
6	**Langer Oskar** Professor an der k. k. Oberrealschule	Französische Sprache.	3
7	**Mösenbacher Ludwig** Professor an der k. k. Oberrealschule	Zeichnen.	4
8	**Stöhr Karl** Turnlehrer an der k. k. Oberrealschule	Turnen in II*A*, III*A*, III*B*, IV*A*, VII.	10

2. Lehrplan.

1. Classe *A*. Ordinarius Prof. Strigl. *B*. Eder.

Religion: Katholische Glaubens- und Sittenlehre nach dem Lehrbuche von Dr. J. Leinkauf. 2 Stunden.

Latein: Regelmäßige Formenlehre ausschließlich der Deponentia nach der Grammatik von Scheindler. Übersetzung aus dem Übungsbuche von Steiner und Scheindler, 1. Theil. Memorieren der Vocabeln. Seit Ende November allwöchentlich eine Composition von $^1/_2$ Stunde, Memorieren, später häusliches Aufschreiben von lateinischen Übersetzungen. 8 Stunden.

Deutsch: Formenlehre, Lehre vom einfachen Satze, Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes nach Willomitzer. Orthographische Übungen, im I. Semester monatlich 4, im II. Semester 2. Lesen, Sprechen, Memorieren, Vortragen. Lesebuch von Kummer-Stejskal. Im II. Semester monatlich 2, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben. 4 Stunden.

Geographie: Grundzüge der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie mit besonderer Berücksichtigung der oro-hydrographischen Verhältnisse der einzelnen Erdtheile und der politischen Eintheilung derselben nach dem Lehrbuche von Herr. 3 Stunden.

Mathematik: Das Rechnen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, Decimalbrüchen und gemeinen Brüchen nach Močnik; Geometrie (Linien, Winkel und das Dreieck bis zur Congruenz) nach Hočevar. 3 Stunden.

Naturgeschichte: Zoologie nach Pokorny. 2 Stunden.

2. Classe *A*. Ordinarius Prof. Barta. *B*. Hebenstein.

Religion: Liturgik der katholischen Kirche, 5. Aufl. Prag 1872. 2 Stunden.

Latein: Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Unregelmäßige Formenlehre. Accus. c. infinit. Gebrauch einiger Conjunctionen, nach der Schulgrammatik von Dr. Scheindler. Memorieren der Vocabeln. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus Steiner-Scheindlers Lesebuch, 2. Theil. Monatlich 1 Haus- und 3 Schularbeiten mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit. 8 Stunden.

Deutsch: Formenlehre, Lehre vom einfachen, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satze. Praktische Übungen in der Interpunction. Lesen, Sprechen, Memorieren nach dem Lesebuch von Kummer-Stejskal II, grammatische und sachliche Erklärung. Declamation. Monatlich 1 orthographische Übung, 3 schriftliche Arbeiten, abwechselnd Haus- und Schularbeiten.

Geschichte und Geographie: Geschichte des Alterthums nach Gindely. Mathematische Geographie, Geographie von Asien, Afrika, horizontale und verticale Gliederung Europas nach dem Lehrbuche von Herr. Süd- und Westeuropa. 4 Stunden.

Mathematik: Arithmetik. Abgekürzte Multiplication und Division. Proportionen. Die einfache Regel de tri nach Močnik.

Geometrische Anschauungslehre. Congruenzsätze und Anwendungen auf das Dreieck. Der Kreis. Das Viereck. Das Polygon nach Hočevar.

Naturgeschichte: Zoologie, im II. Semester Botanik nach Pokorny. 2 Stunden.

3. Classe *A*. Ordinarius Gymnasiallehrer Zaunmüller. *B*. Gessler.

Religion: Geschichte der Offenbarung des alten Testamentes nach dem Lehrbuche von Fischer. 2 Stunden.

Latein: Casuslehre und Präpositionen nach Schmidt. Übungsbeispiele aus Hauler, 1. Theil. Cornel. Nepos (ed. Halm), *Miltiades*, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Hamilcar, Hannibal. Alle 14 Tage 1 Composition, alle 3 Wochen 1 Pensum. 6 Stunden.

Griechisch: Formenlehre bis zu den Verbis auf μι nach Curtius. Übersetzungen aus Schenkls Elementarbuch. Von der 2. Hälfte des I. Semesters an alle 14 Tage abwechselnd 1 Composition und 1 Pensum. 5 Stunden.

Deutsch: Grammatik: Formen- und Casuslehre. Die Tropen und Figuren. Lectüre aus Kummer-Stejskals Lesebuche, 3. Theil. Freier Vortrag memorierter poetischer Stücke. Monatlich 1 Haus- und 1 Schularbeit. 3 Stunden.

Geschichte und Geographie: Geschichte des Mittelalters nach Gindely. Geographie von Mittel-, Ost- und Nordeuropa, Amerika und Australien nach Herr; mathematische Geographie. 3 Stunden.

Mathematik: Rechnen mit unvollständigen Decimalzahlen. Die 4 Species mit einfachen und zusammengesetzten ganzen und gebrochenen algebraischen Ausdrücken. Quadrieren und Cubieren, Quadrat-

und Cubikwurzel nach Močnik. Längen- und Flächenmessung. Ähnlichkeit der Kegelschnittslinien nach Hočevar. 3 Stunden.

Naturgeschichte: I. Semester. Mineralogie nach Pokorny. 2 Stunden.

Physik: II. Semester. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Wirkungen der Molecularkräfte. Das Wichtigste aus der Wärmelehre und Chemie nach Krist. 2 Stunden.

4. Classe *A*. Ordinarius Prof. Popek. *B*. Dir. Dworzak.

Religion: Geschichte der Offenbarung des neuen Testamentes nach dem Lehrbuche von Fischer. 2 Stunden.

Latein: Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina; Tempus- und Moduslehre; Conjunctionen. Übungsbeispiele aus Hauler, 2. Theil. Prosodie und Metrik nach Schmidt. Caesar de bello Gallico I, IV, VI. Auswahl aus Ovid nach der Ausgabe von Gehlen. Alle 14 Tage 1 Composition und alle 3 Wochen 1 Pensum. 6 Stunden.

Griechisch: Verba auf μι, verba anomala nach Curtius. Syntax. Dazu die betreffenden Übungsbeispiele aus Schenkls Elementarbuch. Alle 14 Tage abwechselnd 1 Composition und 1 Pensum. 4 Stunden.

Deutsch: Der zusammengesetzte Satz. Prosodie und Metrik. Lectüre aus Kummer-Stejskals Lesebuche, IV. Th. Vortrag memorierter Gedichte. Alle 14 Tage 1 schriftliche Aufgabe. 3 Stunden.

Geschichte und Geographie: Geschichte der Neuzeit nach Gindely. Geographie von Österreich-Ungarn nach Hannak. 4 Stunden.

Mathematik: Gleichungen des 1. Grades mit 1 und 2 Unbekannten. Zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen. Berechnung der Oberfläche und des Cubikinhaltes der Körper nach Močnik. 3 Stunden.

Physik: Gleichgewicht fester, tropfbarer und gasförmiger Körper. Bewegung fester Körper. Fundamentalsätze aus Magnetismus, Elektricität, Schall- und Lichtlehre nach Krist. 3 Stunden.

5. Classe Ordinarius Prof. Schauer.

Religion: Beweis der Wahrheit der katholischen Kirche nach Dr. Wappler, 1. Theil, 6. Auflage. 2 Stunden.

Latein: Livius I. und XXI. Auswahl aus Ovid nach Gehlen. Grammatisch-stilistische Übungen nach Hauler. Monatlich 1 Haus- und 1 Schularbeit. 6 Stunden.

Griechisch: Xenophon Anab. I, II, III. Homer Ilias I, II, v. 1—483. Wöchentlich 1 Stunde Grammatik. Jeden Monat 1 Pensum oder 1 Composition. 5 Stunden.

Deutsch: Grammatik (alle 14 Tage 1 St.). Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksetymologie. Lectüre mit besonderer Rücksicht der epischen, lyrischen und didaktischen Gattung. Memorieren, Vortragen. Aufsätze monatlich 1 Haus- und 1 Schularbeit. 3 Stunden.

Geschichte: Geschichte des Alterthums bis zur Unterwerfung Italiens nach Gindely. 3 Stunden.

Mathematik: Die 4 Species in algebraischen Ausdrücken; Eigenschaften der Zahlen. Vollständige Lehre von den Brüchen, Verhältnissen und Proportionen, Gleichungen 1. Grades nach Močnik. Planimetrie nach Hočevar. 4 Stunden.

Naturgeschichte: Mineralogie nach Hochstetter und Bisching. II. Semester. Botanik nach Dr. Wretschko. 2 Stunden.

6. Classe *A.* Ordinarius Prof. Ehrlich. *B.* Habenicht.

Religion: Die katholische Glaubenslehre nach Dr. Wappler. 2. Theil, 5. Aufl. 1884. 2 Stunden.

Latein: Sallust. bell. Jugurth. Cicero Cat. I. Caesar bell. civ. lib. I. Privatlectüre Vergil Eclog. I. Auswahl aus Georgic. 600 Verse. Aen. I. Übungen und Aufgaben nach Vorschrift. 6 Stunden.

Griechisch: Homer Ilias V, VI, VII und XII. Xenoph. Anab. IV. Herodot VIII u. IX 1—24. Alle Wochen 1 Stunde grammatische Übungen. Alle 4 Wochen 1 Haus- oder Schulaufgabe. 5 Stunden.

Deutsch: Grammatik (alle 14 Tage 1 St.). Genealogie der germanischen Sprachen. Principien der Sprachbildung. Mittelhochdeutsche Lectüre: Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walther von der Vogelweide. Geschichte der Literatur bis zu den Stürmern. Lectüre mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der stilistischen Formen. Lessings Minna von Barnhelm. Emilia Galotti. Vortrag memorierter Lesestücke. Aufsätze alle 3 Wochen, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. 3 Stunden.

Geschichte: Römische Geschichte von der Unterwerfung Italiens an nach Gindely. Geschichte des Mittelalters nach Gindely. 4 Stunden.

Mathematatik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Gleichungen des II. Grades mit 1 Unbekannten nach Močnik. Stereometrie und Trigonometrie nach Hočevar. 3 Stunden.

Naturgeschichte: Zoologie nach Dr. O. Schmid. 2 Stunden.

7. Classe. Ordinarius Prof. Behacker.

Religion: Die katholische Sittenlehre nach Dr. Wappler. 3. Theil, 5. Aufl. 1887. 2 Stunden.

Latein: Cicero pro Milone, Cato maior. Vergil Aen. II, IV, VI. Wiederholung der wichtigsten Partien der Syntax. 1 Stunde grammatisch-stilistische Übungen; Präparation; monatlich 1 Pensum und 1 Composition. 5 Stunden.

Griechisch: Demosthenes Olynth. I, II, III. Philipp. I. Homer Odyssee I, V, Privatlectüre VI, IX, X, XII. Alle 4 Wochen 1 Pensum oder 1 Composition. 4 Stunden.

Deutsch: Literaturgeschichte von den Stürmern bis 1805, Lectüre nach Kummer-Stejskal VII. Bd. Shakespeare, Jul. Caesar; Goethe, Götz von Berlichingen, Iphigenia auf Tauris; Schiller, Wallenstein; Privatlectüre: Goethes Egmont, Schillers Räuber und Cabale und Liebe. Vorträge und Redeübungen. Alle drei Wochen abwechselnd Haus- und Schularbeiten. 3 Stunden.

Geschichte: Geschichte der Neuzeit nach Gindely. 3 Stunden.

Mathematik: Unbestimmte Gleichungen des I. Grades; quadratische mit 1 und mehreren Unbekannten. Exponential-Gleichungen. Progressionen, Zinseszinsen- und Rentenrechnungen; die wichtigsten Sätze der Combinationslehre und der binomische Lehrsatz. Wiederholung der Trigonometrie. Analytische Geometrie in der Ebene nach Wapienik. Schriftliche Aufgaben. 3 Stunden.

Physik: Mechanik, Wärmelehre, Chemie nach Wallentin. 3 Stunden.

Propädeutik: Logik nach Behacker.

8. Classe. Ordinarius Prof. Lutz.

Religion: Kirchengeschichte nach Dr. Fessler. 2 Stunden.

Latein: Horaz Carm. I, 1, 2, 3, 4, 7, 10, 11, 12, 14, 20, 22, 24, 31, 32, 34. II, 1, 3, 6, 7, 10, 13, 14, 18, 20. III, 1, 2, 3, 4, 8, 13, 18, 21, 25, 29, 30. IV, 2, 3, 7, 9, 12, carm. saecul. Epod. 7, 13. Serm. I, 1; 6. Epist. II, 3. Tacitus Annal. libr. I, II, cap. 1—10. Germania, c. 1—27. Übersetzungen nach Hauler (Abth. für die 7. Classe). Monatlich 1 Pensum und 1 Composition. 5 Stunden.

Grichisch: Sophokles Antigone. Odyssee XIII—XXI. Platon Apologie und Kriton. Alle 4 Wochen 1 Schul- oder Hausaufgabe. 5 Stunden.

Deutsch: Literaturgeschichte bis zu Goethes Tod. Lectüre: Goethe, Hermann und Dorothea; Schiller, Tell, Jungfrau von Orleans; Grillparzer, Medea. Außerdem Lesebuch von Kummer-Stejskal VIII. Privatlectüre: Goethe, Faust; Schiller, Maria Stuart, Braut von Messina. Übersichtliche Wiederholung des deutschen Lehrstoffes. Daran anknüpfend eine Charakteristik der Dichtungsarten. Redeübungen. Alle 3 Wochen abwechselnd Haus- und Schularbeiten. 3 Stunden.

Geschichte: Österreichische Geschichte und Vaterlandskunde nach Hannak. Recapitulation der wichtigsten Partien der griechischen und römischen Geschichte. 3 Stunden.

Mathematik: Zusammenfassende Wiederholung der schwierigeren Partien der Mathematik. Übungen im Auflösen mathematischer Probleme. 2 Stunden.

Physik: Wellenlehre und Akustik, Magnetismus, Elektricität, Optik nach Wallentin.

Propädeutik: Empirische Psychologie nach Dr. Drbal. 2 Stunden.

Die übrigen obligaten Lehrgegenstände.

---

1. Evangelischer Religions-Unterricht.

Derselbe wurde in 2 Abtheilungen zu je 2 wöchentlichen Stunden als obligater Gegenstand in der Anstalt ertheilt.

1. Abtheilung. (Untergymnasium): 1. Hauptstück des Luther'schen Katechismus nach Dr. Ernesti: „Die zehn Gebote". Biblische Geschichten des alten Testamentes. Monatlich ein Lied aus dem Kirchengesangbuch mit Rücksicht auf das Kirchenjahr.

2. Abtheilung. (Obergymnasium): Ausführliche Bibelkunde des alten und neuen Testamentes. Lesen ausgewählter Stücke aus den Propheten, Psalmen, Evangelien und Paulinischen Briefen.

August G. Koch.

2. Israelitischer Religions-Unterricht.

Derselbe wurde in 4 wöchentlichen Stunden als obligater Gegenstand in der Anstalt selbst ertheilt.

1. Abtheilung. (Untergymnasium): Das Ceremonialgesetz. Biblische Geschichte: Das Reich Israel. Genesis, Lectüre ausgewählter Stücke im Urtexte.

2. Abtheilung. (Obergymnasium): Geschichte der Juden, die 2. Tempelperiode bis zur Auflösung des jüdischen Reiches durch Titus, mit besonderer Berücksichtigung der jüdisch-spanischen Geschichte. Lectüre: Numeri im Urtexte.

Moriz Friedmann.

3. Turnen.

Am Turnen betheiligten sich sämmtliche Gymnasialschüler, mit Ausnahme derer, die davon krankheitshalber dispensiert waren.

Der Unterricht umfasste Ordnungsübungen, Freiübungen, Geräthübungen und Turnspiele und wurde in 24 wöchentlichen Stunden ertheilt. Als Richtschnur diente das Spieß'sche Turnsystem.

W. Buley. K. Stöhr.

4. Kalligraphie.

Der Unterricht im Schönschreiben, und zwar in deutscher und lateinischer Cursivschrift war für die Schüler der beiden unteren Classen obligat und wurde in 4 wöchentlichen Stunden ertheilt. Ziel: eine möglichst einfache und leicht leserliche Handschrift.

L. Eder.

Die freien Lehrgegenstände.

1. Französische Sprache.

Der Unterricht wurde in 2 Abtheilungen zu je 3 wöchentlichen Lehrstunden ertheilt.

1. Abtheilung. Aussprache. Flexion des Hauptwortes, Beiwortes, Zahlwortes und Fürwortes. Die Conjugation der Hilfszeitwörter, sowie der regelmäßigen und der wichtigsten unregelmäßigen Hauptzeitwörter. Die nothwendigsten syntaktischen Regeln. Über-

setzungen aus dem Französischen ins Deutsche, Rückübersetzungen ins Französische und Diktate. Auswendiglernen einzelner Stücke. Mündliche und schriftliche Beantwortung französischer Fragen in französischer Sprache. Nach Fetters Lehrgang.

2. Abtheilung. Ergänzung der Formenlehre; die wichtigsten Regeln der Syntax nach Fileks Grammatik. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Lectüre: „Le gendre de M. Poirier" von Augier und Sandeau, „Athalie" von Racine. Sprechübungen.

O. Langer. Dr. J. Groag.

2. Englische Sprache.

Der Unterricht wurde nur in der Oberabtheilung in 3 wöchentlichen Lehrstunden ertheilt.

Die wichtigsten Regeln der Syntax und Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische nach Groags englischer Grammatik, II. Theil. Lectüre: „The Cricket on the Hearth" von Dickens, ausgewählte Scenen von Shakespeares „Julius Caesar". Sprechübungen.

Dr. J. Groag.

3. Gesang.

Die Schüler wurden nach ihren musikalischen Vorkenntnissen in 2 Abtheilungen getheilt.

1. Abtheilung. Übungen im Erkennen und Treffen der Intervalle, in verschiedenen Taktarten und in den gebräuchlichsten Durtonarten. Kenntnis des Drei- und Vierklanges, ein- und zweistimmige Übungen nach Boeneckes Chorgesangschule.

Wöchentliche Stundenzahl 2.

2. Abtheilung. Fortsetzung in der Behandlung der Tonarten. Knabenchöre, gemischte Chöre und Männerchöre von verschiedenen Componisten.

Beim sonntäglichen Gottesdienste wurden Lieder aus Bergers Kirchenliederbuche gesungen, bei festlichen Anlässen lateinische Messen mit den geeigneten Einlagen aufgeführt.

Wöchentliche Stundenzahl 4.

Friedrich Arnleitner.

4. Stenographie.

Der Unterricht wurde nach Gabelsbergers System in 2 Abtheilungen, und zwar in je 2 wöchentlichen Stunden ertheilt.

1. Abtheilung. I. Semester: Das Alphabet, die Wortbildungs- und Wortkürzungslehre mit Schreib- und Leseübungen. II. Semester: Praktische Anwendung und Einübung des Erlernten mit Schreib- und Leseübungen.

2. Abtheilung. I. Semester: Wiederholung der Wortbildungs-, Wort- und Satzkürzungslehre nebst Übungen im Lesen und Schreiben. II. Semester: Satz- und logische Kürzungslehre mit praktischer Anwendung.

Ferd. Barta.

5. Freihandzeichnen.

1. Abtheilung. 2 Stunden wöchentlich. Einleitende Erklärungen aus der Perspective an der Hand der betreffenden Apparate; das Zeichnen nach Draht- und Holzmodellen und des Flachornamentes nach dem Vorbilde an der Schultafel. Die Schüler wurden in 2 Gruppen gesondert, abwechselnd nach Modellen und nach dem Flachornament beschäftigt.

2. Abtheilung. 2 Stunden wöchentlich. Übungen im Ornamentzeichnen nach Entwürfen des Lehrers an der Schultafel, ferner nach farblosen, wie auch polychromen Musterblättern. Studien nach den plastischen Ornamenten und fortgesetzte perspectivische Darstellungen geeigneter technischer Objecte von der Contour angefangen bis zur vollendeten Schattierung unter Handhabung von Bleistift, Kreide und Pinsel; Contouren des menschlichen Kopfes in verschiedenen Stellungen; gelegentlich Belehrung über Naturwahrheit.

Ludwig Mösenbacher.

---

3. Lehrmittel.

Die Bibliothek des Gymnasiums hat im Schuljahre 1890/91 folgenden Zuwachs erhalten:

A. Durch Ankauf:

1. M. P. Cato de agr. I. fasc. II. — 2. Servii gramm. comm. in Verg. I. fasc. I. — 3. *Wecklein,* Soph. trag. v. I. sec. III., v. II. sec. I. u. III. — 4. *Blaydes,* Aristoph. nubes. — 5. *Ritschl,* Plauti com. IV. fasc. I. u. II. — 6. *Georges,* Lex. der lat. Wortf. L. 5. — 7. Lex. Liv. II. — 8. Lex. Tacit. IX. — 9. *Lübker,* Reallexikon. — 10. *Otto,* Die Sprichwörter der Römer. — 11. *Oehler,* Bilderatlas zu

Caes. b. g. — 12. *Bühnisch*, Sätze des Corn. Nep. — 13. *Lupus*, Der Sprachgebrauch des Corn. Nep. — 14. *Marx*, Hilfsbüchlein der lat. Aussprache. — 15. *Bouterweck* u. *Tegge*, Die altsprachl. Orthoepie. — 16. *Rothfuchs*, Die Methodik des altsprachl. Unterrichtes. — 17. *Perthes*, Zur Reform des lat. Unterrichtes (1—4.). — 18. Verhandlungen der Directoren-Conferenzen in Preußen. Bd. 32—35. — 19. Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichtes. — 20. *Roth*, Gymnasial-Pädagogik. — 21. *Preyer*, Die Seele des Kindes. — 22. *Kroman*, Unsere Naturerkenntnis. — 23. u. 24. *Paul*, Principien der Sprachgeschichte. — 25. *Laas*, Der deutsche Aufsatz. — 26. Aus deutschen Lesebüchern, 6 Bd. — 27. *J. Grimm*, Wörterbuch, 7. Bd. — 28. *Minor*, Schiller, 2. Bde. — 29. *Flaischlen*, Graph. Literaturtafel. — 30. *Waag*, Kleinere deutsche Gedichte des XI. u. XII. Jahrh. — 31. *Goedeke-Tittmann*, Deutsche Dichter des 16. Jhrh., 10. u. 11. Bd. — 32. *Reich*, Grillparzers Kunstphilosophie. — 33. *Trabert*, Frz. Grillparzer. — 34. *Laube*, Frz. Grillparzer. — 35. *Freytag*, Technik des Dramas. — 36. Thom. Plattens Leben. — 37. *Baumbach*, Horand und Hilde. — Frau Holde. — Spielmannslieder. — 38. *Samhaber*, Lyrische Dichtungen. — 39. *Ettmüller*, Gudrunlieder. — 40. *Schade*, Altd. Wörterbuch. — 41. *Schade*, Altd. Lesebuch. — 42. *Massmann*, Ulfilas. — 43. *Benecke-Lachmann*, Iwein. — 44. *Beneke*, Wörterbuch zu Iwein. — 45. *Lachmann*, Wolfr. v. Eschenbach (39—45 antiqu.). — 46. Kirchenlexicon 1.—6. Bd. — 47. *Oncken*, Allg. Gesch., L. 177—184. — 48. Allg. deutsche Biographie, L. 149—158. — 49. *Reidelbach*, König Ludwig I. u. seine Kunstschätze. — 50. *Treuenfeld*, Der Zug der 10.000. — 51. *Ranke*, Sämmtl. Werke, Bd. 53 u. 54. — 52. *Lukeš*, Milit. Maria-Theresien-Orden. — 53. *Bacmeister*, Alemannische Wanderungen. — 54. *Rotzel*, Anthropogeographie. — 55. *Wimmer*, Hist. Landschaften. — 56. *Frischauf*, Elemente der absolut. Geometrie. — 57. *Herwig*, Physik, Begriffe u. absolute Maße. — 58. *Schröder*, Lehrbuch der Arithm. u. Algebra. — 59. *Bronn*, Classen und Ordnungen des Thierreiches IV, 2; 12—16. VI, 4; 35 u. 36. VI. 5; 35 u. 36. — 60. *Chavanne*, Physik. Wandkarte von Afrika. — 61. *Doležal*, Schulwandkarte von Österr.-Ung. — 62. *A. v. Kampen*, Imperium Rom. — 63. *Unbescheid*, Behandlung der dramat. Lectüre. — 64. *Wächter*, Altes Gold in deutschen Sprichwörtern. — 65. *Behaghel*, Die deutsche Sprache. — 66. *Böttcher* u. *Kinzel*, Denkmäler der älteren deutschen Lit. II. — 67. *M. Schmidt*, Der Primiziant. — Die Jachenauer in Griechenland. — Der Schutzgeist von Oberammergau. — Die wilde

Braut. — 'sLiserl. — 68. *Biernatzki*, Die Hallig. — 69. *Jean Paul*, Siebenkäs. — Q. Fixlein. — 70. *Tiedge*, Urania. — 71. *Storm*, Gesch. a. d. Tonne. — 72. *Freytag*, Die Journalisten. — Die Ahnen, 1. bis 3. Bd. — 73. *E. Th. A. Hoffmann*, Meister Martin. — 74. *Kleist*, Mich. Kohlhaas. — 75. *Gutzkow*, Uriel Acosta. — 76. *Kosegarten*, Jucunde. — 77. *Heyden*, Das Wort der Frau. — 78. *Brentano*, Gockel, Hinkel, Gackeleia. — 79. *Conscience*, Simon Turchi. — Das Goldland. — Der junge Doctor. — 80. *Gerstäcker*, Hüben und Drüben. — 81. *Lichtenheld*, Grillparzer, Das goldene Vlies, 6 St. — 82. *Engel*, Herr Lorenz Stark. — 83. *Heinr. Jung*, Stillings Jünglingsjahre. — 84. *Fouqué*, Undine. — 85. *J. Verne*, Keraban. — Die Entdeckung der Erde. — 86. *Hoffmann*, Gust. Schwabs deutsche Volksbücher. — 87. *Hoffmann*, Andr. Hofer. — 88. *Wächtler*, Franz Josef I. — 89. *Stöckl*, Zum Meer. — 90. *Proschko*, Jugendheimat. — 91. *Barfus*, Vom Cap nach Deutsch-Afrika. — 92. *Gerstendörfer*, Eine Fahrt auf der Donau. — 93. *Umlauft*, Die Länder der österr.-ung. Monarchie, Bd. 1.—6. u. 15. — 94. *Umlauft*, Wanderungen durch Österr.-Ung. — 95. *J. Müller*, Handb. d. class. Alterthumsw. VIII, 1. IX. 1. — 96. *Stejskal*, Repertorium. — 97. *Hoffmann*, Mylord Cat. — Die Sandgrube. — 98. Österreich in Wort und Bild, 20 H. — 99. *Windelband*, Präludien. — 100. *Bergmann*, Reine Logik.

B. Durch Geschenk.

1. Bot. Zeitschrift, Jahrg. 1891 u. 2. *Benko*, Das Datum auf den Philippinen. Geschenke d. h. k. k. Ministeriums für Cultus u. Unterricht. — 3. Gesetz- u. Verordnungsblatt f. d. Erzherzogthum Österr. o. d. Enns. Geschenk d. h. k. k. oberösterr. Statthalterei. — 4. Berichte über die Verhandlungen des oberösterr. Landtages und 5. Rechenschaftsbericht des oberösterr. Landesausschusses. Geschenk des oberösterr. Landesausschusses. — 6. Schematismus der Geistlichkeit der Diöcese Linz 1891. Geschenk des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates. — 7. Von der Verlagsbuchhandlung *Tempsky* in Prag 61 St. Schulbücher. — 8. Von der Verlags-Buchhandlung *Manz* in Wien 12 St. Schulbücher. — 9. Von dem Verleger *Bauer* in Wien: *Klaar*, Grillparzer als Dramatiker. — 10. Vom Verfasser Director *Scheller:* Lehr- und Lesebuch d. Stenographie. 3 St. — 11. Vom Verfasser *L. Ritter v. Kurz:* Der Zeichen- und Kunstunterricht in der Mittelschule. — 12. Vom Prof. *Behacker:* Mittheilungen des Vereines Mittelschule, Jahrg. 1887—1889 und Verhandlungen der Directoren-Versammlung in Preußen, 9. Bd. —

12. Vom Gymnasiallehrer *Lechthaler: Wallentin*, Aufgabensammlung. — 13. Vom Gymnasiallehrer *Zaunmüller: Scheindler*, Lat. Lese- und Übungsbuch II. — 14. Vom Prof. *Commenda: Wettstein*, Leitfaden der Botanik. — 15. Von dem Hörer d. Philosophie *Aigner*, 14 St. Schulbücher. — 16. Von dem Abiturienten *Fischer* 11 St. Schulb. — 17. Von den Abiturienten *Karl* u. *Max Freih. v. Handel* 60 St. Schulb. — 18. Von dem Abiturienten *Hahn* 10 St. Schulb. — 19. Von dem Schüler der 5. Cl. *Hoke* 2 St. Schulb. — 20. Von dem Schüler der IV. *B* Cl. *Riedlechner* 9 St. Schulb. — 21. Von dem Schüler der III. *B* Cl. *Oberndorfer* 3 Schulb.

C. Pränumerierte Zeitschriften.

1. Verordnungsblatt des h. k. k. Ministeriums für Cultus u. Unterricht. — 2. Zeitschrift für österr. Gymnasien. — 3. *Pfeiffer*, Germania, 1891. — 4. *Petermann*, Geogr. Mittheilungen, 1891. — 5. *Schlömilch*, *Kahl* u. *Kantor*, Zeitschrift f. Mathematik u. Physik, 1891. — 6. *Avenarius*, Archiv f. Philosophie, 1891. — 7. *Conze* u. *Hirschfetd*, Archäol. epigraph. Mittheilungen, XV. — 8. *Bursian*, Jahresbericht, 1891. — 9. Die Heimat, 1891. — 10. Der Heimgarten, 1891.

D. Programme.

Zuwachs im Jahre 1891:	aus Deutschland	346 St.
	„ Österreich	226 „
		572 St.

Erwerbungen des naturhist. Cabinetes am k. k. Staatsgymnasium im Schuljahre 1890/91.

Schörlkrystalle vom Hochfichtet, Schauberger II A. Carchariaszähne vom tert. Sandlager in Linz, Groß III B. Bergkrystalle vom Pöstlingberg, Engel IV A. Alpensalamander, Bachleitner IV A. Eisenglanzdruse. Angekauft. Amethystdruse, Achat, Herr k. k. Oberst d. R. G. Bancalari. Ammoniten vom Raschberg bei Goisern, Schücker III A. Ergänzungstafeln zu Leutemanns Thierbildern: Tiger, Schwein, Pferd, Rind, Schaf, Reh, Giraffe, Rabe, Ringelnatter und Frosch. Angekauft. Suite von Gläsern u. chem. techn. Utensilien. Angekauft. Netze zum Anfertigen zerlegbarer Krystallmodelle von Dr. Waege. Angekauft. Stopfpräparate von Caprimulgus europ. Amphicola amphib. Sylvia atricap. Muscicapa gris. Accentor mot. Fringilla cael. F. montifir. Alauda arbor. Sitta caes.

Crex prat. Columba oen. Iynx torqu. mas et fem. Zeus faber, Rhombus marm. Trachinus marg. Uromastix spinipes. Tetrao urog. fem. geschliffener Labradorit, Jaspis, Lapis lazuli, Karneolonyx, Moosachat, Onyx, Karneol, Aquamarin, Edelopal, Almandin, Haematit, Sapphir angek. Eisenkieselkryst. mit Braunspath, Richter I C. Mineralien und Versteinerungen zumeist des Salzkammergutes, Herr Lehrer Rohatsch in Ischl; formierter Sandstein von Perg, Herr Dr. von Gerbert. Eine Suite von Herbarpflanzen, Herr stud. pharm. E. Ritzberger. Mikroskop. Präparate und Zeichnungen von den Schülern Greuter Franz VIII, Mathia VI B, Engel, Greuter Josef u. v. Handel Rud. IV A. Außerdem arbeiteten für das Cabinet besonders Postel, Friedl, Lechfellner V, Rigele VI A u. Focke IV A.

Physikalische Lehrmittel.

Universalstativ mit 3 Zangen, 3 Ringen und separatem Gelenkstück. — 4 St. Drahtnetze. — Ritschis Elektromotor. — Apparat für die Projection Newton'scher Farbenringe. — Max. u. Min. Thermometer nach Six. — Apparat für Linsenwirkung zugleich. — Princip der Fernrohrsysteme. — Apparat zum Nachweise der Ampère'schen Regel. — Apparat für das hyperbolische Aufsteigen von Flüssigkeiten. — Magnetometer nach Weber. — Achromatisches Prisma nach Weinhold. — Franklins Zerlegtafel.

Zur Vermehrung der Lehrmittel wurden im Schuljahre 1889/90 verwendet, und zwar:

		fl.	kr.
a)	für die Bibliothek	634 fl.	36 kr.
b)	„ das physikalische Cabinet	168 „	50 „
c)	„ „ naturhistorische Cabinet	83 „	64 „
d)	„ „ angekaufte Clavier, letzte Rate	50 „	— „
	Zusammen	936 fl.	50 kr.

4. Deutsche Aufsätze.

V. Classe.

1. Das Gewitter und der Krieg. — 2. Welche innere Zustände handelnder Personen stellt uns Schiller in den „Kranichen des Ibykus" dar? — 3. „Nur Beharrung führt zum Ziele." — 4. Es sind die Gedichte „Erlkönig" und „Der Fischer" von Goethe nach ihrem Inhalte zu vergleichen. — 5. Die Phönizier als Handelsvolk. — 6. Hagen von Tronje. — 7. Mein Christabend. — 8. Welche Idee stellt uns Schiller in dem Gedichte „Klage der Ceres" dar? — 9. Der

Mensch bedarf der Menschen. — 10. Die Verschwörung gegen König Nobel, nach Goethes „Reineke Fuchs" V, 7—150. — 11. Frühlingsboten. — 12. Welche Wahrheit stellt Schiller in der Parabel „Pegasus im Joche" dar? — 13. „Bescheidenheit ziert jedermann:" — 14. Darlegung des Grundgedankens von Geibels Gedicht „Der Tod des Tiberius." — 15. „Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht." — 16. Gedankengang der Rede des Gamaliel, Messias v. Ger. — 17. Preis Österreichs nach der „Hymne an Österreich" von Anast. Grün.

VI. Classe.

1. Herbstbilder. — 2. Des Königs Gundicarius (Gunnar, Gunther) Tod nach der Geschichte und der deutschen Heldensage. — 3. „Das Leben ist ein Kampf, d'rum rüste dich." — 4. Der Kampf um Brünhild, nach dem Nibelungenliede IV. 25—38. — 5. Der Saalbrand, nach dem Nibelungenliede XX. 1—47. — 6. Qui proficit in litteris et deficit in moribus, plus deficit quam proficit. — 7. Lob Österreichs nach Gedichten von Walther von der Vogelweide. — 8. „Was der Thau den Fluren, sind der Seele Lieder." — 9. Anordnung des Gedankenganges von Hallers Alpen. — 10. Klopstock und seine Leipziger Freunde, nach der Ode „Wingolf." — 11. Welche Bedeutung hat Klopstock für die deutsche Literatur? — 12. Inwiefern erweist sich Lessings „Minna von Barnhelm" als ein nationales Drama?

VII. Classe.

1. Wer einen Weg zu machen hat, der halte sich nicht damit auf, den Hunden, die ihn anbellen, Steine nachzuwerfen. — 2. *a)* Wodurch weiß Antonius (Shakesp. Jul. Caesar) in seiner Leichenrede die Wuth des Volkes gegen die Mörder zu entflammen? *b)* War Shakespeare berechtigt, seinem Drama den Titel Jul. Caesar zu geben? — 3. Charakteristik *a)* des Caesar, *b)* des Brutus in Shakespeares J. Caesar. — 4. Unglück selber taugt nicht viel, — doch hat es drei gute Kinder: — Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. — 5. Vor dem Weihnachtsbaum. — 6. Ist der Ausspruch Vergils: Nulla salus bello vollkommen berechtigt? — 7. Urtheilt Iphigenie gerecht, wenn sie ihr Leben auf Tauris einen zweiten Tod nennt? — 8. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen — Geht er; doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. — 9. Charakteristik des Egmont. — 10. Der Ackerbau, die Grundlage der Cultur. — 11. Der Ruhm der Ahnen ist ein Hort der Enkel, aber auch eine Gefahr für sie. — 12. Der Mensch ist um so mehr, je mehr er Mensch.

VIII. Classe.

1. Der Weg der Cultur von Ost nach West. — 2. Sage und Geschichte an der Donau. — 3. Das Städtchen und seine Bewohner in Goethes Hermann und Dorothea. — 4. Schiller nach Goethes Epilog zur Glocke. — 5. Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt. — 6. Die Romantik in Schillers Jungfrau von Orleans. — 7. Antigone in Sophokles' Drama. — 8. Die Lykurgische und Solonische Verfassung. — 9. Alles Große in der Weltgeschichte ist von einzelnen ausgegangen, nie von der Masse. — 10. Der peloponnesische und der dreißigjährige Krieg. — 11. Medea in Grillparzers Drama. — 12. Maturitätsprüfungsarbeit: Welche wesentlichen Culturfortschritte hat die Neuzeit dem Alterthum gegenüber aufzuweisen?

5. Ergebnisse der Maturitätsprüfung 1890.

	Öffentliche	Externe	Zusammen
Zur Maturitätsprüfung haben sich gemeldet	44	12	56
Vor der Prüfung trat zurück	1	—	1
Approbiert wurden mit der Note vorzüglich reif	7	—	7
„ „ „ „ „ reif	31	8	39
reif nach wiederholter Prüfung	5	3	8
auf ein Jahr reprobiert	—	1	1
Von den 54 Approbierten wandten sich:			
zur Theologie	10	10	20
„ Rechts- und Staatswissenschaft	7	—	7
„ Medicin	15	1	16
„ philosophischen Facultät: humanistischen Studien	4	—	4
„ „ „ realistischen Studien	1	—	1
zum Militär	4	—	4
in der Berufswahl waren unentschieden	2	—	2

Der 54 Abiturienten des Jahres 1890

a) Lebensalter

	1. öffentliche	2. externe
17 Jahre	2	—
18 „	11	4
19 „	12	2
20 „	14	5
21 „	3	—
23 „	1	—
Summe	43	11

b) Studienzeit

	1. öffentliche	2. externe
8 Jahre	31	10
9 „	12	1
Summe	43	11

Aufgaben für die schriftliche Maturitätsprüfung 1891.

1. **Deutsch:** Welche wesentlichen Culturfortschritte hat die Neuzeit dem Alterthum gegenüber aufzuweisen?
2. **Latein:** Tacitus Annalen III, 12.
   Die Zerstörung Karthagos von Dielitz. Aus Kummer und Stejskals deutschem Lesebuch II. Bd., 3. Aufl., S. 244, Zeile 17—51.
3. **Griechisch:** Platon Gorgias cap. 79.
4. **Mathematik:**

1. Jemand hat 18.770 fl. zu 4% angelegt und nimmt am Schlusse jedes Jahres eine gewisse Summe heraus. Wie groß ist dieselbe, wenn nach Verlauf von 12 Jahren das Capital sammt Zinseszinsen aufgezehrt ist?

2. Der Umfang eines rechtwinkligen Dreieckes ist $817m$; das Perpendikel auf die Hypotenuse $= 168{\cdot}99$. Zu suchen die Seiten, Winkel und die beiden Abschnitte der Hypotenuse.

3. Die Gleichungen dreier Linien sind:
1. $y = 2$.
2. $y = 2x - 2$.
3. $y = -2x + 10$; wie groß ist die Oberfläche und der Rauminhalt des Rotationskörpers, der durch die Umdrehung des Dreieckes, das durch obige 3 Geraden bestimmt ist, um die X Achse entsteht.

4. Das Volum einer regelmäßigen vierseitigen geraden, abgestumpften Pyramide sei $= 90{\cdot}4\ cm^3$; wie viel beträgt der Unterschied der Volumina zweier abgestumpften Kegel, von denen der eine dem Pyramidenstumpfe umgeschrieben, der andere ihm eingeschrieben ist?

---

6. Der Unterstützungsverein für Studierende des k. k. Staatsgymnasiums in Linz.

Am Schlusse des 22. Vereinsjahres kann der Unterstützungsverein zwar nicht eine Vermehrung der Mitgliederzahl, doch aber einen Zuwachs an Vermögen constatieren.

Das Stammcapital wurde um fl. 1275·— vermehrt und zwar infolge der Einzahlung des Legates nach Frau Barbara Stiffel in Ottensheim per fl. 895·— (nach Abzug der Erbgebüren), ferner durch Überweisung des Betrages von fl. 350·— aus der Vertheilungssumme in das Stammcapital durch Beschluss der letzten Generalversammlung, endlich durch den Gewinn von fl. 30·— bei Ankauf von Wertpapieren. Das Stammvermögen des Vereines beträgt demnach

gegenwärtig fl. 25.913·36, wovon fl. 25.870·— in Wertpapieren und fl. 43·36 in der allgemeinen Sparcasse in Linz angelegt sind.

Die Einnahmen betrugen im abgelaufenen Vereinsjahre fl. 1562·91, wozu aus dem vorhergehenden Vereinsjahre der Casserest per fl. 799·69 kommt. Die Ausgaben beliefen sich auf fl. 1793·63, so dass ein Rest von fl. 568·97 für das kommende Vereinsjahr verbleibt.

Auch in diesem Jahre hat der Tod dem Unterstützungsvereine drei Mitglieder entrissen, nämlich Herrn *Oswald Jenne*, pens. Pfarrer in Pichl, Herrn *Franz Mayrhofer*, geistl. Rath und Pfarrer in Taiskirchen, und Herrn *Jakob Stifter*, k. k. Finanzrath i. P. zu Linz. Sie mögen im Frieden des Herrn ruhen!

Neu sind dem Vereine beigetreten und zwar als Mitglieder: die k. k. Gymnasial-Professoren in Linz Herr *Franz Schauer* und Herr *Josef Zaunmüller*. Die große Wohlthäterin des Vereines † Frau *Barbara Stiffel* wurde in das Verzeichnis der Gründer eingetragen.

Die Geldgebarung ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

	Stammcapital		Vertheilungssumme	
Einnahmen:	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Casserest aus dem Vereinsjahre 1889/90	24.638	36	799	69
2. Aus der Vertheilungssumme zum Stammcapital geschlagen	350	.	.	.
3. Legat nach Frau Barbara Stiffel in Ottensheim (nach Abzug der Erbgebüren)	895	.	.	.
4. Bei Ankauf von Wertpapieren (Gewinn)	30	.	.	.
5. Interessen von den Wertpapieren und Spareinlagen	.	.	1045	21
6. Subvention des hohen Landtages	.	.	105	.
7. Spende der löbl. allgem. Sparcasse in Linz	.	.	100	.
8. Jahresbeiträge der Mitglieder	.	.	191	.
9. Von Wohlthätern	.	.	53	.
10. Von der löbl. k. k. Gymcasial-Direction aus dem Lehrmittelfonde die 4. (letzte) Rate von dem Betrage von fl. 200·—	.	.	50	.
11. Für 187 Exemplare der „Disciplinarordnung"	.	.	18	70
Summe	25.913	36	2362	60
Ausgaben:				
1. Zum Stammcapital geschlagen	.	.	350	.
2. Ankauf einer feuersichern Casse bei F. W. Frommherz (nach Abzug einer Bonification per fl. 5·—)	.	.	70	.
3. Jahrespauschale für den Vereinsdiener	.	.	7	.
4. Auslagen für Versendung des Jahresberichtes	.	.	8	.
5. Pränumeration des „Anker" pro 1890 und 1891	.	.	4	60
6. Dem Todtengräber in Linz für Pflege des Grabes der Frau M. Mayrhofer	.	.	3	.
7. Besorgung desselben Grabes zu Allerseelen	.	.	4	.
8. Unterstützung von Schülern und zwar: a) Kosttage . . . fl. 8·75; b) Kleider und Schuhe . . . „ 812·20; c) Quartierbeiträge etc. . . . „ 520·—	.	.	1340	95
9. Auslagen bei Hereinbringung des Legates nach Frau B. Stiffel	.	.	3	20
10. Kleinere Auslagen	.	.	2	88
Summe	.	.	1793	63

Zusammenstellung:	Stamm-capital fl.	kr.	Ver-theilungs-summe fl.	kr.
Einnahmen	25.913	36	2362	60
Ausgaben	.	.	1793	63
Casserest	25.913	36	568	97

Im Schuljahre 1890/91 wurden vom Vereine 127 Schüler unterstützt. Außerdem wurden an 150 Schüler 700 Lehrbücher zur Benützung ausgegeben.

In der ordentlichen, am 29. Juni 1890 abgehaltenen Generalversammlung wurde auf Grund der Vereinsstatuten die Neuwahl des Ausschusses für drei Jahre vorgenommen, dessen Zusammensetzung unten ersichtlich ist. Der neue Ausschuss wählte sodann Herrn Prof. *Johann Habenicht* zum Schriftführer und Herrn Religionslehrer *Josef Kobler* zum Cassier.

Nachdem auf Beschluss der Generalversammlung eine feuersichere Casse gekauft wurde, nahm der Verein nunmehr seine Wertpapiere in eigene Verwahrung und wurde dem Vereinsmitgliede Herrn *Ernest Canaval,* fürstl. Starhemberg'schen Güterverwalter, der seit Jahren die Wertpapiere des Vereines gütigst in Aufbewahrung übernommen und auch die Behebung der Zinsen und die sonstigen Geldgeschäfte besorgt hatte, vom Vereinsvorstande der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen.

Die Rechnung über das XXI. Vereinsjahr 1889/90 wurde von den in der Generalversammlung gewählten Rechnungsrevisoren Herrn *Ernest Canaval* und Herrn *Karl Jedlitschka* geprüft und richtig befunden.

Am 11. Juli 1890 wurde, wie in den früheren Jahren, in der Gymnasialkapelle vom Religionslehrer der Lehranstalt eine heilige Messe für die lebenden und verstorbenen Gründer und Mitglieder des Vereines gelesen.

Allen Mitgliedern und Wohlthätern des Unterstützungsvereines sei an dieser Stelle der herzliche Dank ausgesprochen, insbesondere Herrn *Victor Ritter v. Drouot,* der die Drucksachen des Vereines unentgeltlich lieferte, sowie auch den löbl. Redactionen des „Linzer Volksblatt" und der Linzer „Tages-Post" für die unentgeltliche Aufnahme der Vereinsnachrichten.

Dem Danke reiht sich die Bitte an, dem Vereine, dessen Vermögen nicht ausreicht, um wahrhaft dürftige und würdige Schüler ausgiebig zu unterstützen, auch fernerhin das Wohlwollen gütigst zuzuwenden.

7. Statistik der Schüler.

	Classe I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V.	VI. a	VI. b	VII.	VIII.	Zusammen
1. Zahl.														
Zu Ende 1889/90	56	55	42	40	47	44	36	31	57	43	—	43	44	538
Zu Anfang 1890/91	67	67	54	55	33	43	33	51	50	28	30	43	43	597
Während des Schuljahres eingetreten	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4
Im ganzen also aufgenommen	68	68	55	55	33	43	33	51	51	28	30	43	43	601
Darunter:														
Neu aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen	65	63	3	2	1	4	—	4	2	2	2	3	—	151
Repetenten	2	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	6
Wieder aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen	—	—	48	50	31	35	32	42	47	25	28	40	43	421
Repetenten	1	5	3	3	1	4	1	2	2	1	—	—	—	23
Während des Schuljahres ausgetreten	10	9	5	2	1	2	—	—	2	1	—	2	—	34
Schülerzahl am Ende 1890/91	58	59	50	53	32	41	33	51	49	27	30	41	43	567
Darunter: öffentliche Schüler	58	59	50	52	32	41	33	51	49	26	30	41	43	565
Privatisten	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
2. Geburtsort (Vaterland).														
Linz und Urfahr	18	23	17	15[1]	9	11	13	10	17	8	8	12	12	173[1]
Österreich ob der Enns außer Linz-Urfahr	31	26	22	28	12	19	15	24	25	13[1]	18	18	21	272[1]
Niederösterreich	5	3	6	2	3	8	3	8	1	3	1	4	4	51
Salzburg	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2	7

	Classe													Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.		VII.	VIII.	
	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b			
Steiermark	1	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	5
Kärnten	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	3
Krain	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Küstenland und Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Tirol und Vorarlberg	1	—	1	1	—	—	1	2	1	—	—	3	—	10
Böhmen	—	1	1	3	3	1	—	4	1	1	1	1	2	19
Mähren	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	5
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Galizien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ungarn	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	1	—	—	5
Deutsches Reich	2	2	2	—	2	1	—	1	1	1	—	—	—	12
Summe	58	59	50	52^1	32	41	33	51	49	26^1	30	41	43	565^2

3. Muttersprache.

	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V.	VI. a	VI. b	VII.	VIII.	Zusammen
Deutsch	58	58	50	51^1	32	40	33	51	48	26^1	30	40	43	560^2
Czechoslavisch	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Polnisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ungarisch	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Summe	58	59	50	52^1	32	41	33	51	49	26^1	30	41	43	565^2

4. Religionsbekenntnis.

	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V.	VI. a	VI. b	VII.	VIII.	Zusammen
Katholisch des lat. Ritus	57	52	42	50^1	31	37	29	48	45	22^1	28	36	40	517^2
Evangelisch Augsb. Confession	1	5	8	1	1	4	2	—	3	3	2	5	2	37
Israelitisch	—	2	—	1	—	—	2	3	1	1	—	—	1	11
Summe	58	59	50	52^1	32	41	33	51	49	26^1	30	41	43	565^2

5. Lebensalter.														
11 Jahre	4	18	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	25
12 „	21	24	5	1	11	2	—	—	—	—	—	—	—	64
13 „	15	9	23	17	9	10	1	—	—	—	—	—	—	84
14 „	12	7	14	19[1]	4	16	10	13	—	—	—	—	—	95[1]
15 „	4	1	5	8	5	10	11	21	14	1	1	—	—	81
16 „	2	—	3	5	—	2	8	7	12	8	9	2	—	58
17 „	—	—	—	1	—	1	2	7	13	8	14	13	1	60
18 „	—	—	—	1	—	—	1	2	9	4	4	18	15	54
19 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4[1]	2	3	13	23[1]
20 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	8	13
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe	58	59	50	52[1]	32	41	33	51	49	26[1]	30	41	43	565[2]
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.														
Ortsangehörige	25	28	27	26[1]	19	25	18	24	21	10[1]	16	23	18	280[2]
Auswärtige	33	31	23	26	13	16	15	27	28	16	14	18	25	285
Summe	58	59	50	52[1]	32	41	33	51	49	26[1]	30	41	43	565[2]
7. Classification.														
a) **Zu Ende des Schuljahres 1890/91.**														
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	7	4	7	8	6	8	6	3	4	2	10	3	6	74
I. „	39	34	31	35[1]	22	30	26	31	36	24[1]	20	34	36	398[2]
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	9	10	10	6	2	2	1	8	7	—	—	2	1	58
II. Fortgangsclasse	3	5	2	3	2	1	—	6	2	—	—	2	—	26
III. „	—	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8
Ungeprüft	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe	58	59	50	52[1]	32	41	33	51	49	26[1]	30	41	43	565[2]

	Classe													Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.		VII.	VIII.	
	a	*b*	*a*	*b*	*a*	*b*	*a*	*b*		*a*	*b*			
b) **Nachtrag zum Schuljahre 1889/90.**														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	10	5	6	4	8	8	5	1	2	5	6	—	5	65
Entsprochen haben	7	4	4	3	6	4	4	1	2	4	4	—	5	48
Nicht entsprochen haben	3	1	2	1	2	4	1	—	—	1	2	—	—	17
Endergebnis von 1889/90:														
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	8	9	6	7	4	6	4	1	1	8	6	6	5	71
I. "	42	41[1]	27[1]	29	37	28	28	28	27	19	35	37	39	417[2]
II. "	5	1	8	4	5	5	4	2	—	2	2	—	—	38
III. "	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	7
Ungeprüft	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Summe	56	54[1]	41[1]	40	47	44	36	31	28	29	43	43	44	536[2]
8. Geldleistungen der Schüler.														
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet														
im 1. Semester	49	53	24	18[1]	11	18	11	24	9	8[1]	9	15	15	264[2]
im 2. Semester	24	27	24	13[1]	8	19	13	33	10	7[1]	11	23	17	229[2]
Halb befreit waren														
im 1. Semester	—	1	—	—	1	2	2	—	2	1	—	1	2	12
im 2. Semester	—	—	—	—	2	2	2	—	2	1	—	—	1	10
Ganz befreit waren														
im 1. Semester	14	13	28	37	21	22	20	27	40	18	21	26	26	313
im 2. Semester	38	33	25	39	22	19	18	18	37	18	19	17	25	328
Summe fl.	1460	1610	960	660	410	780	520	1140	420	360	400	770	670	10160

Die Aufnahmstaxen betrugen	138.60	132.30	6.30	4.20	2.10	8.40	—	14.70	6.30	2.10	2.10	4.20	—	321.30
Die Lehrmittelbeiträge betrugen	68	66	55	54	53	43	33	51	50	27	30	40	40	596.—
Die Taxen für Zeugnisduplicate betrugen	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6	9
9. Besuch in den relativ-obligaten und nicht obligaten Lehrgegenständen.														
Kalligraphie	58	59	50	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	219
Turnen	53	57	47	47	27	38	29	44	42	15	26	34	32	481
Gesang 1. Curs	13	24	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
2. Curs (2 Abth.)	4	1	12	14	3	4	2	2	3	7	8	18	10	88
Stenographie 1. Curs	—	—	—	—	—	—	32	48	10	—	—	—	—	90
2. Curs (2 Abth.)	—	—	—	—	—	—	—	—	29	4	1	—	—	34
Französische Sprache 1. Curs	—	—	—	—	1	5	3	8	—	5	9	—	—	31
2. Curs	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	5	4	17
Englische Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	2	14
Zeichnen 1. Curs	14	8	3	3	1	1	2	2	1	—	—	—	—	35
2. Curs	—	—	10	7	6	—	2	10	3	—	1	—	—	39
10. Stipendien.														
Anzahl der Stipendisten	1	5	5	6	6	7	8	5	14	7	10	12	6	92
Gesammtbetrag der Stipendisten fl.	150.—	590.59	411.43	705.—	600.—	1013.53	1136.03	890.—	2073.56	953.53	1543.53	2287.53	1105.—	13462.73

8. Gesundheitspflege der studierenden Jugend.

Die nach vorhergegangener Besprechung von der Direction eingeleiteten Schritte, um den Intentionen des hohen Ministerial-Erlasses vom 15. September 1890, Z. 19097, möglichst gerecht zu werden, ergaben in Kürze folgendes Resultat:

1. Die beiden hiesigen Eislaufvereine erklärten sich in der zuvorkommendsten Weise bereit, außer den bisher gewährten ermäßigten Abonnementskarten zu 1 fl. für die ärmeren Schüler auch Karten zu 50 kr. für die ganze Dauer der Eislaufzeit nach Bedarf zur Verfügung zu stellen. Im ganzen wurden ausgegeben 292 Karten (140 seitens der beiden Vereine zu 1 fl., 152 seitens der Anstalt, fast alle zu 50 kr.). Besondere Tagesstunden für die Studierenden einzuräumen waren die genannten Vereine nicht in der Lage.

2. Das freundliche Entgegenkommen des Badebesitzers Herrn J. Kottal ermöglichte es, den Schülern auch im Winter Gelegenheit zu einem billigen Bade zu bieten. Der Preis für ein Bad betrug 10 kr., wobei auf circa 20 Karten eine Freikarte entfiel. Thatsächlich verwendet wurden bis Mitte Juni über 350 Karten.

Die von der Badebesitzerin Frau M. Kogler auf 30 kr., eventuell 20 kr. ermäßigten Wannenbäder fanden bei dem verhältnismäßig immer noch hohen Preise nur geringen Absatz.

3. Ein minder günstiges Resultat ergab das Ansuchen der Direction an das löbl. Bürgermeisteramt bezüglich der Errichtung eines Freibades und Überlassung eines Platzes als Spielplatz für die studierende Jugend. In ersterer Beziehung erklärte das löbl. Bürgermeisteramt, es habe sich bis jetzt kein passender Platz gefunden und gegen den in Aussicht genommenen hätten sich sanitäre Bedenken erhoben.

Da in Linz dermalen nur zwei kleine Floßbäder bestehen, so ließen sich auch nur unbedeutende Begünstigungen für die Studierenden erreichen, nämlich seitens der Commune 10 Stück Freikarten und seitens der Frau Kogler eine Herabsetzung des Preises der Bäder (6 kr. und 10 kr.).

Bezüglich der Überlassung eines Spielplatzes ist die Commune leider noch nicht schlüssig geworden. Da übrigens der Herr Bürgermeister die Güte hatte, die Benützung des Sommerturnplatzes des Turnvereines bis auf weiteres zu gestatten, so konnte von der zweiten Hälfte des 2. Semesters an classenweise mit den Turnspielen im Freien begonnen werden.

9. Erlässe der hohen Unterrichtsbehörden.

1. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 1. Juli 1890, Z. 7683. Der Professor am Gymnasium in Weidenau Franz Schauer wurde zum Gymnasial-Professor in Linz ernannt.
2. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 1. Juli 1890, Z. 7921. Der Supplent Dr. Alois Lechthaler wurde zum wirklichen Gymnasiallehrer in Linz ernannt.
3. Erlass des h. Landesschulrathes v. 12. August 1890, Z. 2148. Der Director Friedrich Dworzak wurde dem Staatsgymnasium in Linz zur Dienstleistung zugewiesen.
4. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 17. August 1890, Z. 15843. Der Supplent am Gymnasium in Linz Julius Mader wurde zum wirklichen Gymnasiallehrer in Freistadt ernannt.
5. Erlass des h. Landesschulrathes v. 25. September 1890, Z. 2526. Der bischöfliche Convictsdirector Franz Stingeder wurde zum zweiten Exhortator ernannt.
6. Erlass des h. Landesschulrathes v. 2. October 1890, Z. 2655. Der Nebenlehrer an der k. k. Oberrealschule in Linz Karl Stöhr wurde zum wirklichen Turnlehrer ernannt mit der Verpflichtung, den Turnunterricht auch am Gymnasium aushilfsweise zu versehen.
7. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 15. September 1890, Z. 19097. Der körperlichen Ausbildung der Jugend durch Baden, Schwimmen, Schlittschuhlaufen und Spielen ist seitens der Anstalten die möglichste Förderung zu leisten.
8. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 9. November 1890, Z. 21883. Der Professor Hans Commenda wurde zum Stadtschulinspector in Linz ernannt und seine Lehrverpflichtung auf 8—10 Wochenstunden herabgesetzt.
9. Erlass des h. Landesschulrathes v. 13. Februar 1891, Z. 417. Der Supplent an der Handelsakademie Michael Wegerstorfer wurde mit der Ertheilung des naturhistorischen Unterrichtes in 6 Wochenstunden betraut.

10. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1890/91 wurde am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet. Eingeschrieben waren 597 Schüler, 194 im Obergymnasium, 403 im Untergymnasium, darunter 29 Repetenten und 23 von anderen Anstalten aufgenommen. Die vier unteren Classen und die sechste mussten in je 2 Abtheilungen gesondert werden. Durch die Zuweisung des Directors Dworzak und die Ernennung des Professors Schauer und des Gymnasiallehrers Lechthaler erhielt die Anstalt drei neue Lehrkräfte, wogegen der Supplent Mader an das Gymnasium in Freistadt versetzt wurde. Der Lehrkörper bestand daher aus 17 wirklichen Lehrern, 4 Supplenten und 8 Nebenlehrern.

Vom 24. bis 27. September wurden die schriftlichen und am 29. die mündlichen Maturitätsprüfungen abgehalten, die 5 aus allen Gegenständen und 8 aus je einem abzulegen hatten. Sämmtliche Candidaten erhielten das Reifezeugnis.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestäten wurden am 4. October und 19. November Festgottesdienste in der Gymnasialkapelle abgehalten, woran der Lehrkörper und alle katholischen Schüler theilnahmen. An beiden Tagen entfiel der Unterricht.

Am 15. Jänner fand im Festsaale eine Grillparzer-Feier statt. Die „Linzer Zeitung" schreibt darüber am Schlusse ihres Berichtes: „Der ganze Verlauf der Feier war eine schöne patriotische Kundgebung und wird auch als Gedächtnistag an den Dichter den Schülern in freudiger Erinnerung bleiben."

Am 14. Februar wurde das erste Semester geschlossen, das zweite begann am 18. Februar.

Am 2. April beehrte der Herr Statthalter Freiherr von Puthon in Begleitung des Herrn Landesschulinspectors Schwammel die Anstalt mit seinem Besuche, wohnte dem Unterrichte in fast allen Classen bei und besichtigte die Lehrmittelsammlungen. Dabei richtete hochderselbe herzliche Worte der Ermunterung und Mahnung zu treuer Pflichterfüllung an die Abiturienten des heurigen Schuljahres.

Der 12. Mai war ein Ferialtag und wurde von den meisten Schülern zu Ausflügen in die nähere oder weitere Umgebung von Linz benützt. Auch an dem Sängerausfluge nach Wilhering am Nachmittage des 20. Juni betheiligten sich viele Schüler und Angehörige derselben.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden am 20. bis 23. Mai statt. Es betheiligten sich an denselben 43 öffentliche Schüler und 12 externe, darunter 10 Zöglinge des bischöflichen Knabenseminars auf dem Freinberge. Die mündlichen begannen am 23. Juni und endeten am 1. Juli. Dabei erhielten 7 öffentliche Schüler ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 31 ein einfaches Reifezeugnis, 2 die Erlaubnis einer Wiederholungsprüfung, 1 wurde auf ein Jahr reprobiert. Von den Externen erhielten 2 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, die übrigen 10 ein einfaches Reifezeugnis.

Am 1. Juni begann der vormittägige Unterricht um 7, der nachmittägige um 3 Uhr.

Am 15. Juli wurde das Schuljahr mit einem Dankamte geschlossen, worauf die Prämien- und Zeugnisvertheilung erfolgte.

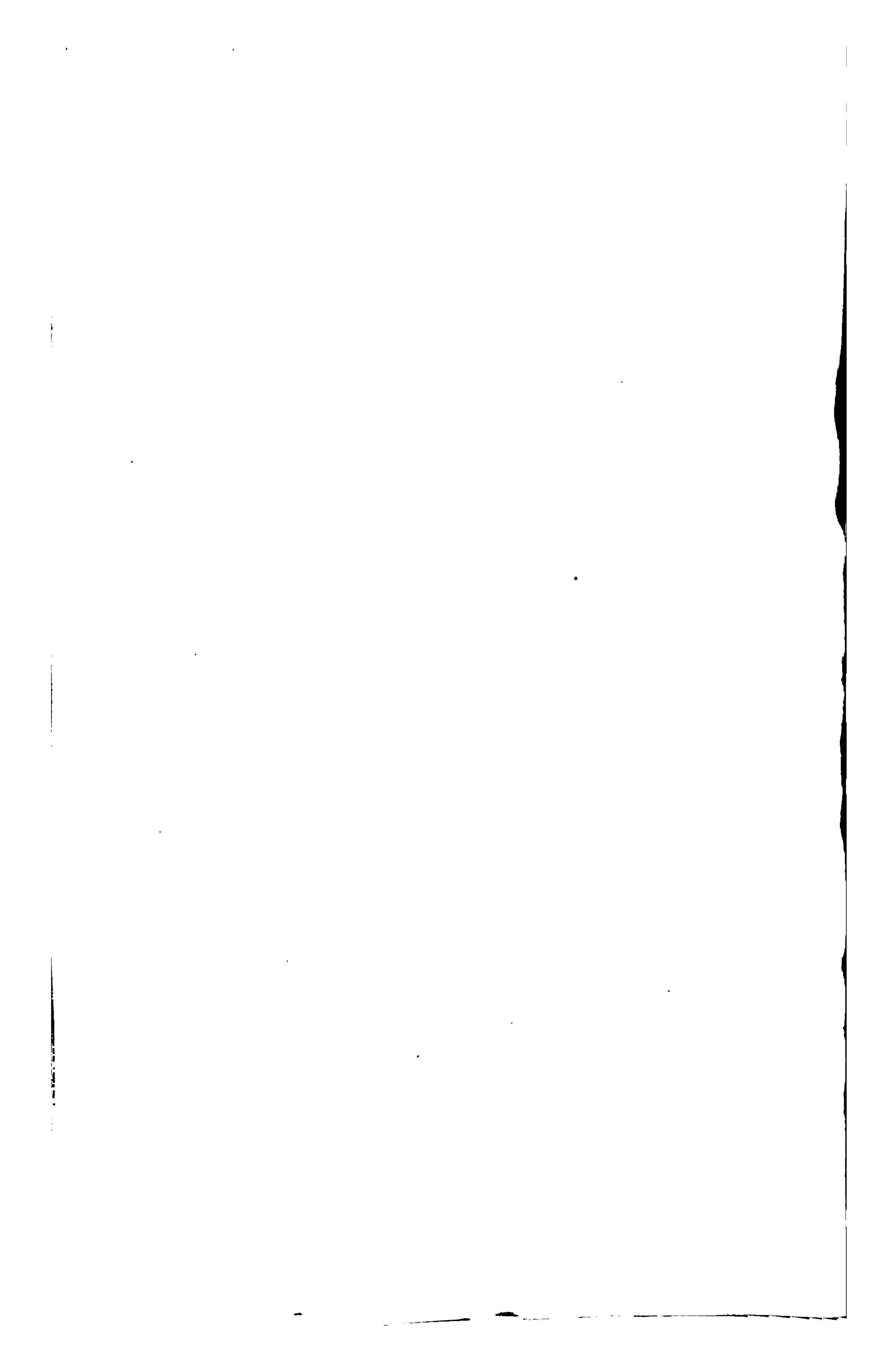
Das künftige Schuljahr beginnt am 16. September. Die Aufnahme in die erste Classe findet am 15. Juli und 16. September statt, die übrigen Schüler werden am 16. und 17. September aufgenommen, an welchen Tagen auch die Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen abgehalten werden. Dabei ist zu bemerken, dass fremde Schüler nur dann aufgenommen werden, wenn ihr Wohnort keinem anderen Gymnasium näher gelegen ist als Linz.

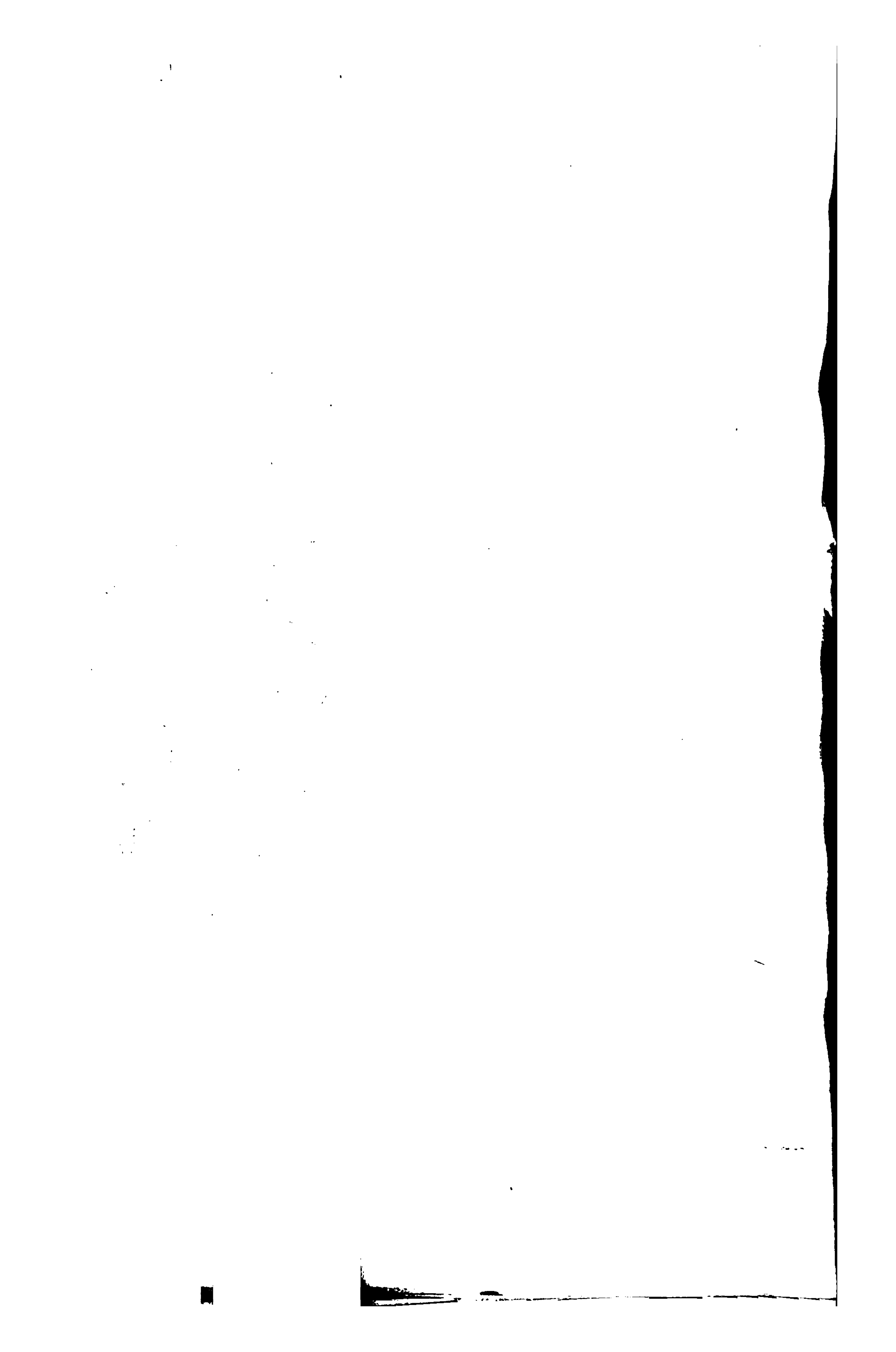
Schüler, welche in die erste Classe aufgenommen werden wollen, müssen von ihren Eltern oder deren Stellvertreter am 15. Juli oder 16. September unter Vorweisung des Tauf- oder Geburtsscheines und eines Übertrittszeugnisses aus der Volksschule, welches die Classification aus Religion, deutscher Sprache und Rechnen zu enthalten hat, persönlich bei der Direction angemeldet werden. Die Aufnahmsprüfung erstreckt sich nur auf diese drei Gegenstände, aus welchen die Schüler jenes Maß von Kenntnissen nachzuweisen haben, welches in den vier ersten Jahrescursen der Volksschule erworben werden kann. Eine Vorbereitung aus der lateinischen Sprache ist daher nicht erforderlich, es wird sogar dringend von derselben abgerathen.

Zum Schlusse ergreift die Direction die Gelegenheit, um allen Freunden und Förderern der Anstalt, insbesondere aber den vielen Wohlthätern der armen Studierenden ihren wärmsten Dank auszusprechen.

Linz im Juli 1891.

J. La Roche.





EINUNDVIERZIGSTER

JAHRESBERICHT

DES

KAIS. KÖN. STAATS-GYMNASIUMS
ZU LINZ

FÜR DAS

SCHULJAHR 1892.

JNHALT:

1. *Studien zu Theognis.* (Fortsetzung.) Vom *Director.*
2. *Schulnachrichten* vom Jahre 1892. Vom *Director.*

LINZ 1892.
VERLAG DES K. K. STAATS-GYMNASIUMS.

K. U. K. HOFBUCHDRUCKEREI JOS. FEICHTINGERS ERBEN.

Studien zu Theognis.

Commentar.

(Fortsetzung.)

10. πόντος ἁλὸς πολιῆς gebraucht der Dichter auch 106 und vor ihm Homer Φ 59; ebenso Nicand. Ther. 822. Anth. Pal. IX, 808, 7. Ähnlich ἁλὸς ἐν πελάγεσσι ε 335. Hymn. 1, 73. 33, 15. Archil. frg. 11. Poseidippos b. Athen. XIII, 596 d. Apoll. Rh. III, 349. πέλαγος ἁλός Eurip. Troad. 88. πέλαγος θαλάσσης Apoll. Rh. II, 608.

11. θηροφόνη, als Jägerin, vgl. Φ 485, ζ 102. Bei Homer hat Artemis dieses Beiwort nicht, dafür aber das ähnliche ἰοχέαιρα und Φ 470 πότνια θηρῶν, die Herrin des Wildes. Hymn. 27, 2 ἐλαφηβόλος.

12. εἵσατο (errichtete), nämlich die Bildsäule der Göttin, in dem von ihm gestifteten Tempel. Vgl. Pausan. I, 43, 1 Ἀρτέμιδος ἱερόν, ὃ Ἀγαμέμνων ἐποίησεν. Schol. Arist. Av. 873 τὴν ὠγαμέμνων ὡς ὁ μῦθος εἵσατο (Kallimachos). Kallim. in Del. 309 ἥν ποτε Θησεὺς εἵσατο. Pind. Pyth. IV, 204 ἔνθ' ἁγνὸν Ποσειδάωνος ἕσσαντ' εἰναλίου τέμενος.

13. μοι, wie 4. ἀπὸ κῆρας ἄλαλκε (vgl. 767), auch Artemis ist ἀλεξίκακος wie ihr Bruder Apollon. Anth. Pal. VI, 240 Ζηνὸς καὶ Λητοῦς θηροσκόπε τοξότι κούρη, Ἄρτεμις . . . . νοῦσον τὴν στυγερὴν αὐθήμερον ἐκ βασιλῆος πέμψαις.

14. σμικρόν, eine Kleinigkeit; μέγα, etwas Bedeutendes, nach dem Homerischen Satze θεοὶ δέ τε πάντα δύνανται κ 306. ἀλλὰ δύνανται γὰρ πάντα οἱ θεοί Luk. 66, 28. *facile est omnia posse deo* Ovid Ars amat. I, 562. *unum (quid tam magnum? addens) unum me surpite morti, dis etenim facile est, orabat* Horaz Serm. II, 3, 283.

15. Die Musen sind Töchter des Zeus und der Mnemosyne (Hes. Th. 915), die Chariten des Zeus und der Eurynome, der Tochter des Okeanos (Hes. Th. 907). Die Namen der letzteren sind Aglaie, Euphrosyne und Thalie; Homer kennt nur den Namen einer einzigen und nennt sie Pasithee Ξ 276. Nach dem Hymn. 27, 13

geht Artemis, wenn sie sich an der Jagd erfreut hat, nach Delphi in den Tempel ihres Bruders, um dort mit den Musen und Chariten Reigentänze aufzuführen. Κάδμου ἐς γάμον, mit der Harmonia, der Tochter des Ares und der Aphrodite. Auch bei der Hochzeit des Peleus mit der Thetis waren die Götter als Gäste zugegen Ω 62.

16. καλόν, wegen der Quantität vgl. Einl. § 5.

17. Eur. Bacch. 881 und 901 ὅ τι καλὸν φίλον ἀεί. Phoen. 821 οὐ γὰρ ὃ μὴ καλὸν οὔποτ' ἔφυ φίλον (so Valckenaer für das handschriftliche καλόν). Platon Lysis 216 E κινδυνεύει κατὰ τὴν ἀρχαίαν παροιμίαν τὸ καλὸν φίλον εἶναι. οὐ καλόν (= αἰσχρόν) ist ein Begriff, denn sonst müsste μή stehen wie in der Stelle des Euripides.

18. ἦλθε διὰ στομάτων, kam aus dem Munde. Arist. Av. 220 διὰ δ' ἀθανάτων στομάτων χωρεῖ. Anth. Pal. VIII, 25, 2 οὐδὲ διὰ στομάτων ἦλθε βέβηλον ἔπος. Platon Rep. V, 463 E und Pindar frg. 238 (Boeckh) διὰ στομάτων φθέγγεσθαι. Plat. Phileb. 17 B φωνὴ διὰ στόματος ἰοῦσα. Apoll. Rhod. III, 793 με διὰ στόματος φορέουσαι. Xen. Kyr. I, 4, 25 und Anth. Pal. XI, 218, 2 διὰ στόματος ἔχειν. Theokr. 12, 21 und Appian Pun. 134 διὰ στόματος εἶναι. Arist. Av. 211 διὰ στόματος θρηνεῖς. Eurip. Andr. 95 ἀνὰ στόμα καὶ διὰ γλώσσης ἔχειν. Ξ 91 μῦθον διὰ στόμα ἄγεσθαι. Aisch. Sept. 579 λέγει ἔπος διὰ στόμα. Eur. Orest. 103 ἀναβοᾷ διὰ στόμα. Arist. Lys. 855 ἡ γυνή σ' ἔχει διὰ στόμα. B 250 und Xen. Hieron 7, 9 ἀνὰ στόμα ἔχειν. Eur. El. 80 θεοὺς ἔχων ἀνὰ στόμα.

Nach diesem Verse fehlt mindestens ein Distichon, worin der Dichter die Göttinnen bittet, seiner Dichtung Kraft und Anmuth zu verleihen. Auch Leutsch glaubt, dass hier ein Distichon ausgefallen sei, aber aus einem anderen Grunde, nämlich zur Erklärung von διὰ στομάτων.

19. σοφιζομένῳ, von den weisen Lebensregeln zu verstehen, welche der Dichter seinem Zöglinge ertheilt. σφρηγὶς ἐπικείσθω (soll angelegt, aufgedrückt sein), damit keiner der Sprüche verloren gehe. Anth. Pal. X, 42, 1 ἀρρήτων ἐπέων γλώσσῃ σφραγὶς ἐπικείσθω (Lukian). Kritias 4, 3 σφραγὶς δ' ἡμετέρης γλώσσης ἐπὶ τοίσδεσι κεῖται.

20. λήσει (τὰ ἔπη) κλεπτόμενα, die Gedichte werden dir nie heimlich entwendet werden können. Plat. Parmen. 128 D ὑπὸ νέου ὄντος ἐμοῦ ἐγράφη, καί τις αὐτὸ ἔκλεψε γραφέν.

21. ἀλλάξει κάκιον τοῦ ἐσθλοῦ παρεόντος (kein genet. absol., sondern von ἀλλάσσειν abhängiger Genetiv), keiner wird den guten Spruch, den du in Verwahrung hast, mit einem schlechteren vertauschen können. Der Dichter fürchtet sich also vor literarischen Fälschungen, die schon in früher Zeit z. B. unter Peisistratos vor-

kamen, vgl. Herod. VII, 6. Pausan. I, 22, 7. Suidas unter Ὀρφεύς. Clemens Alex. Strom. I, 21. Sextus Emper. adv. Mathem. IX, 361.

22. ὧδε δὲ πᾶς τις ἐρεῖ (so die besseren Mss. statt πᾶς ἐρέει, vgl. 621) erinnert an das Homerische ὥς ποτέ τις ἐρέει (Z 462) oder καί ποτέ τις εἴπῃσιν (Z 459). Θεύγνιδος (Θεόγνιδος Xenoph. b. Stob. 88, 14), vgl. Θευγένει Poseidippos b. Athen. X, 412 e. Anth. Pal. VII, 543, 2. Θεύπομπος Anth. P. VII, 231, 3. Θεύδωρος VII, 426, 3. Θεύδοτος VII, 527, 1. 596, 2. Anth. Plan. 291, 2. Append. 200, 2. Θευδόσιος Anth. P. VIII, 1, 2. IX, 682, 2. 690, 1. Anth. Plan. 65, 2. Κλεύμβροτος Pausanias b. Athen. XII, 536 b. Κλεύδικος Anth. P. VII, 483, 3; 6. Κλεύβοτος VI, 153, 2. Κλεύβουλος Anakreon 2, 9. 3, 1; 2; 3. Λευτυχίδαν Timokreon 1, 2. Wie Herodot und Thukydides sich im Anfange ihrer Geschichtswerke nennen, um, wie Krüger bemerkt, ihr Eigenthumsrecht sicherzustellen, so nennt sich auch der Dichter selbst im Prooemium zu seinen Gedichten, vgl. Demodokos 1. Phokyl. 1. 3—6. Hipparch 1. 2. Hesiod Theog. 22.

23. κατ' ἀνθρώπους hätte keinen Anstand erregen dürfen, weil Homer meistens ἐπ' ἀνθρώπους hat (α 299, γ 252, τ 334, ψ 125, ω 94, 201, K 213, Ω 202, 534, Theogn. 75), denn auch dieses kommt vor ο 276 κατ' ἀνθρώπους ἀλάλησθαι. ρ 362 πύρνα κατὰ μνηστῆρας ἀγείροι. K 117 κατὰ πάντας ἀριστῆας πονέεσθαι. Pind. Ol. I, 117 πρόφαντον σοφίᾳ καθ' Ἕλλανας ἐόντα. α 344 καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος. φ 107 κατ' Ἀχαιίδα γαῖαν. ὀνομαστός (ὤν) ist concessiv.

24. Die Schreibweise der Handschriften ὀνομαστός· ἀστοῖσιν δ' οὔπω hat mit Recht Anstoß erregt; unter den verschiedenen Besserungsvorschlägen ist der von Ahrens ἀστοῖσιν δὴ οὔπω der einfachste und auch der Überlieferung am nächsten kommende. Bergk schreibt ἀστοῖς τοῖσδ' οὔ πω, welches ich vorziehen würde, wenn nicht πᾶσιν dabeistünde. An οὔ πω scheint niemand Anstoß genommen zu haben: allerdings finden sich auch noch Stellen im Homer, wo es für οὔ πως steht; dieselben lassen sich aber alle bessern, zumtheil auf Grund handschriftlicher Überlieferung, wie z. B. ϑ 538, ι 102, π 161, vgl. adnot. crit. ad ϑ 538. ἁδεῖν, es recht machen, wie 368, 802, wo derselbe Gedanke ausgesprochen ist. Solon 7 πᾶσιν ἁδεῖν χαλεπόν. Bias b. Diog. Laërt. I, 5, 5 ἀστοῖσιν ἄρεσκε πᾶσιν. Pittakos πᾶσιν ἀρέσκειν θέλε. Thales ἐπαινοῦ παρὰ πᾶσιν. Dass Theognis bei den demokratisch gesinnten Stadtbewohnern wenig Anklang fand, ist begreiflich.

26. πάντεσσ' hat die beste Handschrift, die übrigen πάντας oder πάντως, Einl. § 4. ἀνέχων, wenn er innehält, aufhört, in dieser Bedeutung selten.

27. Vgl. 1049. σοὶ δ' ἐγὼ ἐσθλὰ νοέων ἐρέω Hes. Op. 286. εὖ φρονέων und ὑποθήσομαι hat schon Homer α 279, β 194, ε 143, ο 309.

28. ἀγαθῶν, bei Theognis die Aristokraten (auch ἐσθλοί); κακοὶ die Gemeinen, die Plebejer. Phokyl. 13 χρὴ παῖδ' ἔτ' ἐόντα καλὰ διδάσκειν ἔργα. Sept. Sap. b. Stob. 3, 80 νεώτερον δίδασκε.

29. πέπνυο schrieb Bergk für das überlieferte πέπνυσο aus metrischen Rücksichten. Ähnliche Formen sind δαίνυο Ω 63 (mit d. Note); ἔσσυο Π 585, ι 447; μάρναο Ο 475, Π 497. Für ἵστασο schrieb Aristarch ἵσταο, vgl. Hom. Textkr. 292. ἐπ' ἔργμασι, auf Grund von Handlungen, wie ἐπὶ ῥηθέντι δικαίῳ χαλεπαίνειν σ 414, υ 322. ἔργμα findet sich bei Homer noch nicht, aber schon bei Hes. Op. 801. Theog. 823. Hymn. 27, 20. 29, 12, bei Aischylos und häufig bei Pindar und Theognis. Von den vier μηδ' dürften die drei letzten in μήτ' zu ändern sein, vgl. 165. Eurip. b. Stob. 10, 26 κάκοῖς τὸ κέρδος τῆς δίκης ὑπέρτερον.

30. ἀρετάς, Auszeichnungen, Wohlergehen, vgl. Ameis zu ν 45. ἕλκεο, suche an dich zu reißen, zu erlangen, in dieser Bedeutung nur hier. Kallim. in Jov. 94 δίδου δ' ἀρετήν τ' ἄφενός τε.

31. ἴσθι, merke dir, präge dir ein, behalte im Gedächtnis, wie Pyth. aur. carm. 9 und ταῦτα δὲ πάντα ἴσθι λ 224. κακοῖσι, vgl. 1165. Solon b. Diog. L. 1, 2, 12 und Stob. 3, 79 μὴ κακοῖς ὁμίλει. Eur. b. Stob. 93, 6 μὴ ὁμιλοίην κακοῖς. Eur. frg. 809 ὅστις ὁμιλῶν ἥδεται κακοῖς ἀνήρ, οὔ πώποτ' ἠρώτησα, γιγνώσκων ὅτι τοιοῦτός ἐσθ' οἵοις περ ἥδεται ξυνών. frg. 7 κρεῖσσον δὲ πλούτου καὶ βαθυσπόρου χθονὸς ἀνδρῶν δικαίων κἀγαθῶν ὁμιλίαι. Praxilla 3, 2 τῶν δειλῶν ἀπέχου. Eur. b. Stob. 86, 8 κακοὺς ἀποπτύωμεν, ὥσπερ ἄξιοι.

32. ἔχεο (halte dich an sie), schließe dich an. Vgl. 1165. Praxilla 3, 1 τοὺς ἀγαθοὺς φίλει.

34. ἅνδανε, suche (strebe) zu gefallen, conativ. δύναμις Geltung, Wert, Einfluss (?) (wie es bei den Aristokraten der Fall ist), vgl. 412. Nach Stoll soll δύναμις den geistigen Wert und Gehalt bedeuten. Chilon πλήθει μὴ ἄρεσκε.

35, 36. Dieses Distichon wurde von den Alten viel citiert (vgl. Bergk), darunter auch von Xenophon Mem. I, 2, 20 und Platon Menon 95 D (Θέογνις ἐν τοῖς ἐλεγείοις), welche beide mit Stob. 29, 95 διδάξεαι für das handschriftliche μαθήσεαι haben, welches letztere einer Glosse aufs Haar ähnlich sieht. Zum Gedanken vgl. Eur. frg. 612 ὁ γὰρ ξυνὼν κακὸς μὲν ἢν τύχῃ γεγώς, τοιούσδε τοὺς ξυνόντας ἐκπαιδεύεται, χρηστοὺς δ' ὁ χρηστός· ἀλλὰ τὰς ὁμιλίας ἐσθλὰς διώκειν ὦ νέοι σπουδάζετε.

36. συμμίσγῃς, umgehst, dich einlässt, mit intransitiver Bedeutung, wie 1165, Herod. II, 64, Arist. Eccl. 516; man braucht

daher kein χρῆμα zu ergänzen (vgl. 64). Bei Homer steht in dieser Bedeutung stets das Passiv, so auch hier ein Theil der Mss. συμμιχθῇς. ἐόντα, den (bisher) vorhandenen. νόον von der guten, verständigen Gesinnung.

39. κύει (vgl. 1081), geht schwanger, befindet sich in Geburtswehen, als Object ergänze man ἡγεμόνα. Vom Simplex hat Homer nur die Form κυέω. πόλις ἥδε, wie 52, 53, 56, 541, 604, 757, 776, 782, 855, 1081.

40. εὐθυντῆρα, *rectorem*, nach anderen = κολαστήν, vgl. dagegen 1082 ἡγεμόνα στάσιος. Es wird ein Mann kommen, der sich an die Spitze der Aufrührer stellt und sich zum Tyrannen aufwirft, vgl. 51 f.

41. Vgl. 53. οἵδε, die hiesigen, wie 61, 283, vgl. τῶνδε πολιτῶν 455. σαόφρονες, besonnen, gemäßigt, schon zweimal bei Homer ebenso wie σαοφροσύνη. ἡγεμόνες, die Demagogen.

42. τετράφαται, haben sich dazugewandt, d. h. sich dazu entschlossen, es soweit gebracht, mit dem Infinitiv wie ι 12 σοὶ δ' ἐμὰ κήδεα θυμὸς ἐπετράπετο στονόεντα εἴρεσθαι. Eine derartige Perfectform findet sich bei Theognis nur hier, dieselbe Platon Rep. VII, 533 B.

43. ὤλεσαν, gnomischer Aorist, wie 137, 138, 144, 151, 189, 190, 202, 205, 206, 207, 226 u. a. Soph. Ai. 1081 ὅπου δ' ὑβρίζειν δρᾶν τ' ἃ βούλεται παρῇ, ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ ἐξ οὐρίας δραμοῦσαν εἰς βυθὸν πεσεῖν.

44. ὑβρίζειν, ausschreiten, ausarten, die Bahn des Gesetzes verlassen.

45. φθείρωσιν *(corrumpant)* durch Verleitung zum Ungehorsam. δίκας, die Rechtsentscheidungen, die Rechtspflege, die bisher in den Händen der Aristokraten gelegen war. διδῶσιν, übertragen. Besser wäre φθείρουσι und διδοῦσιν und bei 47 ein neuer Anfang.

46. οἰκείων, ἰδίων.

47. κείνην, τοιαύτην. ἀτρεμιεῖσθαι (besserte Bergk für das handschriftliche ἀτρεμέεσθαι) *pacem agituram*, Gegensatz im Vs. 5 f. Soph. Phaidra b. Stob. 43, 5 οὐ γάρ ποτ' ἂν γένοιτ' ἂν ἀσφαλὴς πόλις, ἐν ᾗ τὰ μὲν δίκαια καὶ τὰ σώφρονα λάγδην πατεῖται, κώτιλος δ' ἀνὴρ λαβὼν πανοῦργα χειροῖν κέντρα κηδεύει πόλιν.

48. κεῖται, sich befindet, wie 240, 320, 555, 632, 646, 845. πολλῇ, in tiefem Frieden.

49. φίλα γένηται *(placeat)*, zur Gewohnheit wird, wie Δ 372, ν 295, ρ 15. ταῦτα anticipiert das folgende κέρδεα.

50. ἐρχόμενα, die heranschreiten, verbunden sind. δημοσίῳ σὺν κακῷ, mit dem Unglück des Volkes, dem allgemeinen Verderben.

Der Ausdruck κακὸν ἔρχεταί τινι findet sich wiederholt bei Homer, υ 367 u. a.

51. ἐκ τῶν γάρ, besser wäre ἐκ γὰρ τῶν. ζ 29 ἐκ γάρ τοι τούτων φάτις ἀνθρώπους ἀναβαίνει. ἔμφυλοι (ο 273 ἔμφυλον), andere ἐμφύλιοι. Vgl. Herod. III, 82 ἐξ ὧν στάσιες ἐκγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασίων φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη εἰς μουναρχίην. Flav. Jos. Ant. XVIII, 1, 1 ἐξ ὧν στάσεις τε ἐφύησαν, δι' αὐτὰς δὲ φόνος πολιτικός, ὁ μὲν ἐμφυλίοις σφαγαῖς, ὁ δὲ τῶν πολεμίων. Demokrit bei Stob. 43, 34 στάσις ἐμφύλιος ἐς ἑκάτερα κακόν· καὶ γὰρ νικέουσι καὶ ἡσσομένοισι ὁμοίη φθορή.

52. μούναρχος (Einl. § 20) findet sich schon bei Solon 9, 3 und Herodot III, 80; 82. V, 46. VI, 23. Pind. Pyth. IV, 152 u. a. Eur. Suppl. 429 οὐδὲν τυράννου δυσμενέστερον πόλει. τῇδε ἅδοι, § 8.

53. λαοί, die Bewohner. ἄλλοι, Prädicat. Vgl. 1109 οἱ πρόσθ' ἀγαθοὶ νῦν αὖ κακοί, οἱ δὲ κακοὶ πρὶν νῦν ἀγαθοί.

54. οὔτε δίκας ᾔδεσαν, vgl. ι 215, wo es von dem Kyklopen heißt οὔτε δίκας εὖ εἰδότα οὔτε θέμιστας. Vgl. zu 45.

55. δορὰς αἰγῶν, nach dorischer Sitte, wie auch die Heloten in Sparta den Schafspelz (διφθέρα) trugen. κατέτριβον (§ 12), abwetzten, abnützten, wie es bei Platon Phaidon 87 C von abgenützten Kleidern gebraucht wird.

56. ἔλαφοι, zur Bezeichnung ihrer Feigheit, wie Δ 243, Ν 102, Φ 29, Χ 1. Dazu stimmt auch der absichtlich gewählte Ausdruck ἐνέμοντο (lebten, sich aufhielten). πόλεος (Einl. § 16) zweisilbig mit Synizese, vgl. 188, 290, 550, 559.

57. ἀγαθοί, insofern sie die Regierungsgewalt in den Händen haben. Vgl. Soph. b. Stob. 43, 6 ὅταν οἵ τ' ἀγαθοὶ πρὸς τῶν ἀγενῶν κατανίκωνται, ποία πόλις ἂν τάδ' ἐνέγκοι; Eur. b. Stob. 91, 23 οἳ δ' οὐδὲν ἦσαν πρόσθεν, ὄλβιοι δὲ νῦν, δόξαν φέρονται τοῦ νομίσματος χάριν.

58. δειλοί, die unterdrückten. ἀνέχοιτ' (geduldig) ἐσορῶν, wie π 277 σὺ δ' εἰσορόων ἀνέχεσθαι.

59, 60 fast gleich 1113, 1114. γελᾶν ἐπί τινι, vgl. Β 270, υ 358, 374, φ 376. Ist im Vs. 60 ἀγαθῶν u. κακῶν männlich oder sächlich? und soll damit gesagt sein, dass den zur Macht gekommenen Plebejern die Menschenkenntnis fehlt, oder dass sie sich zwar nicht mehr so plebejisch benehmen und sich ein vornehmes Ansehen geben (in Tracht und Lebensweise), dass ihnen aber doch die wahre adelige Gesinnung abgehe?

61. ποιεῦ (§ 19) mache dir zum Freunde.

62. ἐκ θυμοῦ, von Herzen, aus innerer Neigung, wie I 343, 486. χρείης, eines Bedürfnisses wegen, weil du sie irgendwie brauchst. μηδεμιῆς = τινός, der vorangehenden Negation assimiliert.

63. δόκει, gib dir den Anschein, stelle dich. ἀπὸ γλώσσης, deinen Worten nach, vgl. 979 μή μοι ἀνὴρ εἴη γλώσσῃ φίλος ἀλλὰ καὶ ἔργῳ.

64. χρῆμα σύμμιξῃς μηδενί, lass dich mit keinem in ein ernstliches Geschäft (Verhältnis) ein. Herod. VIII, 58 ἔφη ἐθέλειν οἱ κοινόν τι πρῆγμα συμμῖξαι (vereinbaren).

65. ὀϊζυρῶν, jämmerlich, erbärmlich, in dieser moralischen Bedeutung nur hier; anders bei Homer. φρένας, Denkweise, Sinnesart, Charakter.

66. ἔπ' = ἔπεστι, ist vorhanden, bei ihnen zu finden, vgl. Γ 45, θ 563, λ 367.

67. πολυπλοκίας, Ränke, Arglist, das Substantiv nur hier, dagegen das Adjectiv πολύπλοκος häufig, in der Bedeutung verwickelt und auch verschlagen. ἐφίλησαν, haben lieb gewonnen, kein gnomischer Aorist.

68. μηκέτι σῳζόμενοι, denen nicht mehr zu helfen ist, die dem Untergange verfallen sind, vgl. 235. Platon Theaet. 176 D ἄνδρες οἵους δεῖ ἐν πόλει τοὺς σωθησομένους. Ähnlich wird auch das Particip ἀπολόμενος gebraucht.

69. Das überlieferte βούλευε ist verdächtig, vgl. § 7.

70. σπουδαῖον, wie 65. τελέσαι, ins Werk setzen, ausführen.

71. μετ' ἐσθλὸν ἰών, begib dich in die Gesellschaft eines Edlen, suche dir einen Edlen auf, wie γ 366 μετὰ Καύκωνας εἶμι. δ 258 ἦλθε μετ' Ἀργείους. ζ 54, θ 294, 456, Α 222, Ο 54, 161, 177. Vielleicht besser μετ' ἐσθλοῦ ἐών, in Gemeinschaft mit einem Edlen. βούλευ, ziehe es vor, zu Α 112. Ich halte die Stelle für verdorben und möchte lieber geschrieben sehen βουλεύεο, πολλὰ μογήσας . . . . . . ἐκτελέσας, d. h. suche dir lieber unter Beschwerden einen tüchtigen Berather, scheue keine Anstrengung, um einen guten Rathgeber zu finden. So hat, wie ich nachträglich sehe, Hiller, ohne Angabe, von wem die Besserung ist.

73. πρῆξιν, ein Unternehmen. ἀνακοίνεο (theile mit, vertraue an), bezüglich der Form vgl. Ilias Einl. § 10. Ebenso αἴδεο 1331, Φ 74, Χ 82, χ 312, 344. An Besserungsvorschlägen zu dieser Stelle fehlt es nicht: Bergk φίλοις ἀδόλως u. ἀνακοινεῦ ἅπασιν, Jacobs ὅμως, Brunck ὁμῶς, und in der That ist ὅλως bedenklich.

74. Vgl. 698 παῦροι πιστὸν ἔχουσι νόον. Pittakos b. Stob. 3, 79 μὴ πᾶσι πίστευε. πολλῶν ist partitiver Genetiv; Hecker παῦροί γ' ἐκ πολλῶν.

75. ἐπιχειρέω wird regelmäßig mit dem Dativ, bisweilen auch mit dem Accusativ und einer Präposition verbunden, wie Thuk. VII, 21, 2 ἐπιχειρήσειν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους. Plat. Menex. 241 D ἐπιχειρήσων ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας, mit dem bloßen Accusativ nur hier.

76. ἀνίην (§ 5), Trübsal.

77. Dieses Distichon erwähnt Platon Leg. I, 630 A mit dem Beisatz Θέογνις πολίτης τῶν ἐν Σικελίᾳ Μεγαρέων. ἀντερύσασθαι, aufgewogen zu werden. Im Griechischen braucht in derlei Verbindungen nicht das Passiv zu stehen, vgl. κ 305, π 402, Σ 258, Ψ 655, Ω 244. Der Ausdruck findet sich schon bei Homer X 351 οὐδ' εἴ κέν σ' αὐτὸν χρυσῷ ἐρύσασθαι ἀνώγοι Δαρδανίδης Πρίαμος. Eur. Orest. 1155 οὐκ ἔστιν οὐδὲν κρεῖσσον ἢ φίλος σαφής. Anth. Pal. X, 39, 1 θησαυρὸς μέγας ἔστ' ἀγαθὸς φίλος.

78. διχοστασίῃ Zwietracht, Uneinigkeit, so schon bei Solon 4, 38 παύει δ' ἔργα διχοστασίης. Anth. Plan. 56, 6 παῦσε διχοστασίην. Plutarch Nik. 11, Alex. 53 ἐν δὲ διχοστασίῃ καὶ ὁ πάγκακος ἔλλαχε τιμῆς.

79. ἄνδρας ἑταίρους, wie 95, Π 170, Ρ 466, θ 584. Vgl. 645 παύρους κηδεμόνας πιστοὺς εὕροις κεν ἑταίρους. 415. Eur. Orest. 727 πιστὸς ἐν κακοῖς ἀνὴρ κρείσσων γαλήνης ναυτίλοισιν εἰσορᾶν. 721 ἄφιλος ἦσθ' ἄρ' ὦ πάτερ πράσσων κακῶς.

80. ἐν χαλεποῖς πρήγμασι, in schwieriger Lage. γιγνομένους, so ist überall zu schreiben, obwohl die besseren Handschriften die neujonische und gemeingriechische Form γίνομαι und γινώσκω haben, vgl. Hom. Textkr. 290.

81. τολμῷεν, die sich dazu herbeiließen, bereit fänden. ὁμόφρονα θυμὸν ἔχοντες, auch X 263, Hymn. 3, 391 als Schluss eines Hexameters.

82. ἶσον (§ 5), in gleicher Weise, gleichmäßig.

83. Die Mss. haben τούτους οὐχ εὕροις, dafür Bergk οὐ τόσσους χ', v. d. Mey τούτους οὔ χ' εὕροις, Clemm τόσσους οὔ χ' εὕροις, Ziegler τοὺς δ' οὐχ εὑρήσεις. Die Lesart der Handschriften genügt vollkommen, wenn man οὔ χ' für οὐχ setzt. ἐπὶ πάντας ἀνθρώπους, auf der ganzen Welt, vgl. zu Vs. 23.

84. ναῦς, die Handschriften haben hier 856 u. 1361 theils ναῦς, theils νηῦς, aber 680 ναῦν, 513 νηὸς u. 12 νηυσί. Eine sichere Entscheidung ist unmöglich. ἄγοι, trüge, die darauf Platz hätten. Der Optativ, wie ihn die drei besten Mss. haben, ist dem Optativ des Hauptsatzes assimiliert. ἄγειν, vom Schiffe gebraucht, findet sich schon bei Homer η 9, ω 299. Buchholz verweist auf Υ 247 οὐδ' ἂν νηῦς ἑκατόζυγος ἄχθος ἄροιτο.

85. ἔπεστιν, sitzt.

86. αἰδώς, vgl. 647 ἤδη νῦν αἰδὼς μὲν ἐν ἀνθρώποισιν ὄλωλεν. Vgl. 291, 410, 635. κέρδος, die Gewinnsucht. ἄγει, verleitet. Bakch. frg. 4 φρένα καὶ πυκινὰν κέρδος ἀνθρώπων βιᾶται. Arist. Plut. 363 ἀλλ' εἰσὶ τοῦ κέρδους ἅπαντες ἥττονες. Vgl. zu 466.

87. νόον καὶ φρένας, Gesinnungen und Gedanken. ἄλλας, die meisten Mss. haben ἄλλῃ. Anth. Pal. X, 121 οὐχ οὕτω βλάπτει μισεῖν ὁ λέγων ἀναφανδόν, ὥσπερ ὁ τὴν καθαρὰν ψευδόμενος φιλίαν. XI, 390 εἴ με φιλεῖς, ἔργῳ με φίλει καὶ μή μ' ἀδικήσῃς, ἀρχὴν τοῦ βλάπτειν τὴν φιλίαν θέμενος· πᾶσι γὰρ ἀνθρώποισιν ἐγὼ πολὺ κρέσσονά φημι τὴν φανερὰν ἔχθραν τῆς δολερῆς φιλίας.

88. φιλεῖς, wirklich liebst. ἔνεστι, sich bei dir findet, wie 416, 418, 622.

89. καθαρὸν θέμενος νόον, mit ehrlicher Gesinnung, aufrichtig. ἀποειπών (§ 8), sage dich los, künde mir die Freundschaft auf. Das Wort kommt schon bei Homer vor und auch schon in ähnlicher Bedeutung, α 91 μνηστήρεσσιν ἀπειπέμεν, aufkündigen, den Aufenthalt im Hause verbieten.

90. νεῖκος ἀείρεσθαι, den Streit aufnehmen, ein seltener Gebrauch, vgl. ἄρας ἆθλον Soph. Trach. 80. ὅσσ' Ὀδυσεὺς ἐμόγησε καὶ ἤρατο δ 107; ähnlich φιλότητα ἑλέσθαι Π 282.

91. μιῇ γλώσσῃ, bei gleicher Rede, mit denselben Worten. δίχα ἔχει νόον, zweierlei Gedanken hat, Verschiedenes meint. Vgl. γ 127 δίχ' ἐβάζομεν. Theogn. 910 u. Υ 32 δίχα θυμὸν ἔχειν. Ι 312 ἐχθρὸς γάρ μοι κεῖνος, ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπῃ. σ 168 οἵ τ' εὖ μὲν βάζουσι, κακῶς δ' ὄπιθε φρονέουσι. Pittakos b. Diog. L. I, 4, 5 πιστὸν γὰρ οὐδὲν γλῶσσα διὰ στόματος λαλεῖ διχόμυθον ἔχουσα καρδίῃ νόημα. Anth. Pal. X, 95 μισῶ τὸν ἄνδρα τὸν διπλοῦν πεφυκότα, χρηστὸν λόγοισι, πολέμιον δὲ τοῖς τρόποις.

92. δειλός, jämmerlich, mit Bekker für das handschriftliche δεινός, das wegen seiner Bedeutung unpassend ist; 1108 ist es umgekehrt, und 857 schwankt die Schreibweise zwischen beiden. βέλτερος, den man besser zum Feind als zum Freund hat.

93. ἤν, so Welker für ἄν oder εἰ. ἐπαινήσῃ haben nur die beiden besseren Mss. A K, die anderen das Futurum. ὁρῴης (nur so lang als du ihn siehst) ist nicht sprachgemäß: man erwartete den Conjunctiv mit oder ohne ἄν. Die Form ist nur in A K O überliefert, die übrigen haben ὁρῴη.

94. Zu νοσφισθεὶς tritt ἄλλῃ (anders wohin) pleonastisch hinzu. γλῶσσαν ἵῃσι (zu Γ 152) κακήν, von übler Nachrede oder Verleumdung. Pittakos bei Diog. L. I, 4, 4 φίλον μὴ λέγειν κακῶς.

95. ἑταῖρος ἀνήρ (wie 79) ist Subject, φίλος ἐσθλὸς Prädicat.

96. Vgl. 87. γλώσσῃ, mit dem Munde. λῷα, als er denkt.

97. Hier ist eine zweifache Verbindung möglich: ὅς τὸν ἑταῖρον, γιγνώσκων ὀργὴν (Objectsaccusativ), καὶ βαρὺν ὄντα φέροι, oder ὅς τὸν ἑταῖρον, γιγνώσκων ὀργὴν (Beziehungsaccusativ wie 964) καὶ βαρὺν ὄντα, φέροι.

98. ὀργή, Charakter, Temperament, wie 214, 312, 964, 1059, 1258. βαρὺν, schroff, heftig, mürrisch. φέροι (so vermuthet Bergk mit Recht anstatt des handschriftlichen φέρει, da auch im übergeordneten Satz der Optativ steht, vgl. Krüger Di. § 54, 14, A. 2) erträgt, hinnimmt, sich gefallen lässt, in Verbindung mit ἀντὶ κασιγνήτου (ϑ 546) wie einen Bruder behandelt. Anth. Pal. XII, 48, 2 οἶδά σε καὶ βαρὺν ὄντα φέρειν.

100. φράζεο (bedenke): besser scheint βάλλεο. ποτ' ἐμοῦ, so Bergk für das handschriftliche ποτέ μου.

101. φιλῆσαι lieb zu gewinnen. Skol. 21 Ἀδμήτου λόγον, ὦ 'ταῖρε, μαθὼν τοὺς ἀγαθοὺς φίλει, τῶν δειλῶν δ' ἀπέχου, γνοὺς ὅτι δειλοῖς ὀλίγη χάρις.

102. τί δ' ἔστ' ὄφελος ἀνήρ, vgl. N 236 αἴ κ' ὄφελός τι γενώμεθα. P 152 ὅς τοι πόλλ' ὄφελος γένετο. Arist. Plut. 1152 τί δῆτ' ἂν εἴης ὄφελος ἡμῖν; Sonst ὄφελός ἐστί τινος, wie Plat. Apol. 28 B. Kriton 46 A. 54 A. Charm. 175 B. Leg. IX, 856 C. Aisch. 3, 71 u. Theogn. 700.

103. ἐκ πόνου (Bedrängnis) ῥύσαιτο, vgl. μ 107 οὐ γάρ κεν ῥύσαιτό σ' ὑπ' ἐκ κακοῦ. ἄτης, Schaden, Verlust, wie 119, 133, 588.

104. ἐσθλὸν, etwas Gutes, auch vom Besitze gebraucht, vgl. ο 488 παρὰ καὶ κακῷ ἐσθλὸν ἔθηκε Ζεύς. Ω 530 ἄλλοτε μέν τε κακῷ ὅ γε κύρεται, ἄλλοτε δ' ἐσθλῷ. κ 523, λ 31 πυρήν τ' ἐμπλησέμεν ἐσθλῶν. μεταδοῦν (mittheilen, theilnehmen lassen), nach einer Conjectur von Buttmann Spr. I, 127, Anm. * *, denn diese Infinitive elidieren ihr αι nicht, vgl. 1329 διδοῦν (Einl. § 18). Bei Attikern scheint es jedoch der Fall gewesen zu sein, vgl. δοῦν' Arist. Av. 976; Lys. 116; Thesm. 217 (oder διδόν'). ἀποσκλῆν' Vesp. 160. εἶν' Nub. 1357; Ran. 692; Eqq. 751; Av. 1340. Eur. Or. 450 μετάδος φίλοισι σοῖσι τῆς εὐπραξίας. 666 ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν. Vgl. Theogn. 299.

105. εὖ ἔρδοντι, stabiler Hiatus, Einl. § 8. ματαιοτάτη, der erfolgloseste, schlechteste Dank. Praxilla 3, 2 τῶν δειλῶν δ' ἀπέχου, γνοὺς ὅτι δειλῶν ὀλίγα χάρις.

106. καὶ steigert. Vielleicht ist τοι zu schreiben, oder ist ἴσον καὶ analog mit *aeque ac?* σπείρειν, deshalb heißt das Meer bei Homer das unfruchtbare (ἀτρύγετος). πόντου ἁλός, zu Vs. 10. Pseudophok. 152 μὴ κακὸν εὖ ἕρξῃς· σπείρειν ἴσον ἔστ' ἐνὶ πόντῳ.

107. βαθὺ λήιον, vgl. 1134 μάλα κεν βαθὺ λήιον αἰεὶ εἰς ὥρας ἀμῷεν. ἀμῷς, vereinzelt: sonst gibt es nur Formen auf ῴης.

108. εὖ ἀντιλάβοις, wirst du dafür etwas Gutes empfangen.

109. νόον, hier „Begier". ἕν, in einem, d. h. einmal. Häufig ist οὐδέν.

110. τῶν πρόσθεν πάντων, für alle früheren Wohlthaten, für alles, was früher geschehen. φιλότης, Wohlwollen, Zuneigung (Dankbarkeit?). ἐκκέχυται, ist ausgeschüttet, zerronnen, vergessen, wie bei Platon Kriton 49 A.

111. τὸ μέγιστον, das Schlimmste? Anstatt des verdorbenen ἐπαυρίσκουσι vermuthen Bergk ἐλαφρίζουσι *(parvi ducunt, haud gravate ferunt)*, Ahrens ἀμαυρίσκουσι, Sitzler εὖ αὖ ῥέζουσι. Ich halte auch τὸ μέγιστον für falsch, denn der Sinn kann nur sein: „Die Edlen aber sind sogar für die geringste Wohlthat erkenntlich".

112. μνῆμα = μνήμην, dankbare Erinnerung, wird sonst in dieser Bedeutung nicht gebraucht. ἀγαθῶν, an das empfangene Gute, die Wohlthaten.

114. φεύγειν, meiden, ausweichen.

115 = Pseudophok. 92. Vgl. 643 πολλοὶ πὰρ κρητῆρι φίλοι γίγνονται ἑταῖροι. πόσιος καὶ βρώσιος, Genossen beim Essen und Trinken. Ein ähnliches Beispiel vom Gebrauche des Genetivs ist mir nicht bekannt.

116 = 644. σπουδαίῳ, vgl. 65, 70.

117. κιβδήλου (unecht), falsch. Vgl. Lukian in der Anth. Pal. X, 36 οὐδὲν ἐν ἀνθρώποισι φύσις χαλεπώτερον εὗρεν ἀνθρώπου καθαρὰν ψευδομένου φιλίην· οὐ γὰρ ἔθ' ὡς ἐχθρὸν προφυλασσόμεθ', ἀλλ' ἀγαπῶντες ὡς φίλον, ἐν τούτῳ πλείονα βλαπτόμεθα.

118. εὐλαβίης, Behutsamkeit, Vorsicht. Zu ἐστὶ περὶ πλέονος (ist höher anzuschlagen, wichtiger) ist auch noch οὐδέν Subject. Stadtmüller ἔσθ' ἕτερον πλέονος.

119. ἄτη, vgl. 103. Eur. Med. 516 ὦ Ζεῦ, τί δὴ χρυσοῦ μέν, ὃς κίβδηλος ᾖ, τεκμήρι' ἀνθρώποισιν ὤπασας σαφῆ, ἀνδρῶν δ' ὅτῳ χρὴ τὸν κακὸν διειδέναι, οὐδεὶς χαρακτὴρ ἐμπέφυκε σώματι;

120. ἐξευρεῖν, herauszufinden, für γιγνώσκειν, d. h. falsches Gold ist leicht zu erkennen. σοφῷ, sachverständig, geschickt, in welcher Weise schon Homer σοφίη gebraucht.

121. νόος, Gesinnung. λελήθῃ (versteckt ist, sich verborgen hält), so A, die anderen λελήθει. Der bloße Conjunctiv mit εἰ nach homerischer Weise, wie 276, 321. Tyrt. 9, 35. Sol. 3, 30.

122. ψυδρός (lügenhaft, falsch) schrieb Ruhnken statt ψυδνός oder ψεδνός. ἐν φρεσὶν ἦτορ findet sich schon bei Homer Θ 413, Π 242, Ρ 111, Τ 169. Häufiger θυμὸς ἐνὶ φρεσίν.

124. ἀνιηρότατον (χαλεπώτατον), das macht die meiste Mühe. Euenos Frg. 3 ἡγοῦμαι σοφίας μέρος οὐκ ἐλάχιστον ὀρθῶς γιγνώσκειν, οἷος ἕκαστος ἀνήρ. Vgl. Skolion 7 bei Bergk.

126. πειρηθείης, Ahrens nahm an dem Optativ, der sich auch Φ 580 findet, Anstoß, und schrieb πρίν περ πειρηθείς. Da der Optativ auch im Hauptsatz steht, so hätte derselbe im Nebensatz kein Bedenken erregen sollen, und wenn eine Änderung nothwendig wäre, so verdiente immer noch πρίν γ' ἂν πειρηθῇς den Vorzug. Isokr. 1, 24 μηδένα φίλον ποιοῦ, πρὶν ἂν ἐξετάσῃς, πῶς κέχρηται τοῖς πρότερον φίλοις.

127. εἰκάσσαις, man kann prüfen. ἐς ὥριον ἐλθών (einer der zur Reife gekommen ist) passt nicht: dafür Camerarius ἐς ὤνιον ἐλθών, der auf den Markt gekommen ist, d. h. wie ein Käufer die Ware auf dem Markte. Geistreich ist Bergks Conjectur πρὸς χωνίον (zum Schmelztiegel), da kurz zuvor von Metallen die Rede ist.

128. γνώμην, Einsicht, Erkenntnis. ἰδέαι, der Schein.

129. Vgl. Ξ 118 ἀρετῇ δ' ἦν ἔξοχος αὐτῶν.

130. γένοιτο, möge zutheil werden.

131. ἀνθρώποισι, Einl. § 12 (S. 21), dafür zwei Handschriften ἀνθρώποις. Solon bei Diog. Laert. I, 2, 12 und Stob. 3, 79 γονέας αἰδῶ. Pyth. aur. carm. 4 τούς τε γονεῖς τίμα (ebenso Isokr. 1, 16). Eur. Frg. 219 θεούς τε τιμᾶν τούς τε θρέψαντας γονεῖς. Frg. 848 ὅστις δὲ τοὺς τεκόντας ἐν βίῳ σέβει, ὅδ' ἐστὶ καὶ ζῶν καὶ θανὼν θεοῖς φίλος. Philemon bei Stob. 79, 30 βούλου γονεῖς πρώτιστον ἐν τιμαῖς ἔχειν. Eurip. Frg. 360 οὐκ ἔστιν οὐδὲν μητρὸς ἥδιον τέκνοις. Soph. Oed. R. 999 τὰ τῶν τεκόντων ὄμμαθ' ἥδιστον βλέπειν.

132. ὁσίη δίκη, Kindespflicht (*pietas*). μέμηλε, im Sinne, am Herzen liegt.

133. ἄτης, wie 119.

134. Ein von den Alten wiederholt ausgesprochener Satz, dass den Menschen das zutheil werde, was ihm die Götter geben, vgl. Ω 527 ff. Solon 13, 63 u. 64.

135. ἐν φρεσὶν, genau, von innerlicher Überzeugung, wie δ 632, η 327, ν 417, B 301, Θ 366. Ebenso ν 339 ἐνὶ θυμῷ ᾔδεα. β 112 ἵνα εἰδῇς αὐτὸς σῷ θυμῷ.

136. ἐς τέλος, am Ende, zuletzt, wie 1084; vgl. zu 201. ἀγαθόν substantiviert, ebenso wie das folgende κακόν und ἐσθλόν „ob schließlich etwas Gutes daraus wird". Derselbe Gedanke findet sich bei Solon 13, 65 πᾶσι δέ τοι κίνδυνος ἐπ' ἔργμασιν, οὐδέ τις οἶδεν, ᾗ μέλλει σχήσειν χρήματος ἀρχομένου κτλ. Pindar Ol. VII, 25 τοῦτο δ' ἀμάχανον εὑρεῖν. ὅ τι νῦν ἐν καὶ τελευτᾷ φέρτατον ἀνδρὶ τυχεῖν.

137. Vgl. Pindar Ol. XII, 10 πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρὰ γνώμαν ἔπεσεν.

138. δοκῶν, wie τελῶν 914, ποθῶν 1251, vgl. § 19.

139. παραγίγνεται, wird zutheil. ὅσσ' ἐθέλῃσιν (alles, was er beabsichtigt), dafür einige Handschriften ὅσσα θέλῃσιν. Σ 328 ἀλλ' οὐ Ζεὺς ἄνδρεσσι νοήματα πάντα τελευτᾷ.

140. ἴσχει, *coërcet, impedit*, so schon bei Homer O 657 ἴσχε γὰρ αἰδὼς καὶ δέος. πείρατα, die Schranken. ἀμηχανίης, der ihn beherrschenden Unfähigkeit.

141. μάταια νομίζομεν, haben thörichte Gedanken, bilden uns Nichtiges ein, machen eitle Pläne. Stadtmüller τοπάζομεν.

142. θεοὶ, einsilbig, wie 171, 202, 330, 358, 653, 660, 762, 810, 944, 1010, 1116, 1144, 1148, 1182.

143. Hes. Op. 327 ἶσον δ' ὃς θ' ἱκέτην ὅς τε ξεῖνον κακὸν ἔρξῃ. Orakel bei Paus. VII, 25 μηδ' ἱκέτας ἀδικεῖν· ἱκέται δ' ἱεροί τε καὶ ἁγνοί. Menander bei Stob. 9, 11 οὐ δεῖ γὰρ ἀδικεῖν τοὺς ἱκέτας. ι 270 Ζεὺς δ' ἐπιτιμήτωρ ἱκετάων τε ξεινῶν τε ξείνιος, ὃς ξείνοισιν ἅμ' αἰδοιοῖσιν ὀπηδεῖ.

144. θνητῶν, welches mit οὐδείς zu verbinden ist, steht des scharfen Gegensatzes wegen neben ἀθανάτους. Die Conjectur von Herwerden (pg. 6) ἀλιτῶν verdient schon aus diesem Grunde keine Berücksichtigung. Anth. Pal. X, 27 (Lukian) ἀνθρώπους μὲν ἴσως λήσεις ἄτοπόν τι ποιήσας, οὐ λήσεις δὲ θεούς.

145. βούλεο, ziehe es vor, mit nachfolgendem ἤ, zu A 117. οἰκεῖν, hausen, leben. Thales bei Diog. Laërt. I, 1, 9 (Pittakos b. Stob. 3, 79) μὴ πλούτει κακῶς. Stob. 3, 80 δικαίως κτῶ (Bias oder Chilon). Bias πλοῦτον ἄδικον φεῦγε. Eur. Frg. 364, 11 ἀδίκως δὲ μὴ κτῶ χρήματα. Frg. 421 κέκτησο δ' ὀρθῶς. Antiphanes bei Stob. 97, 1 καλῶς πένεσθαι μᾶλλον ἢ πλουτεῖν κακῶς. Eur. Frg. 708 σμίκρ' ἂν θέλοιμι καὶ καθ' ἡμέραν ἔχων ἄλυπος οἰκεῖν μᾶλλον ἢ πλουτῶν νοσεῖν. Frg. 822 κρείσσων δὲ βαιὸς ὄλβος ἀβλαβὴς βροτοῖς ἢ δῶμα πλούτῳ δυσσεβῶς ὠγκωμένον. Isokr. 1, 38 μᾶλλον ἀποδέχου δικαίαν πενίαν ἢ πλοῦτον ἄδικον. Vgl. Theogn. 199, 753.

146. πασάμενος (von πάομαι, erwerben), vgl. 663 ὃς μάλα πολλὰ πέπαται. Solon 13, 7 ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι (χρήματα) οὐκ ἐθέλω.

147. συλλήβδην ἐστίν, liegt einbegriffen, ist enthalten. Derselbe Vers wird von Aristoteles Eth. Nik. V, 3 dem Phokylides (Frg. 17) zugeschrieben, während ihn Theophrast dem Theognis zutheilt. Stob. 9, 1 τρόπος δίκαιος κτῆμα τιμιώτατον. Jamblichos bei Stob. 9, 38 ἐπ' αὐτὸ δὴ τὸ τῶν ὅλων ἀρετῶν τέλος καὶ τὴν συναγωγὴν αὐτῶν συμπασῶν, ἐν ᾗ δὴ πᾶσαι ἔνεισι συλλήβδην κατὰ τὸν παλαιὸν λόγον, γένοιτο ἂν τις εἰς τὴν δικαιοσύνην ἀγόμενος.

149. δαίμων, der Zufall: anders bei Homer, wo der Begriff noch ein persönlicher ist. Bakchyl. Frg. 30 πλοῦτος δὲ καὶ δειλοῖσιν ἀνθρώπων ὁμιλεῖ. Eurip. b. Stob. 93, 9 μὴ πλοῦτον εἴπῃς· οὐχὶ θαυμάζω θεόν, ὃν χὠ κάκιστος ῥᾳδίως ἐκτήσατο. Vgl. Theogn. 865 (315, 683).

150. μοῖρ' ἕπεται = μέτεστιν, sind theilhaftig. Unter ὀλίγοις versteht der Dichter selbstverständlich die Adeligen. Die meisten Handschriften haben ἡ δ' ἀρετὴ δ' ὀλίγοις ἀνδράσι Κύρν' ἕπεται. Bias bei Diog. Laërt. I, 5, 6 οἱ πλεῖστοι κακοί.

151. ὤπασεν, hat zum Begleiter gegeben, verliehen, auch schon bei Homer Z 156 τῷ δὲ θεοὶ κάλλος τε καὶ ἠνορέην ἐρατεινὴν ὤπασαν. πρῶτον κακὸν (Prädicat), als das größte, hervorragendste Übel.

152. μέλλει, mag. χώρην θέμεναι, eine Stelle einräumen, Rücksicht nehmen, beachten. Vgl. 822 τούτων χώρη ὀλίγη τελέθει.

153. ἕπηται, verliehen, beschieden ist, vgl. 150, 164, 397, 410, 412, 635. Solon Frg. 8 τίκτει γὰρ κόρος ὕβριν, ὅταν πολὺς ὄλβος ἕπηται. vgl. Clem. Alex. Strom. VI, 740, der auch den anders lautenden Spruch des Theognis anführt. Eur. bei Stob. 93, 3 ὕβριν τε τίκτει πλοῦτος ἢ φειδὼ βίου. Menander bei Stob. 92, 8 (πλοῦτος) καὶ τοὺς φρονεῖν δοκοῦντας ἀνοήτους ποιεῖ. Anth. Pal. IX, 43, 3 μισῶ πλοῦτον ἄνουν.

154. καὶ ist anstößig. Dafür schrieb Hartung ἀνθρώποισιν, ὅτῳ, natürlich mit Beibehaltung des πολὺς bei Solon. Da A O ἀνθρώπων haben, so ist vielleicht ὅτεῳ zu schreiben „wenn ein beschränkter Mensch großen Reichthum besitzt". νόος ἄρτιος, vgl. ἄρτια εἰδέναι E 326, τ 248, ἀρτίφρων ω 261.

155. Für τοι citiert Stob. μοι, sowie χαλεφθείς für χολωθείς. πενίη (*paupertas*) verschieden von ἀχρημοσύνη (*egestas*), welches schon ρ 502 vorkommt. Dieselbe heißt θυμοφθόρος lebenzerstörend, weil sie Muth und Lebensfreude vernichtet. Pittakos bei Diog. L. I, 4, 4 (Thales b. Stob. 3, 79; Chilon b. Stob. 112, 11) ἀτυχίαν μὴ ὀνειδίζειν. Chilon b. Diog. L. I, 3, 2 ἀτυχοῦντι μὴ ἐπιγελᾶν. Hes. Op. 717 μηδέ ποτ' οὐλομένην πενίην θυμοφθόρον ἀνδρὶ τέτλαθ' ὀνειδίζειν. Isokr. 1, 29 μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς. Vgl. Theogn. 1115.

156. πρόφερε, halte vor, wie Γ 64. οὐλομένη heißt bei Homer der Hunger (γαστήρ) ρ 474.

157. ἐπιρρέπει, hier transitiv, lässt sinken, sich neigen. ἄλλοτε ἄλλως, (beliebter Hiatus, § 7) bald so, bald anders, unterschiedlich. Dafür steht in einer Handschrift ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλῳ. Pyth. aur. carm. χρήματα δ' ἄλλοτε μὲν κτᾶσθαι φιλεῖ, ἄλλοτ' ὀλέσθαι. Anth. Pal. X, 96, 4 τοὺς πένητας πλουσίους ἐργάζεται (τύχη), καὶ τοὺς ἔχοντας χρημάτων ἀποστερεῖ.

159. Von ἀγοράσθαι gebraucht Homer nur ἀγοράασθε B 337 und ἀγορήσατο, sonst ἀγορεύειν. ἔπος μέγα, ein vermessenes Wort, vgl. das Homerische μέγα εἰπεῖν γ 227, π 243, χ 288 und μεγάλα αὐδᾶν δ 505. Eur. Frg. 77 φρονεῖν δὲ θνητὸν ὄντ' οὐ χρὴ μέγα.

160. τελεῖ, bringen wird. Die Nacht geht bei den Griechen dem Tage vorher, wie bei allen Orientalen. Soph. Frg. 515 οὐκ ἔστι πλὴν Διὸς οὐδεὶς τῶν μελλόντων ταμίας, ὅ τι χρὴ τετελέσθαι. Simon. Frg. 32 ἄνθρωπος ἐὼν μή ποτε φάσῃς ὅ τι γίγνεται αὔριον. Simon. bei Stob. 98, 16 νόος δ' οὐκ ἐπ' ἀνθρώποισιν· ἀλλ' ἐφήμεροι ἀεὶ βροτοὶ δὴ ζῶμεν, οὐδὲν εἰδότες ὅκως ἕκαστον ἐκτελευτήσει θεός. Soph. b. Stob. 98, 46 ζώοι τις ἀνθρώπων τὸ κατ' ἦμαρ ὅπως ἥδιστα πορσύνων, τὸ δ' ἐς αὔριον αἰεὶ τυφλὸν ἕρπει. Diphilos bei Stob. 105, 5 ἀπροσδόκητον οὐδὲν ἀνθρώποις πάθος, ἐφημέρους γὰρ τὰς τύχας κεκτήμεθα. Eur. Orest. 472 τὸ μέλλον ὡς κακὸν τὸ μὴ εἰδέναι.

161. χρῶνται, haben. δειλαῖς φρεσί, Gegensatz βουλῇ ἀγαθῇ. δαίμονι, Los, Geschick. Vgl. Soph. Frg. 94 (bei Stob. 106, 11).

162. δοκέον, das erwartete, befürchtete. γίγνεται εἰς ἀγαθόν, zum Guten ausschlägt. Vgl. 405.

163. δαίμονι δειλῷ, *fortuna mala.*

164. μοχθίζουσι (kranken, leiden), ein Zeugma (haben), da es mit βουλῇ nicht verbunden werden kann. τέλος, das erwartete Ende, der entsprechende Erfolg begleitet ihre Handlungen nicht. ἔργμασιν, zu 29.

166. νόσφιν δαίμονος, ohne Gottes Fügung, ohne göttliche Mitwirkung, vgl. ἄτερ θεῶν 171. ἄνευ θεοῦ β 372, ο 531. ἄνευθε θεοῦ E 185. Auch das Gegentheil findet sich bei Homer σὺν δαίμονι (mit göttlicher Hilfe) Λ 792, O 403. σὺν θεῷ I 49.

167. ἄλλο wird selten elidiert, wie X 293 und in ἄλλ' ἐνόησεν Ψ 140, 193, β 382, 393, δ 795, ζ 112, π 409, σ 187, ψ 242, 344. τὸ ἀτρεκές, genau genommen, in Wirklichkeit.

168 = 850. ἠέλιος καθορᾷ (bescheint), auch bei Solon 14. Theogn. 616, vgl. 1185. Der vollständige Ausdruck findet sich λ 16 ἠέλιος φαέθων καταδέρκεται ἀκτίνεσσιν. Hes. Op. 760 ἠέλιος φαέθων ἐπιδέρκεται ἀκτίνεσσιν. Aisch. Prom. 796 ἥλιος προσδέρκεται ἀκτῖσιν. Aisch. Frg. 169 πέμφιξ ἡλίου προσδέρκεται. Herod. VII, 8 κατόψεται ἥλιος. Der hier von Theognis ausgesprochene Gedanke findet sich in verschiedenen Variationen bei griechischen Dichtern: Solon Frg. 14 οὐδὲ μάκαρ οὐδεὶς πέλεται βροτός, ἀλλὰ πονηροὶ πάντες, ὅσους θνητοὺς ἠέλιος καθορᾷ. Bakch. 1, 3 οὐ γάρ τις ἐπιχθονίων πάντα γ' εὐδαίμων ἔφυ. 2, 3 ὄλβιος δ' οὐδεὶς βροτῶν πάντα χρόνον. Theogn. 441 οὐδεὶς γὰρ πάντ' ἐστὶ πανόλβιος. Eur. Suppl. 270 οὐκ ἔστιν οὐδὲν διὰ τέλους εὐδαιμονοῦν. Iph. Aul. 161 θνητῶν ὄλβιος ἐς τέλος οὐδεὶς οὐδ'

εὐδαίμων· οὔπω γὰρ ἔφυ τις ἄλυπος. Frg. 149 οὐκ ἔστιν ὅστις εὐτυχὴς ἔφυ βροτῶν. 662 οὐκ ἔστιν ὅστις πάντ' ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ. 46 οὔτις ἀνδρῶν εἰς ἅπαντ' εὐδαιμονεῖ. 757 ἔφυ μὲν οὐδεὶς ὅστις οὐ πονεῖ βροτῶν. 872 οὐκ ἔστιν εὑρεῖν βίον ἄλυπον οὐδενί. 275 οὐδεὶς διὰ τέλους εὐδαιμονεῖ. 396 εἰ δ' ἄτερ πόνων δοκεῖς ἔσεσθαι, μῶρος εἶ θνητὸς γεγώς. Philemon b. Stob. 108, 50 οὐκ ἔστ' οὐδὲ εἷς, ᾧ μὴ κακόν τι γέγονεν ἢ γενήσεται. Stob. 99, 14 ἄνθρωπος ὢν οὐδεὶς ἄλυπος τὸν βίον διήγαγεν, οὐδὲ μέχρι τέλους ἔμεινεν εὐτυχῶν. Soph. Frg. 359 οὐδεὶς γὰρ ἄμοχθος. ὁ δ' ἥκιστ' ἔχων μακάρτατος. Soph. b. Stob. 98, 43 οὐ γὰρ θέμις ζῆν πλὴν θεοῖς ἄνευ κακῶν. Frg. 610 τὸ δ' εὐτυχοῦν πάντ' ἐξαριθμήσας βροτῶν, οὐκ ἔστιν ὄντως ὅντιν' εὑρήσεις ἕνα. Bathon b. Stob. 105, 30 ἐν δὲ τῷ βίῳ τέρας ἐστίν, εἴ τις εὐτύχηκε διὰ βίου. Quint. Sm. VII, 83 μερόπων δὲ πανόλβιος οὔ τις ἐτύχθη. Vgl. Simon. Frg. 32 u. 36.

169. Das zweite ὃν ist demonstrativ. μωμεύμενος, ein Spötter, Tadler. Simon. 5, 14 τὸ πλεῖστον ἄριστοι, τοὺς θεοὶ φιλέοισιν. Soph. Frg. 234a σοφὸς γὰρ οὐδεὶς πλὴν ὃν ἂν τιμᾷ θεός. Eur. Herc. fur. 1338 θεοὶ δ' ὅταν τιμῶσιν οὐδὲν δεῖ φίλων.

170. ἀνδρὸς = βροτοῦ. σπουδή, Bestreben. γίγνεται οὐδεμία, heißt nichts, ist nichtig, erfolglos. Herwerden p. 9 οὐτιδάνη. Simon. Frg. 39 ἀνθρώπων ὀλίγον μὲν κάρτος, ἄπρακτοι δὲ μεληδόνες.

172. γίγνεται, wird zutheil. Eur. Frg. 395 οὐκ ἔστιν οὐδὲν χωρὶς ἀνθρώποις θεῶν. 942 θεοῖς ἀρέσκου· πᾶν γὰρ ἐκ θεῶν τέλος.

173. πενίῃ, der die aus Megara vertriebenen Aristokraten verfallen waren. δάμνησι, drückt, beugt nieder. Alkaios Frg. 92 ἀργαλέον πενία κακὸν ἄσχετον, ἃ μέγα δάμναις λαὸν ἀμαχανίᾳ σὺν ἀδελφεᾷ. Krantor b. Stob. 96, 13 οὐκ ἔστι πενίας οὐδὲν ἀθλιώτερον ἐν τῷ βίῳ σύμπτωμα. Diphilos b. Stob. 96, 10 πενίας οὐδείς ἐστι μείζων πολέμιος. Eur. Frg. 232 πενία κακὸν ἔχθιστον.

174. Aus μάλιστα ist zu den Genetiven ein μᾶλλον zu ergänzen „und zwar mehr als das Alter". Herwerden p. 10 änderte πολιοῦ in πλεῖον, wodurch die Genetive allerdings einfacher erklärt sind. γῆρας πολιόν, das grau machende Alter, findet sich auch bei Pindar Isth. VI, 22 und ist in derselben Weise zu erklären wie χλωρὸν δέος (Η 479, Θ 77), *pallida mors, lurida venena* und ähnl. ἠπιάλου, Fieberfrost, auch Alp.

175. ἣν φεύγοντα, um dieser zu entgehen. καί, sogar. βαθυκήτεα, bei Homer μεγακήτεα, so auch hier einige Handschriften. Auf diese Stelle bezieht sich Lukian 5, 26. 17, 5. 18, 10 und Ammianus Marc. 29.

176. ῥιπτεῖν wurde schon von den beiden genannten Schriftstellern als intransitiv (sich stürzen) betrachtet. Eurip. b. Stob. 99, 4 πετρῶν ῥίπτειν ἀπό. θ 508 κατὰ πετράων βαλέειν.

177. Luk. 17, 5 u. Stob. 96, 14 citieren πᾶς γὰρ ἀνήρ. πενίῃ δεδμημένος, vgl. 173. Dafür 182 τειρόμενος. τι εἰπεῖν, § 8.

178. δέ οἱ, § 8. γλῶσσα δέδεται, ohne Redefreiheit gab es für die Alten überhaupt keine Freiheit. Der Dichter will also sagen „der Arme ist ein Sclave, denn er kann nicht reden und handeln, wie er will". Eurip. bei Stob. 8, 12 (ὁ φόβος) τό τε στόμ' εἰς ἔκπληξιν ἀνθρώπων ἄγει, τὸν νοῦν τ' ἀπείργει μὴ λέγειν ἃ βούλεται.

179. ἐπὶ γῆν, über die Erde hin, auf der ganzen Erde. Der Versschluss ist homerisch.

180. χαλεπῆς, wie 182, drückend (ἐπεὶ δάμνησιν ἄνδρα). λύσιν, Erlösung.

182. τειρόμενον πενίῃ, vgl. 684, 752.

183. Vgl. § 1. Pseudophok. 201 ἵππους εὐγενέας διζήμεθα γειαρότας τε ταύρους ὑψιτένοντας, ἀτὰρ σκυλάκων παναγρῆας· γῆμαι δ' οὐκ ἀγαθὴν ἐριδαίνομεν.

184. εὐγενέας, von edler Zucht. τις, jeder. ἐξ εὐγενῶν γέννα Sosiades Sprüche der 7 Weisen bei Stob. 3, 80.

185. βήσεσθαι, sich belegen, bedecken lassen, wie Anth. Pal. IX, 731, 2. Dafür Stob. 88, 14 κτήσασθαι, welches Herwerden p. 11 vorzieht. Mit βήσεσθαι vgl. συῶν ἐπιβήτωρ λ 131, ψ 278. κακὴν κακοῦ (vgl. κακόπατριν 193) die niedriggeborene Tochter des gemeinen Mannes. Vgl. N 472 οὐ κακὸς εἴδεται οὐδὲ κακῶν ἐξ. Soph. Oed. R. 1397 νῦν γὰρ κακός ὢν κἀκ κακῶν εὑρίσκομαι. Phil. 384 πρὸς τοῦ κακίστου κἀκ κακῶν Ὀδυσσέως. Ant. 38 εἴ τ' εὐγενὴς πέφυκας εἴ τ' ἐσθλῶν κακή. Frg. 583 ἀπ' εὐγενέων ἐσθλός. Platon Phaedr. 274 A ἀγαθοῖς τε καὶ ἐξ ἀγαθῶν. οὐ μελεδαίνει, er macht sich nichts daraus, scheut sich nicht. Kleobulos bei Stob. 3, 79 γαμεῖν ἐκ τῶν ὁμοίων. Eur. Andr. 1279 εἰ χρὴ γαμεῖν, χρὴ τἄκ τε γενναίων γαμεῖν. Theogn. 1112 μνηστεύει δ' ἐκ κακοῦ ἐσθλὸς ἀνήρ. Eur. Heracl. 297 οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι, γαμεῖν τ' ἀπ' ἐσθλῶν.

186. διδῷ, mitbringt; dafür Stob. φέρῃ.

187. γυνή, εὐγενής.

188. ἀφνεόν, zweisilbig, wie 559, Theokr. 17, 96. Homer hat nur ἀφνειός.

189. τιμῶσι, vgl. 523. Solon 13, 11 πλοῦτον, ὃν ἄνδρες τιμῶσιν. Eur. Phoen. 440 τὰ χρήματ' ἀνθρώποισι τιμιώτατα. Aristot. b. Stob. 86, 25 οὐκ ὀρθῶς ἐπιτιμῶσι Θέογνις οὔτε ὁ ποιητὴς ὁ ποιήσας ὡς ὅτι τὴν μὲν γὰρ εὐγένειαν αἰνοῦσιν βροτοί, μᾶλλον δὲ κηδεύουσι τοῖς εὐδαίμοσιν. (Eur. Frg. 399). Eur. Frg. 96 ἀλλ' οὐδὲν ηὑγένεια πρὸς τὰ χρήματα. Frg. 379 νῦν δ' ἤν τις οἴκοι πλουσίαν φάτνην ἔχῃ, πρῶτος γέγραπται τῶν δ' ἀμεινόνων κρατεῖ. Frg. 22 τὴν δ' εὐγένειαν πρὸς θεῶν μή μοι λέγε· ἐν χρήμασιν τόδ' ἐστί. Hes. Op. 686

χρήματα γὰρ ψυχὴ πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσι. Vgl. zu 621. ἐκ κακοῦ = κακοῦ θυγατέρα, wie 1112. ἔγημεν ist gnomisch.

190. ἔμιξε γένος, hebt den Unterschied der Stände auf. Eur. Frg. 234 κρεῖσσόν τ' ἐστὶ πλουσίου γάμου γένος. Anders Frg. 60 ἐκ τῶν ὁμοίων οἱ κακοὶ γαμοῦσ' ἀεί.

191. γένος ἀστῶν μαυροῦσθαι, dass der Glanz der alten Adelsgeschlechter in der Stadt erbleicht. Eur. Frg. 76 ὡς ἀληθὲς ἦν ἄρα ἐσθλῶν ἀπ' ἀνδρῶν ἐσθλὰ γίγνεσθαι τέκνα, κακῶν δ' ὅμοια τῇ φύσει τῇ τοῦ πατρός. 214 ἐσθλῶν ἀπ' ἀνδρῶν εὐγενῆ σπείρειν τέκνα. 344 οὐκ ἂν γένοιτο χρηστὸς ἐκ κακοῦ πατρός. θαυμάζειν mit dem Acc. c. Inf. findet sich schon bei Homer E 601, öfter bei den Tragikern, Kühner § 484, 21, Anm. 3.

193. αὐτός, der Mann aus altadeligem Geschlechte scheut sich nicht, das Haus des Plebejers zu betreten und die reiche Plebejerin selbst heimzuführen. ταύτην ist anstößig: die Conjecturen ἀστός τοι ταύτην, Αὐτοκλῆς Αὔγην und das in einigen Handschriften stehende αὐτὸς τοιαύτην befriedigen nicht.

194. οἴκους, der Plural bezeichnet den aus verschiedenen Gebäuden bestehenden Palast, wie bei Homer δόμοι und δώματα, vgl. ρ 264 ff. χρήμασι πειθόμενος, durch ihr Vermögen dazu verleitet.

195. κρατερὴ (die zwingende) ἀνάγκη, schon bei Homer Z 458 u. a.

196. ἐντύει, antreibt, auch bei Pindar. τλήμονα (unternehmend, kühn, dreist) θῆκε, zu allem fähig macht.

197. χρῆμα (Vermögen, Besitz) ist auffallend. Dafür einige Handschriften χρήματα, vgl. Solon 13, 7, und dementsprechend Lachmann χρήμαθ' ὅτῳ. Aber besser ist χρήμαθ' ἃ μὲν, die Prädicate dazu παρμόνιμον und κακόν (202) sind substantivierte Neutra (etwas Bleibendes). σὺν δίκῃ, auf rechtliche Weise. Vgl. Solon 13, 9 πλοῦτον δ', ὃν μὲν δῶσι θεοί, παραγίγνεται ἀνδρί. Hes. Op. 320 χρήματα δ' οὐχ ἁρπακτά, θεόσδοτα πολλὸν ἀμείνω. Pind. Nem. 8, 17 σὺν θεῷ γάρ τοι φυτευθεὶς ὄλβος ἀνθρώποισι παρμονώτερος. Eurip. b. Stob. 94, 10 οὔτε γὰρ πλοῦτός ποτε βέβαιος ἄδικος.

198. καθαρῶς, mit reinen Händen, ehrlich, Gegensatz ἀδίκως.

199. παρὰ καιρὸν, unstatthafter-, ungebürlicher-, unrechtmäßigerweise, allgemeiner und nicht so stark als das folgende πὰρ τὸ δίκαιον. Antiphanes bei Stob. 10, 22 τὰ πονηρὰ κέρδη τὰς μὲν ἡδονὰς ἔχει μικράς, ἔπειτα δ' ὕστερον λύπας μακράς. Demokrit b. Stob. 94, 25 χρήματα πορίζειν μὲν οὐκ ἀχρήιον, ἐξ ἀδικίης δὲ παντὸς κάκιον. Vgl. zu 146.

200. κτήσεται, Conjunctiv. ὅρκῳ, durch Meineid, wie τ 396. ἑλὼν, sich zugeeignet hat.

201. αὐτίκα, für den Augenblick. Orakel bei Herod. VI, 86 τὸ μὲν αὐτίκα κέρδιον οὕτω ὅρκῳ νικῆσαι καὶ χρήματα λῄσσασθαι. Δ 160 εἴ περ

γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν. ἐς τελευτὴν, wie 607, 755; vgl. zu 136.

202. ἔγεντο, für ἐγένετο, wie 436, 640, 661; Hes. Theog. 199, 705; Sappho 16, 1; Pindar Pyth. III, 87; VI, 28; Frgm. 124; Kallim. in Del. 147; Pall. lav. 159; Theokr. 1, 88; 8, 92; 12, 9; 14, 27; 17, 64; Apoll. Rh. I, 1141; IV, 1427; Anth. Pal. VII, 664, 5; Append. 61, 4. Subject dazu ist entweder κέρδος „der Gewinn wird ihm zum Unheil" oder χρήματα. ὑπερέσχε, behält die Oberhand, intransitiv wie ν 93 εὖτ' ἀστὴρ ὑπερέσχε (oben stand) u. Λ 735 ἠέλιος ὑπερέσχεθε.

203. ἐπ' αὐτοῦ πρήγματος, unmittelbar nach (bei) der That.

205. αὐτὸς, in eigner Person. χρέος die Schuld.

206. ἄτην (βλάβην), die Strafe. ὑπερκρέμασεν, hat über sie gehängt, gebracht. Vgl. 1022 ὑπὲρ κεφαλῆς γῆρας ὑπερκρέμαται. Pind. Ol. I, 89 ἄταν, ἅν οἱ πατὴρ ὑπερκρέμασεν. Dass Kinder oder Enkel die Schuld büßen, war alter Glaube, vgl. Solon 13, 29 ἀλλ' ὁ μὲν αὐτίκ' ἔτισεν ὁ δ' ὕστερον· εἰ δὲ φύγωσιν αὐτοί, μηδὲ θεῶν μοῖρ' ἐπιοῦσα κίχῃ, ἤλυθε πάντως αὖθις· ἀναίτιοι ἔργα τίνουσιν ἢ παῖδες τούτων ἢ γένος ἐξοπίσω. Lykurg adv. Leocr. 79 τοὺς θεοὺς οὔτ' ἂν ἐπιορκήσας τις λάθοι οὔτ' ἂν ἐκφύγοι τὴν ἀπ' αὐτῶν τιμωρίαν, ἀλλ' εἰ μὴ αὐτός, οἱ παῖδές γε καὶ τὸ γένος ἅπαν τὸ τοῦ ἐπιορκήσαντος μεγάλοις ἀτυχήμασι περιπίπτει. Plat. Rep. II, 266 A ἀλλὰ γὰρ ἐν Ἅιδου δίκην δώσομεν ὧν ἂν ἐνθάδε ἀδικήσωμεν, ἢ αὐτοὶ ἢ παῖδες παίδων. Eur. Frg. 970 τὰ τῶν τεκόντων σφάλματ' εἰς τοὺς ἐκγόνους θεοὶ τρέπουσιν.

207. οὐ κατέμαρψε δίκη, Horaz Carm. III, 2, 31 *raro antecedentem scelestum deseruit pede Poena claudo.* ἀναιδής, nicht „schamlos", sondern „herzlos", zu Δ 521.

208. πρόσθεν, zuvor, früher, auch schon bei Homer (zu Γ 346). ἐπὶ βλεφάροις ἕζετο, bei Homer (Κ 26, 91) vom Schlafe gebraucht. Aber ähnlich Π 502 τέλος θανάτοιο κάλυψεν ὀφθαλμούς. Ν 580 τὸν δὲ κατ' ὀφθαλμοὺς ἐρεβεννὴ νὺξ ἐκάλυψεν und τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν (zu Δ 461).

209. φεύγοντι, einem Verbannten. Eur. Phoen. 403 τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ. Vgl. Theogn. 299.

211, 212 = 509, 510, wo beide Verse fast wortgetreu wiederholt sind. Philemon bei Stob. 18, 8 ἅπας πονηρὸς οἶνος ὁ πολὺς ἔστ' ἀεί. Alexis bei Athen. X, 443 F πολὺς γὰρ οἶνος πόλλ' ἁμαρτάνειν ποιεῖ.

213, 214 = 1071, 1072. ἐπίστρεφε ποικίλον ἦθος, *adverte, adhibe callidam mentem,* d. h. behandle jeden deiner Freunde mit Klugheit. Pittakos bei Stob. 3, 79 μὴ πᾶσι πίστευε. ὀργὴν (vgl. 98), Charakter, Denkweise. συμμίσγων, zusammenmischend, d. h. mit ihm theilend, dadurch dass du annimmst. Dafür steht in dem sonst fast gleichen Vers 312 γιγνώσκων.

215. πούλυπος gebraucht auch Oppian Hal. II, 260, 267, 391, 455, III, 435, Anthol. Pal. IX, 10, 1; 94, 1. ὀργὴν ἴσχε, nimm die Art an, sei von der Art wie. πολυπλόκου, mit vielen Fängern, oder vielmehr „verschlagen, listig". Dafür Plutarch πολυχρόου.

216. Man construiere ὅς τῇ ποτὶ πέτρῃ προσομιλήσῃ, der dort, wo er sich an den Felsen angeschmiegt, angeklammert hat. τοῖος ἰδεῖν, so anzusehen, d. h. von der gleichen Farbe erscheint. Alkaios Com. bei Athen. VII, 316 B νοῦν δὲ πουλύποδος ἔχειν. Pseudophok. 49 μηδ' ὡς πετροφυὴς πολύπους κατὰ χῶρον ἀμείβου. Klearch bei Athen. VII, 317 A πουλύποδός μοι τέκνον ἔχων νόον, Ἀμφίλοχ' ἥρως, τοῖσιν ἐφαρμόζειν, τῶν κεν κατὰ δῆμον ἵκηαι. Ion bei Athen. VII, 318 E στυγῶ μεταλλακτῆρα πουλύπουν χροός. Soph. Frg. 289 νοῦν δεῖ πρὸς ἀνδρί, σῶμα πουλύπους ὅπως πέτρᾳ, τραπέσθαι γνησίου φρονήματος. Luk. 9, 4, 3 ὁποίᾳ ἂν πέτρᾳ προσελθὼν ἁρμόσῃ τὰς κοτυληδόνας καὶ προσφὺς ἔχηται (μ 433), ἐκείνῃ ὅμοιον ἀπεργάζεται ἑαυτὸν καὶ μεταβάλλει τὴν χρόαν μιμούμενος τὴν πέτραν. 33, 67 ὦ παῖ, ποντίου θηρὸς πετραίου νόον ἴσχων πάσαις πολίεσσιν ὁμίλει. Theophr. Frg. 173 (Athen. VII, 317) Θεόφραστος ἐν τῷ περὶ τῶν μεταβαλλόντων τὰς χρόας τὸν πολύποδά φησι τοῖς πετρώδεσι μάλιστα τόποις συνεξομοιοῦσθαι. Unsere Stelle ist parodiert Anth. Pal. Append. 291 πανσόφου ὀργὴν ἴσχε Φιλοστράτου. ὃς Κλεοπάτρᾳ νῦν προσομιλήσας τοῖος ἰδεῖν ἐφάνη.

217, 218. Ähnlich 1073, 1074. νῦν — τότε, bald — bald. τῇδ' ἐφέπου, wende dich dorthin. χρόα, Hautfarbe, bald wechsle die Farbe, d. h. gib dir einen anderen Anschein. κρέσσων, ionisch, wie 618, 631, 996; daneben auch κρείσσων 1074, 1173; ob aber der Dichter beide Formen nebeneinander gebrauchte, lässt sich nicht entscheiden. σοφίη, Klugheit, ἀτροπίη, Unbeholfenheit.

219. μηδὲν ἄγαν (zu 335) war nach Stob. 3, 79 ein Spruch des Solon, während er von anderen dem Chilon zugesprochen wurde (Stob. Flor. IV, p. 297 ed. Meinecke). ἄσχαλλε, betrübe, kränke dich, schon bei Homer. ταρασσομένων πολιητέων, über die Bürgerzwistigkeiten, die Unruhen in der Stadt.

220. μέσην ὁδὸν, gehe deinen Weg mitten durch, d. h. lass dich in keine Parteistreitigkeiten ein. Derselbe Ausdruck auch 331.

221. δοκέει, sich einbildet, wähnt. Soph. Ant. 707 ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ, ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κακοί. τὸν πλησίον, wie 611.

222. αὐτὸς μοῦνος, dem Subject assimiliert. ποικίλα δήνεα, Ränke, Kniffe, wie κ 289 ὀλοφώια δήνεα.

223. νόου βεβλαμμένος (an seinem Verstand geschädigt, bethört). Vgl. 705 βλάπτουσα νόοιο. Tyrt. 12, 40 (Theogn. 938) οὐδέ τις αὐτὸν

βλάπτειν οὔτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει. α 195 τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Aisch. Ag. 458 φρενῶν κεκομμένος. Soph. El. 474 γνώμης λειπομένα.

225. ἕπεσθαι, nachgeben, sich (ver)leiten lassen, bei Homer εἴκειν und einmal ἐφέπεσθαι' ξ 262 = ρ 431.

226. δολοπλοκίαι, Listen, vgl. δολοπλόκος 1386 und πολυπλοκίαι 67 (215). ἄπιστοι, passiv, denen nicht zu trauen ist, unzuverlässige. Dafür citiert Stob. 4, 27 μᾶλλον ἔτ' εἰσὶ φίλαι.

227—232 sind von Solon (13, 71—76). πεφασμένον, geäußert, oder besser „sichtbar, offenbar", d. h. bestimmt. Die Geldgier kennt keine festen Grenzen. Wegen des Spondeus im fünften Fuß vgl. § 2. βίον (βίοτον), Lebensunterhalt, Vermögen. σπεύδουσι, beeilen sich, jagen danach. κορέσειεν, könnte ihren Hunger danach stillen. γίγνεται ἀφροσύνη, das Geld wird zum Unverstand, d. h. erzeugt denselben (θνητοῖς ἀφροσύνην παρέχει oder χρήμασι τοῖς θνητοῖς?). Bei Solon lautet der Vers vernünftiger. ἀναφαίνεται (auch Λ 174, Ρ 244), kommt zum Vorschein, entsteht. τειρομένοις, *miseris mortalibus?* Bei Solon heißt es dafür τισομένην, zur Strafe. ἄλλοτε ἄλλος (hat bald der, bald ein anderer) § 7.

233. ἀκρόπολις (Feste) καὶ πύργος (Mauer) Schutz und Schirm. Das letztere gebraucht Homer von Aias λ 556, den er auch ἕρκος Ἀχαιῶν (Γ 229, Ζ 5) nennt. Schiller „der ein Thurm war in der Schlacht". κενεόφρονι, *vano*, wie 847. Gegensatz ist das homerische πυκινὰ φρονέων.

234. ἔμμορεν (mit τιμῆς auch Α 278, λ 338) ist bei Homer ein Perfect, während Spätere einen Aorist ἔμμορον gebrauchten (Buttm. Ausf. Sprachl. II, 241), sowie es auch hier die Bedeutung des gnomischen Aorists hat.

235, 236. Der Text ist gänzlich verdorben: alle, mitunter recht originelle Conjecturen haben die Stelle bis jetzt nicht geheilt. Am besten dürfte man noch mit Folgendem auskommen: οὐδὲν ἐπιπρέπει ἡμῖν (so Bekker) oder auch ἔτι πρέπει (mit Ahrens) und 236 Κύρν' ἀλύειν (ausgelassen zu sein) πόλει ἐν πάγχυ ἁλωσομένῃ, in ziemlicher Übereinstimmung mit der Überlieferung. ἅτε σωζομένοισιν (vgl. 68), ὥσπερ ἂν εἰ σωζοίμεθα, denen keine Gefahr droht, die sich in Sicherheit befinden. ἁλωσομένῃ, dem Untergang geweiht.

237. Der Dichter weissagt dem Kyrnos Unsterblichkeit durch seine Dichtung, beklagt sich aber zugleich über seinen Undank. πτερά, Schwingen, wie Horaz Carm. II, 20 sich in einen Schwan verwandelt sieht und sich in die Lüfte schwingt, um die fernsten Gegenden zu besuchen, so dass er in der ganzen Welt bekannt

wird. σὺν οἷς, statt des einfachen Instrumentalis, wie Θ 530 σὺν τεύχεσι θωρηχθέντες, Δ 161 σὺν μεγάλῳ ἀπέτισαν (zu ω 193). ἀπείρονα πόντον ist homerisch.

238. πωτήσῃ, auch Homer hat schon das Frequentativum πωτάομαι. ἀειράμενος, *sublatus.*

239. Vgl. K 217 αἰεὶ δ' ἐν δαίτῃσι καὶ εἰλαπίνῃσι παρέσται. Bei Gelagen durfte Musik und Gesang nicht fehlen, vgl. ρ 270.

240. κείμενος ἐν στόμασιν, im Munde geführt, erwähnt, wie Anth. Pal. IX, 62, 6 πάντων δ' Ἑλλήνων κείσομαι ἐν στόματι. Vgl. ἐν στόματι, διὰ στόματος, ἀνὰ στόμα ἔχειν, zu 18.

241. σὺν αὐλίσκοισι, unter Flötenbegleitung, gewöhnlich ὑπ' αὐλητῆρος. λιγύφθογγος ist bei Homer nur Beiwort der Herolde.

242. εὐκόσμως (schon φ 123), sittsam, mit Anstand. ἐρατοί geht auf die äußere Schönheit (reizend). λιγέα (λιγέως) mit heller Stimme.

243. Vgl. X 482 νῦν δὲ σὺ μὲν 'Αίδαο δόμους ὑπὸ κεύθεσι γαίης ἔρχεαι. ω 204 ἐστεῶτ' εἰν 'Αίδαο δόμοις ὑπὸ κεύθεσι γαίης. δνοφερῆς, haben drei Handschriften, die übrigen δνοφεραῖς.

244. πολυκωκύτους, seufzerreich.

245. Für οὐδέ ποτ' schrieb Bergk οὐδὲ τότ'. ἀπολεῖς κλέος, vgl. B 325, H 91 κλέος οὔ ποτ' ὀλεῖται. ω 93 οὐδὲ θανὼν ὄνομ' ὤλεσας. μελήσεις ἀνθρώποις, vgl. ι 20 πᾶσι δόλοισιν ἀνθρώποισι μέλω. μ 70 'Αργὼ πᾶσι μέλουσα.

247. στρωφώμενος, vgl. I 463 κατὰ μέγαρα στρωφᾶσθαι. Hymn. 5, 48 κατὰ χθόνα στρωφᾶτο.

248. πόντον ἐπ', wie B 613 περάαν ἐπὶ οἴνοπα πόντον, ähnlich δ 709, ε 175; sonst wird περάω mit dem bloßen Accusativ verbunden.

249. νώτοισιν, auch von Homer häufiger im Plural als im Singular gebraucht. πέμψει, dich wird geleiten, begleiten.

250. μουσάων δῶρα, die Dichtung, Hes. Theog. 93 μουσάων ἱερὴ δόσις. ἰοστεφάνων, Einl. § 8. Bei Homer noch mit Digamma δ 135, ε 72, ι 426, Ψ 850.

251. οἷσι μέμηλε, was? als Subject dürfte wohl μουσάων δῶρα (die Dichtkunst) zu gelten haben. καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδή, wie θ 580.

252. Vgl. Einl. § 12, wo die Stelle gebessert ist.

253. Die Stelle ist ebenfalls verdorben. Cobet besserte αὐτὰρ ἐγὼ οὐδ' ὀλίγης παρὰ σεῦ νῦν τυγχάνω, mir wird nicht einmal eine geringe Achtung von dir zutheil. σεῦ οὐ, vgl. Einl. § 6. Die Stellung von οὐ ist unrichtig: ich würde dafür νῦν schreiben, dann müsste aber auch ἀλλ' in καί μ' verwandelt werden mit Wegfall des μ' hinter λόγοις. 1266 αἰδοῦς οὐδεμιῆς ἔτυχον.

255, 256 war nach Aristot. Eth. Nik. I, 8 eine Inschrift auf dem delischen Tempel und wird von Stob. 103, 8 ziemlich verschieden von unserer Stelle citiert. Skol. 8 (Stob. 103, 9. Athen. XV, 694 E) ὑγιαίνειν μὲν ἄριστον ἀνδρὶ θνατῷ. Soph. Frg. 326 κάλλιστόν ἐστι τοὔνδικον πεφυκέναι, λῷστον δὲ τὸ ζῆν ἄνοσον· ἥδιστον δ' ὅτῳ πάρεστι λῆψις ὧν ἐρᾷ καθ' ἡμέραν. Bei Homer wird τυχεῖν noch nicht mit dem Accusativ verbunden wie bei Späteren, wahrscheinlich aus diesem Grund änderte Bekker ἐρᾷ τὸ in ἐρῷτο.

257. ἵππος ἀεθλίη, also ein wertvolles Rennpferd, kein gewöhnliches Zugthier.

258. φέρω, ich führe, nicht vom Reiten zu verstehen, vgl. 260. K 323 ἵππους, οἳ φορέουσιν ἀμύμονα Πηλεΐωνα. Λ 283 τειρόμενον βασιλῆα μάχης ἀπάνευθε φέροντες.

259. ἠμέλλησα, ich war daran, mit verstärktem Augment, wie 906, Hes. Theog. 478, 888, 898, Arist. Eccl. 597, Ran. 1039, Kall. in Del. 58, Apoll. Rh. I, 1309.

260. ὠσαμένη, vom Wagen herabwerfen, vgl. ἀφ' ἵππων ὦσε E 19, 835, Λ 143, 320. Der Sinn ist: ein tüchtiger Mann soll sich einen schlechten Herrn nicht gefallen lassen, sondern sich von ihm losmachen.

261—266, eine sehr corrupte Stelle, namentlich 263, 264, die jeder Erklärung spotten. μοι, der schon bei Homer gebräuchliche Dativ beim Passiv. κατέχει, die Oberhand hat, in Geltung, Gunst steht. ψυχρόν, mit der Ellipse von ὕδωρ wie Herod. II, 37. περὶ παῖδα βαλὼν (so Hermann für λαβών), vgl. ρ 38 ἀμφὶ δὲ παιδὶ φίλῳ βάλε πήχεε. λ 211 φίλας περὶ χεῖρε βαλόντε. ἐφίλησα, ich muss küssen, nicht gnomisch. τέρεν φθέγγεται, flüstert leise. ἀπὸ στόματος, mit dem Munde, vgl. 610 und ἀπὸ στόματος ἀγορεύειν Batrachom. 77.

267. ἀλλοτρίη, fremd, d. h. obwohl du nicht selbst arm bist.

268. Nicht in die Volksversammlung noch in die Gerichtssitzungen hat sie Zutritt.

269. τοὔλασσον ἔχει, wird zurückgesetzt. ἐπίμυκτος, beschimpft, verhöhnt.

270. ὁμῶς, gleichmäßig, d. h. bei allen ohne Ausnahme.

271. Einl. § 2. ἴσως, gleichmäßig, ohne Unterschied. τὰ ἄλλα, sonst.

272. γῆρας οὐλόμενον, wie 527, 768, 1012, 1021 u. Hymn. 4, 246, auch κακόν und ἀργαλέον. Die Homerischen Epitheta sind λυγρόν, στυγερόν, χαλεπόν und ὁμοίιον, Hymn. 4, 224 ὀλοιόν, 245 νηλειές.

273. τῶν πάντων ist unrichtig, vgl. δ 104 τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι.

274. Für πονηρότατον hat Hartung mit Recht πονηρότερον gesetzt.

275. Die Optative sind auffallend neben dem Conjunctiv im folgenden Verse. Diesem Übelstand ist mit der Änderung τρέφῃ τε καὶ .... παράσχῃς leicht abgeholfen. ἄρμενα, *apta*, *optata*.

276. ἐγκαταθῇς ist unhaltbar: es wird wohl dafür zu schreiben sein εὖ καταθῇς (Bergk εἰ), und gehörig Geld für sie niedergelegt hast. πόλλ' ἀνιηρὰ παθών bezeichnet das Mühsame des Erwerbes.

277. καταρῶνται, wie I 454, τ 330.

278. ἐπερχόμενον, der sich nähert, zu ihnen kommt, sie angeht, vgl. ρ 346 πάντας ἐποιχόμενον μνηστῆρας und ρ 435 σῷ ἐπιστάτῃ.

279. Bergk vermuthet richtig εἰκός τοι, so auch v. d. Mey *Studia Theognidea* p. 47. νομίζειν τὰ δίκαια, das Recht anerkennen, beobachten, wie Platon Menex. 237 D δίκην νομίζει. Vgl. V. 45, wo der Dichter klagt, dass die Rechtspflege den Edlen genommen worden sei.

280. κάτοπιν, vgl. Einl. § 4. ἀζόμενον kann wegen μηδεμίαν nur hypothetisch aufgefasst werden, wenn er sich vor keiner Vergeltung, vor keinem Tadel scheut, aber besser passte ein causales Particip und dazu οὐδεμίαν. χ 40 οὔτε τιν' ἀνθρώπων νέμεσιν κατόπισθεν ἔσεσθαι (δείσαντες).

281. δειλῷ βροτῷ, dem gemeinen Manne, anders als bei Homer δειλοὶ βροτοί (*miseri mortales*). πάρα, bietet sich dar, liegt bereit, d. h. geschieht es leicht. ἀπάλαμνα, Heilloses, Unheil. ἀνελέσθαι, anzunehmen, auf sich zu nehmen, zu laden, d. h. viel Unheil anzurichten. τ 22 εἰ γὰρ ἐπιφροσύνας ἀνέλοιο.

282. πὰρ ποδός, von dem gebraucht, was vor einem liegt, jederzeit bereit liegt, wie Pindar Pyth. 10, 62 φροντίδα τὴν πὰρ ποδός (die tägliche Sorge), also „jeden Augenblick, stündlich". ἡγεῖσθαι, stärker als οἴεσθαι (meinen, glauben), die feste Ansicht zu haben, überzeugt zu sein.

283. ἀστῶν τῶνδε (den hiesigen), wie 24, 61. πόδα πρόβαινε, setze den Fuß vor (die Thüre). βαίνειν πόδα auch bei Eur. El. 94, 1173. νόστιμον πόδα ἐλθεῖν Alk. 1153. πόδα διώκειν Orest 1344, Aisch. Eum. 403.

284. φιλημοσύνῃ, Freundlichkeit, nur hier. Dafür ohne Noth Herwerden pg. 21 συνημοσύνῃ.

285. ἐθέλῃ, besser Jacobs ἐθέλοι.

286. ἔγγυον (Prädicat) παρέχειν, als Bürgen stellen. βασιλῆα μέγιστον ἀθανάτων ist Apposition.

287. κακοψόγῳ, besser Bergk φιλοψόγῳ, schmähsüchtig. ἁνδάνει οὐδέν, findet man nichts für gut, ist den Leuten nichts recht.

288. Verdorbener Vers, an dem vielerlei Änderungen versucht wurden. Die neuesten sind von Herwerden pg. 18 ἐς δὲ τὸ σῶσ' αἰεὶ und von Sitzler ὡς ἑτύμως αἰεὶ πολλοί. Statt ὡς dürfte wohl mit Orelli ἐς zu setzen sein, ebenso mit Hartung τοι (aber unbetont) statt οἱ, wodurch der ungerechtfertigte Hiatus verschwindet (Einl. § 6). Ich möchte daher folgende Änderung vorschlagen ἐς δὲ τὸ σῶσαί τοι πολλὸν ἀνολβοτέρη (πόλις), d. h. zu ihrer eigenen Rettung ist sie weit ungeschickter, zum Tadeln jedoch gleich bereit.

289. κακά, das Unglück. γίγνεται ἐσθλά, wird zum Glück, gereicht zum Nutzen.

290. ἡγέονται (ἄρχονται), sie führen das Regiment. ἐκτραπέλοισι, abweichend, ungewöhnlich, neu, im Gegensatz zu den νόμοι πάτριοι.

291, 292. Vgl. 647 f. αἰδὼς μὲν ἐν ἀνθρώποισιν ὄλωλεν. νικήσασα, hat das Recht aus dem Felde geschlagen. ἔχει κάτα, beherrscht, wie 322, 394, 604. Vgl. ι 6 εὐφροσύνη μὲν ἔχῃ κάτα δῆμον ἅπαντα.

293, 294. κρέα als Pyrrhichios auch schon bei Homer. ἔμπης, dennoch. καὶ — ἐόντα = Θ 195. ἐόνθ' αἱρεῖ haben alle Mss. außer A (ἐόντ' αἵρει). Dafür Bergk ohne Noth ἀγρεῖ, denn αἱρεῖν wird schon bei Homer mit ähnlichen Subjecten verbunden: χόλος Δ 23, δέος Ρ 67, ἄχος Ν 581, λήθη Β 33, ἵμερος Γ 446, μένος Ε 136, τρόμος Τ 14, θάμβος γ 372, πόθος δ 596, τάφος φ 122. ἀμηχανίη, Hilflosigkeit, hier „Mangel, Noth". Diese beiden Verse sollen wohl ein Trost für die Adelspartei sein, dass auch der König der Thiere trotz seiner Stärke bisweilen in Noth geräth, sowie ihnen jetzt die Fleischtöpfe weggerückt wurden. Dann könnten 289—294 verbunden werden.

295. κωτίλῳ, *garrulo*.

296. Soll ἀδαής oder irgend ein anderer Nominativ stehen bleiben, so muss mit Turnebus πέλεται für μέλεται geschrieben werden. Aber auch ἀδαής gibt keinen Sinn. Dafür Brunck ἀαδής = ἀηδής (unausstehlich), Hartung ἀσαρὸς oder ἀσαρής, Stadtmüller ἀνίη, τοῖσι παρῇ, πέλεται, Herwerden pg. 21 φθεγγομένου δ' ἅμ' ἄση, τοῖσι παρῇ, πέλεται. Der Sinn ist jedenfalls: wenn er redet, wird er allen Anwesenden lästig.

297. ἀναγκαίη ἐπίμιξις τελέθει, das Zusammensein mit einem solchen Menschen beim Trinkgelage ist unvermeidlich.

299. λῇ (§ 15), eine dorische Form, die sich auch bei Theokrit (1, 12. 5, 21; 64. 8, 6; 85. 11, 56), Bion, Epicharmos, Kallimachos (in Dian. 18) und häufig bei Aristophanes (Ach. 749, 766, 772, 776,

788, 814. Lys. 981, 1105, 1162, 1163, 1179) findet. Dafür schrieb v. d. Mey p. 50 οὐκ ἐθέλει und im folgenden Verse οὐδ' ὅς κ'. Lukian (Anth. Pal. X, 35, 3) ἣν πταίσῃς, οὐδεὶς ἔτι σοι φίλος. Vgl. zu 104, 209.

300. ᾧ μιῆς = ᾧ ἐκ τῆς αὐτῆς, d. h. auch nicht sein leiblicher Bruder. Vgl. Γ 238 τώ μοι μία γείνατο μήτηρ. Eur. Phoen. 156 ὃς ἐμοὶ μιᾶς ἐγένετ' ἐκ ματρός. Für ᾧ κ' (A ὡκ') haben die übrigen Handschriften ἦν. γεγόνῃ hat bloß A, die übrigen γεγόνει, vgl. Zeitschr. f. Öst. Gymn. 1874, S. 413.

301 = 1353. πικρός und γλυκύς, beide in übertragener Bedeutung „barsch und liebreich". ἀρπαλέος (anziehend), freundlich. ἴσθι (bei Homer nur zweimal, aber als Imperativ von οἶδα), seltene Form, außerdem noch bei Aisch. Sept. 238, Ag. 512, Cho. 147, Eum. 91. Eur. Or. 1327, Hipp. 724, Frg. 410. λάτριοι, Taglöhner, Knechte. D. h. behandle Diener und Nachbarn je nach Erfordernis freundlich oder unfreundlich.

303, 304. κιγκλίζειν (schnell hin- und herbewegen), d. h. man darf nicht daran rühren, es zu ändern suchen. βίον, Lebensverhältnisse, Lebenslage. ἀτρεμίζειν, ruhig bleiben. κινεῖν, die schlechte Lebenslage muss man zu ändern trachten, umgestalten. ἐς ὀρθὶ βάλῃς (so die Aldina, die Mss. λάβῃς), bis man sie aufgerichtet, d. h. zu einer guten umgewandelt hat.

305—308. ἐκ γαστρός, aus dem Mutterleibe, d. h. von Geburt, von Natur aus, wie das lat. *matris ab alvo*. συντίθεσθαι φιλίην, wie Xen. An. II, 5, 8 Freundschaft schließen, ebenso ὁμαιχμίην Her. VII, 145, ξυμμαχίαν Thuk. I, 115, 4, εἰρήνην Isokr. 15, 109. δειλά = πονηρά. ἔπη δύσφημα = ὀνείδεα. ἐλπόμενοι, hier in der Bedeutung „glauben", deshalb auch nicht mit dem Infinitiv Futuri verbunden, zu I 40.

309—312. εἶναι, hier = ἔστω, wie Γ 285, 286, H 79, 375, X 514. So hat nur A, die übrigen ἴσθι, Hermann εἴη. Chilon bei Diog. L. I, 3, 2 γλώττης κρατεῖν καὶ μάλιστα ἐν συμποσίῳ. δοκοῖ (§ 19), er soll sich den Anschein geben, als entgehe ihm alles, wie wenn er gar nicht da wäre (denn der Wein entfesselt die Zunge 479, 504). εἰς (τὰ συσσίτια) φέροι, er soll hineinbringen, vorbringen, zum besten geben. τὰ γελοῖα, Heiteres. θύρηφι, draußen. καρτερός, gesetzt, ernst. 312. Vgl. 214 ὀργὴν συμμίσγων, ἥν τις ἕκαστος ἔχει.

313, 314. Man muss sich nach den Leuten richten, mit denen man umgeht. μαινομένοις, Ausgelassenen, vgl. Z 132 u. Anacreontea 8, 19 θέλω, θέλω μανῆναι. Horaz Carm. II, 7, 27 *recepto dulce mihi est furere amico.* Scol. 22, 2 σύν μοι μαινομένῳ μαίνεο, σὺν σώφρονι σωφρόνει.

315—318 sind Verse des Solon, vgl. Frg. 15, wo sie sich mit unbedeutenden Änderungen finden. τῆς ἀρετῆς, *genet. pretii*, gegen unsre Tüchtigkeit, worunter der Dichter seine vornehme Abkunft, seine ihm angeborenen Vorzüge versteht. τὸ, ἡ ἀρετή. ἄλλοτε ἄλλος, zu 157. Arist. Plut. 502 πολλοὶ μὲν γὰρ τῶν ἀνθρώπων ὄντες πλουτοῦσι πονηροί, ἀδίκως αὐτὰ ξυλλεξάμενοι· πολλοὶ δ' ὄντες πάνυ χρηστοὶ πράττουσι κακῶς.

319—322. γνώμην ἔχει (vgl. 635), behält seine Ansicht, ist consequent, Gegensatz ἀμείβεται. ἔμπεδον αἰεί (wie 317, 1084) ist Homerisch. τολμᾷ, ist standhaft, behält seinen Muth, wie 355, 1029. κείμενος (zu 48), ob er sich im Glück oder im Unglück befindet. Eur. b. Stob. 51, 3 τολμᾶν δὲ χρέων, vgl. zu 555. Kleobulos bei Diog. L. I, 6, 4 τὰς μεταβολὰς τῆς τύχης γενναίως ἐπίστασο φέρειν. Periander bei Diog. L. I, 7, 4 εὐτυχῶν μέτριος ἴσθι, δυστυχῶν δὲ φρόνιμος. Horaz Carm. II, 10, 20 *rebus angustis animosus atque fortis appare* etc. βίον = βίοτον. Bei Homer findet sich nur κτῆσιν, κτήματα, ὄλβον ὀπάζειν Ξ 491, ξ 62, σ 19, φ 214, aber Hymn. 31, 17 βίον und 5, 494; 30, 18 βίοτον ὀπάζειν. κακίην, Niedertracht. κατέχειν, im Zaume halten, zügeln. Menander b. Stob. 92, 7 πλοῦτος καὶ τοὺς φρονεῖν δοκοῦντας ἀνοήτους ποιεῖ. Aisch. b. Stob. 45, 14 κακοὶ γὰρ εὖ πράσσοντες οὐκ ἀνασχετοί. Eur. Suppl. 463 φεῦ, φεῦ· κακοῖσιν ὡς ὅταν δαίμων διδῷ καλῶς, ὑβρίζουσ' ὡς ἀεὶ πράξοντες εὖ. Demosth. 1, 23 τὸ γὰρ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται.

323—328. ἐπί, auf Grund eines kleinen Vorwandes, wegen einer Kleinigkeit. ἀπολέσσαι A, die anderen ἀπολέσσῃς, dafür vermuthet Bergk ἀποθέσθαι, stoße nicht von dir. διαιβολίῃ schrieb Bergk für das handschriftliche διαβολίῃ, ebenso wie Pind. Pyth. 2, 76 διαιβολιᾶν für den gleichen handschriftlichen Fehler. διαί findet sich bei Homer gar nicht, aber wiederholt bei Aischylos Agam. 449, 1453, 1485, Cho. 611, 641, wo die Handschriften auch meistens διά haben. Chilon διαβολὴν μίσει. Eurip. b. Stob. 42, 3 διαβολαὶ δεινὸν ἀνθρώποις κακόν. Menander b. Stob. 42, 4 οὐδὲν διαβολῆς ἐστιν ἐπιπονώτερον. Herod. VII, 10 διαβολὴ γάρ ἐστι δεινότατον. Isokr. 1, 4 εὐλαβοῦ τὰς διαβολάς. ἁμαρτωλῇσι haben mit Ausnahme von K O (ἁμαρτωλοῖσι) alle Handschriften „wenn einer über die Fehler seiner Freunde ungehalten sein wollte". ἐπὶ παντί, bei jeder Gelegenheit, vgl. π 99, 111, Δ 258, Τ 181 und besonders Theogn. 401 ἐπὶ πᾶσιν ἔργμασιν. ἄρθμιοι, schon bei Homer π 427. Behält man ἐν ἀνθρώποισιν (auf der Welt, auf Erden, wie α 391, ρ 419) bei, so muss verbunden werden ἕπονται θνητοῖς (vgl. 150, 153), sie begleiten die Menschen, sind von ihnen unzertrennlich; besser aber dürfte es sein mit Emperius ἅμ' ἀνθρώποισιν zu schreiben.

οὐκ ἐθέλουσι (ὅτι οὐ δύνανται vgl. z. 613) sie mögen sie nicht auf sich nehmen, d. h. nur die Götter sind ohne Fehler. Pindar Ol. VII, 24 ἀμφὶ δ' ἀνθρώπων φρασὶν ἀμπλακίαι ἀναρίθμητοι κρέμανται. Rhianos b. Stob. 4, 34 ἦ ἄρα δὴ μάλα πάντες ἁμαρτίνοοι πελόμεσθα ἄνθρωποι.

329, 330. εὔβουλος, vgl. § 14. Dafür Stadtmüller unnöthig βραδύπους εὔβουλος ἕλεν. εἶλεν (gnomisch), fängt, schon bei Homer K 345. Vgl. ϑ 329, 330 κιχάνει τοι βραδὺς ὠκύν, ὡς καὶ νῦν Ἥφαιστος ἐὼν βραδὺς εἷλεν Ἄρηα, ὠκύτατόν περ ἐόντα θεῶν...... χωλὸς ἐὼν τέχνῃσι. σὺν ἰθείῃ δίκῃ, mit dem (geraden) guten Recht auf seiner Seite, vgl. Ψ 580 ἰθεῖα γὰρ ἔσται (δίκη). Σ 508 δίκην ἰθύντατα εἴποι. Hes. Op. 36, 225, Theogon. 86 ἰθείαι δίκαι. Tyrtaios 4, 6 εὐθείαις ῥήτραις. Das Gegentheil sind σκολιαὶ δίκαι Solon 4, 37. Vgl. zu Π 387.

331, 332. ἥσυχος, leidenschaftslos, gelassen. ἔρχεο ποσσίν ist homerisch, ebenso wie οὔασιν ἀκούειν, ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν und Ähnliches. Frgm. b. Stob. 105, 51 ἡ δὲ μεσότης ἐν πᾶσιν ἀσφαλεστέρα. Vgl. 220 und 335. μηδ' ἑτέροισι δίδου citiert Stob. 15, 6. Dafür steht in den Handschriften διδούς, wozu aber die Negation μηδὲ weit weniger passt, als zum Imperativ δίδου. Der Sinn ist: gib dem einen nicht, was dem anderen zukommt, gib jedem das, was ihm gebürt, neige dich keiner Partei zusehr zu.

333, 334. φεύγοντα, einen verbannten (schon bei Homer). ἄνδρα ἐπ', § 7. ἐπ' ἐλπίδι, auf Grund einer Hoffnung, die er dir oder du dir machst, in Anhoffung auf einen Dank oder Vortheil, vgl. 823 μήτε τιν' αὖξε τύραννον ἐπ' ἐλπίδι. Dem. 2, 10 καὶ σφόδρα γε ἤνθησεν ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν. φιλήσῃς, φίλον ποιοῦ. οἴκαδε βάς, κατελθὼν εἰς τὴν πατρίδα. γίγνεται αὐτὸς ἔτι, ist er noch er selbst, d. h. derselbe wie früher. Vgl. 622 πᾶσιν δ' ἀνθρώποις αὐτὸς ἔνεστι νόος. Eur. Herc. fur. 931 οὐκέτ' αὐτὸς ἦν. Soph. Oed. R. 557 καὶ νῦν ἔτ' αὐτός εἰμι τῷ βουλεύματι. Ebenso steht αὐτός für ὁ αὐτός ϑ 107, κ 263, π 138, φ 366, M 225, Oppian Hal. IV, 263, so dass die Änderung in αὑτὸς höchst überflüssig ist.

335, 336. Der erste Vers enthält zwei Sprüche der alten Weisen, vgl. zu 219 und Anth. Pal. VII, 683, 1 „μηδὲν ἄγαν" τῶν ἑπτὰ σοφῶν ὁ σοφώτατος εἶπεν. Kleobulos b. Stob. 3, 79 πᾶν μέτρον ἄριστον. Thales oder Pittakos b. Stob. 3, 79 μέτρῳ χρῶ. Hes. Op. 694 μέτρα φυλάσσεσθαι· καιρὸς δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄριστος. Pseudophok. 12 καλὸν δ' ἐπὶ μέτρον ἅπασιν. μηδὲν ἄγαν σπεύδειν, nichts mit Hast betreiben, steht auch 401. ἀρετὴν λαβεῖν χαλεπόν, vgl. Hes. Op. 289 ff.

337—340. φίλων τίσιν, Rache für die Freunde, nach anderen „Vergeltung, Belohnung". δυνησόμενον ist unrichtig, denn an Stelle eines Infinitivs kann es nicht gesetzt sein. Dafür Hermann δυνησομένην,

die mächtiger sein soll als die Feinde, d. h. der sich die Feinde nicht sollen entziehen können. Es wäre auch δυνησομένῳ, δυνησαμένῳ, δυνησομένων (auf φίλων bezogen) möglich, aber alle diese schon gemachten Verbesserungsvorschläge befriedigen ebensowenig wie Κύρν' ὀδυνησομένων. Da der Genetiv mit μετά überall eine gemeinschaftliche Thätigkeit, oder wenigstens einen gemeinsamen Zustand bezeichnet (im Bunde, im Verein mit), so empfiehlt sich die Änderung von Brunck μετ' ἀνθρώποις, vgl. Ω 258 Ἕκτορά θ' ὃς θεὸς ἔσκε μετ' ἀνδράσιν. μοῖρα κίχοι θανάτου, auch bei Mimn. 6, 2 u. Solon 20, 4. Die Phrase ist homerisch, vgl. Χ 303 με μοῖρα κιχάνει, Ι 416, ρ 476.

341. καίριον (zeitgemäß, schicklich, angemessen) εὐχήν, vgl. Aisch. Cho. 1064, Soph. Phil. 637, Eur. Phoen. 1440, wo καίριος ebenfalls als Femininum gebraucht wird; doch findet sich auch καιρία Aisch. Ag. 1292, 1343, Soph. Oed. R. 631. Dem Dichter mochten wohl Stellen wie Θ 242 ἀλλὰ Ζεῦ τόδε πέρ μοι ἐπικρήηνον ἐέλδωρ, Α 508 ἀλλὰ σύ πέρ μιν τῖσον Ὀλύμπιε vorgeschwebt haben.

343. τεθναίην, vgl. Σ 98 u. besonders Mimn. 1, 2 τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι. μεριμνέων (so bloß A) steht auch 1153, aber auch da haben fast alle Mss. die contrahierte Form, § 15. ἄμπαυμα, Ruhe, Erlösung, Befreiung, bei Homer nur κατάπαυμα Ρ 38.

344, 345. δοίην, nämlich den Feinden als Wiedervergeltung, dafür Turnebus δοίης, welches Bekker aufgenommen hat. ἀνιῶν, vgl. § 5. αἰσά ἐστι, es gehört sich, ist billig, anders αἶσα γὰρ ἦν θ 511. φαίνεται, bietet sich dar, wie ε 410 ἔκβασις οὔ πῃ φαίνεται. κ 79 οὐκέτι φαίνετο πομπή. δ 361, τ 557, Λ 174, 734, Μ 416. Statt ἡμῖν ist, weil darauf gar kein Nachdruck liegt, wohl ἧμιν zu schreiben.

346. ἀνδρῶν, objectiver Genetiv. Wegen der Verschiedenheit des Numerus von ἧμιν und τἀμά vgl. zu Ν 257. βίῃ, also widerrechtlich, vgl. ο 230 ὅς οἱ χρήματα πολλὰ τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτὸν εἶχε βίῃ.

347. κύων, ein im Orient verachtetes Geschöpf, hier zur Bezeichnung eines von allem entblößten Menschen. Dabei erwarteten wir ein ὡς, welches jedoch auch fehlen kann, wie κ 495 τοὶ δὲ σκιαὶ ἀίσσουσιν. Diese Stelle erregte merkwürdigerweise Anstoß: so änderte Ahrens δὲ κύων in δὲ κακῶν, Stadtmüller δ' ἀλύων, Herwerden p. 23 κάνθων. χαράδρην, *torrentem*, schon bei Homer.

348. χειμάρρῳ ποταμῷ, wie Δ 452, Ε 88. ἀποσεισάμενος, nachdem ich mir alles abgeschüttelt hatte, d. h. von allem entblößt. Bei der Erhebung der Volkspartei gegen den Adel rettete der Dichter nur das nackte Leben.

349, 350. εἴη (möge es mir vergönnt sein) mit dem Infinitiv, wie 561, 1153, 1155. Vgl. ξ 497 ἀλλά τις εἴη εἰπεῖν. Verg. Ecl. 10, 46 *sit mihi credere.* αἷμα πιεῖν. zur Bezeichnung der größten Rachsucht, vgl. zu Δ 35. Eur. Frg. 688 ἐμπλήσθητί μου πίνειν κελαινὸν αἷμα. ἐπί τ' ἐσθλὸς ὄροιτο δαίμων, und möge ein günstiger Gott darauf achthaben, darüber wachen, vgl. γ 471 ἐπὶ δ' ἀνέρες ἐσθλοὶ ὄροντο. ξ 404 ἐπὶ δ' ἀνέρες ἐσθλοὶ ὄρονται und Ψ 113. κατ' ἐμὸν νοῦν (§ 15), nach meinem Wunsch, vgl. I 108 οὔ τι κατ' ἡμέτερόν γε νόον.

351—354. πενίῃ, vgl. 649. μένεις, säumst, zögerst. Sonst heißt μένειν mit dem Infinitiv „auf etwas warten". προλιποῦσα (auch bei Hes. Op. 199, 636), mich zu verlassen und. Im V. 352 ist die Schreibweise verdorben: die Besserung von Bekker μὴ δή μ' . . . . φίλει ist die einfachste und entsprechendste, die von Herwerden p. 23 τί βίῃ μ' . . . φιλεῖς ist wohl sinngemäß, hat aber wenig Wahrscheinlichkeit für sich. ἐποίχεο, besuche, suche auf, wie Hymn. 3, 150 λίκνον ἐπῴχετο. μεθ' ἡμέων, in meiner Gesellschaft, in Gemeinschaft mit mir.

355—358. τόλμα, sei standhaft, muthvoll, vgl. 320. κακοῖσιν, *in rebus adversis,* wie 1029. Horaz Carm. II, 10, 20 *rebus angustis animosus atque fortis appare.* τούτων (partitiver Genetiv) gehört zu ἔχειν = μετέχειν. σε μοῖρ' ἐπέβαλλεν, dich das Schicksal getroffen, dir beschieden hat. περ gehört zu ὡς, gerade so wie. ἐξ ἀγαθῶν, aus glücklichen Verhältnissen heraus, unmittelbar nach dem Glück, zu N 493. ὥς, demonstrativ = οὕτως, schon bei Homer. ἐκδῦναι (κακῶν), dich aus dem Unglück emporzuarbeiten, herauszubringen, vgl. υ 53 κακῶν ὑποδύσεαι ἤδη. Π 99 ἐκδῦμεν ὄλεθρον. θεοῖσιν ἐπευχόμενος, vgl. 943, 1116. Über den Wechsel von Glück und Unglück vgl. Theokr. 4, 41 θαρσεῖν χρὴ φίλε Βάττε, τάχ' αὔριον ἔσσετ' ἄμεινον. Eur. Hek. 957 οὐκ ἔστιν οὐδὲν πιστὸν οὔτ' εὐδοξία οὔτ' αὖ καλῶς πράσσοντα μὴ πράξειν κακῶς. Frg. 424 μί' ἡμέρα τὸν μὲν καθεῖλεν ὑψόθεν, τὸν δ' ἦρ' ἄνω. Frg. 264 ὅς γὰρ ἂν σφαλῇ εἰς ὀρθὸν ἔστη, χὼ πρὶν εὐτυχῶν πίτνει. Eur. bei Stob. 105, 46 φεῦ, τὰ τῶν εὐδαιμονούντων ὡς τάχα στρέφει θεός. Soph. Aias 131 ὡς ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν ἅπαντα τἀνθρώπεια. Phil. 502 ὡς πάντα δεινὰ κἀπικινδύνως βροτοῖς κεῖται, παθεῖν μὲν εὖ, παθεῖν δὲ θάτερα. Aischyl. Frg. 56 (Stob. 105, 24). Wüstemann Promp. Sentent. pg. 87.

J. La Roche.

SCHULNACHRICHTEN.

1. Personalstand des Lehrkörpers.

Nr.	Name	Lehrfach, Classe	Wöchentliche Stundenzahl
1	**La Roche Jakob** Schulrath, Mitglied des k. k. Landesschulrathes, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Director des Gymnasiums	Griechisch in VIII.	5
2	**Dworžak Friedrich** Gymnasial-Director, der Anstalt zur Dienstleistung zugewiesen	Griechisch in V*B*.	5
3	**Barta Ferdinand** Professor	Latein in III*A*, V*A*. Griechisch in III*A*. Stenographie.	17 6
4	**Behacker Anton**	Mathematik in III*A*, V*B*, VIII. Physik in VIII. Propädeutik in VII, VIII.	18
5	**Commenda Johann** k. k. Bezirksschulinspector, Custos des naturhistorischen Cabinets	Naturgeschichte in II*A*, V*A*, V*B*, VI.	8
6	**Edlbacher Ludwig** VIII. Rangsclasse	Geschichte und Geographie in IV*A*, IV*B*, V*A*, VII*A*, VII*B*.	17
7	**Ehrlich Adolf** VIII. Rangsclasse	Latein in VII*A*, VII*B*, VIII.	15
8	**Habenicht Johann** VIII. Rangsclasse	Latein in VI. Griechisch in IV*B*, VII*A*, VII*B*.	18
9	**Höfner Dr. Cajetan** k. k. Bezirksschulinspector, VIII. Rangsclasse	Beurlaubt.	
10	**Kobler Josef**	Religion in I—VIII.	26
11	**Lutz Dr. Siegmund** Chorherr des Stiftes Schlägl, Custos des physikalischen Cabinets, VIII. Rangsclasse	Mathematik in II*A*, III*B*, IV*B*, V*A*. Physik in IV*A*, IV*B*.	19
12	**Ozlberger Anton** Chorherr des Stiftes St. Florian, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, VIII. Rangsclasse	Geschichte und Geographie in II*A*, II*B*, III*A*, V*B*, VIII.	17
13	**Popek Anton** Bibliothekar VIII. Rangsclasse	Latein in IV*B*. Deutsch in V*A*, VI, VIII.	15

Nr.	Name	Lehrfach, Classe	Wöchentliche Stundenzahl
14	**Schauer Franz**	Deutsch in VII*A*, VII*B*. Geographie und Geschichte in I*A*, I*B*, III*B*, VI.	19
15	**Strigl Josef**	Latein und Deutsch in II*A*. Griechisch in VI.	17
16	**Lechthaler Dr. Alois** Gymnasiallehrer	Mathematik in IV*A*, VI, VII*A*, VII*B*. Physik in VII*A*, VII*B*.	18
17	**Zaunmüller Josef** provisorischer Gymnasiallehrer	Latein und Griechisch in IV*A*. Deutsch in IV*A*, IV*B*.	16
18	**Eder Leonhard** Supplent	Latein in II*B*, V*B*. Deutsch in II*B*. Kalligraphie in I, II.	18 4
19	**Hebenstein Julius**	Latein und Griechisch in III*B*. Deutsch in III*A*, III*B*.	17
20	**Huemer Dr. Camillo**	Latein in I*A*. Deutsch in I*A*, V*B*.	15
21	**Lechleitner Dr. Johann**	Naturgeschichte in I*A*, I*B*, II*B*, III*A*, III*B* (1. Sem.). Physik in III*A*, III*B* (2. Sem.). Mathematik in I*A*, I*B*.	19
22	**Zachl Dr. Alois**	Latein und Deutsch in I*B*. Griechisch in V*A*.	17

Nebenlehrer:

Nr.	Name	Lehrfach, Classe	Wöchentliche Stundenzahl
1	**Arnleitner Friedrich** Schulleiter an der Kronprinz-Rudolf-Mädchen-Volksschule	Gesang.	6
2	**Buley Wilhelm** k. k. Turnlehrer	Turnen in I*A*, I*B*, II*B*, III*B*, V*B*, VI, VII*A*, VII*B* (combiniert)	14
3	**Friedmann Moriz** Rabbiner	Israelitische Religionslehre.	4
4	**Groag Dr. Jonas** Professor an der k. k. Oberrealschule	Französische Sprache 3 St. Englische Sprache 3 St.	6
5	**Koch August** Pfarrer	Evangelische Religionslehre.	4
6	**Langer Oskar** Professor an der k. k. Oberrealschule	Französische Sprache.	3
7	**Mösenbacher Ludwig** Professor an der k. k. Oberrealschule	Zeichnen.	4
8	**Stöhr Karl** Turnlehrer an der k. k. Oberrealschule	Turnen in II*A*, III*A*, IV*A*, IV*B*, V*A*, VIII.	12

2. Lehrplan.

1. Classe *A*. Ordinarius Dr. Huemer. *B*. Dr. Zachl.

Religion: Katholische Glaubens- und Sittenlehre nach dem Lehrbuche von Dr. J. Leinkauf. 2 Stunden.

Latein: Regelmäßige Formenlehre ausschließlich der Deponentia nach der Grammatik von Scheindler. Übersetzung aus dem Übungsbuche von Steiner und Scheindler, 1. Theil. Memorieren der Vocabeln. Seit Ende November allwöchentlich eine Composition von $^1/_2$ Stunde, Memorieren, später häusliches Aufschreiben von lateinischen Übersetzungen. 8 Stunden.

Deutsch: Formenlehre, Lehre vom einfachen Satze, Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes nach Willomitzer. Orthographische Übungen, im I. Semester monatlich 4, im II. Semester 2. Lesen, Sprechen, Memorieren, Vortragen. Lesebuch von Kummer-Stejskal. Im II. Semester monatlich 2, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben. 4 Stunden.

Geographie: Grundzüge der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie mit besonderer Berücksichtigung der oro-hydrographischen Verhältnisse der einzelnen Erdtheile und der politischen Eintheilung derselben nach dem Lehrbuche von Herr. 3 Stunden.

Mathematik: Das Rechnen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, Decimalbrüchen und gemeinen Brüchen nach Močnik; Geometrie (Linien, Winkel und das Dreieck bis zur Congruenz) nach Hočevar. 3 Stunden.

Naturgeschichte: Zoologie nach Pokorny. 2 Stunden.

2. Classe *A*. Ordinarius Prof. Strigl. *B*. Eder.

Religion: Liturgik der katholischen Kirche, 5. Aufl. Prag 1872. 2 Stunden.

Latein: Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre und die unregelmäßige Formenlehre nach der Schulgrammatik von Scheindler. Memorieren der Vocabeln. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus Steiner-Scheindlers Lesebuch, 2. Theil. Monatlich 1 Haus- und 3 Schularbeiten mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit. 8 Stunden.

Deutsch: Lehre vom einfachen, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satze. Praktische Übungen in der Interpunction. Lesen, Sprechen, Memorieren nach dem Lesebuch von Kummer-Stejskal II, grammatische und sachliche Erklärung. Declamation. Monatlich 3 schriftliche Arbeiten, abwechselnd Haus- und Schularbeiten.

Geschichte und Geographie: Geschichte des Alterthums nach Gindely. Mathematische Geographie, Geographie von Asien, Afrika, horizontale und verticale Gliederung Europas, Süd- und Westeuropa nach dem Lehrbuche von Herr. 4 Stunden.

Mathematik: Arithmetik. Abgekürzte Multiplication und Division. Proportionen. Die einfache Regel de tri nach **Močnik.**

Geometrische Anschauungslehre. Congruenzsätze und Anwendungen auf das Dreieck. Der Kreis. Das Viereck. Das Polygon nach Hočevar. 3 Stunden.

Naturgeschichte: Zoologie, im II. Semester Botanik nach Pokorny. 2 Stunden.

3. Classe *A*. Ordinarius Prof. Barta. *B*. Hebenstein.

Religion: Geschichte der Offenbarung des alten Testamentes nach dem Lehrbuche von Fischer. 2 Stunden.

Latein: Casuslehre und Präpositionen nach Scheindler. Übungsbeispiele aus Hauler, 1. Theil. Cornel. Nepos (ed. Halm), Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Datames, Epaminondas, Pelopidas, Phocion, Atticus. Alle 14 Tage 1 Schulaufgabe, alle 3 Wochen 1 Hausaufgabe. 6 Stunden.

Griechisch: Formenlehre bis zu den Verbis auf μι nach Curtius. Übersetzungen aus Schenkl's Elementarbuch. Von der 2. Hälfte des I. Semesters an alle 14 Tage abwechselnd 1 Schul- und 1 Hausaufgabe. 5 Stunden.

Deutsch: Grammatik: Formen- und Casuslehre. Die Tropen und Figuren. Lectüre aus Kummer-Stejskals Lesebuche, 3. Theil. Freier Vortrag memorierter poetischer Stücke. Monatlich 1 Haus- und 1 Schularbeit. 3 Stunden.

Geschichte und Geographie: Geschichte des Mittelalters nach Gindely. Geographie von Mittel-, Ost- und Nordeuropa, Amerika und Australien nach Herr; mathematische Geographie. 3 Stunden.

Mathematik: Rechnen mit unvollständigen Decimalzahlen. Die 4 Species mit einfachen und zusammengesetzten ganzen und gebrochenen

algebraischen Ausdrücken. Quadrieren und Cubieren, Quadrat- und Cubikwurzel nach Močnik. Längen- und Flächenmessung. Ähnlichkeit der Kegelschnittslinien nach Hočevar. 3 Stunden.

Naturgeschichte: I. Semester. Mineralogie nach Pokorny. 2 Stunden.

Physik: II. Semester. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Wirkungen der Molecularkräfte. Das Wichtigste aus der Wärmelehre und Chemie nach Krist. 2 Stunden.

4. Classe *A*. Ordinarius Gymnasiallehrer Zaunmüller. *B*. Prof. Popek.

Religion: Geschichte der Offenbarung des neuen Testamentes nach dem Lehrbuche von Fischer. 2 Stunden.

Latein: Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina; Tempus- und Moduslehre; Conjunctionen. Übungsbeispiele aus Hauler, 2. Theil. Prosodie und Metrik nach Schmidt. Caesar de bello Gallico I, IV, 1—3, 16—38, V, 1—23, VI, 9—30. Auswahl aus Ovid nach der Ausgabe von Golling. Alle 14 Tage 1 Schularbeit und alle 3 Wochen 1 Hausarbeit. 6 Stunden.

Griechisch: Verba auf μι, verba anomala nach Curtius und Hartl. Syntax. Dazu die betreffenden Übungsbeispiele aus Schenkl's Elementarbuch. Alle 14 Tage abwechselnd 1 Schularbeit und 1 Hausarbeit. 4 Stunden.

Deutsch: Der zusammengesetzte Satz. Prosodie und Metrik. Lectüre aus Kummer-Stejskals Lesebuche, 4. Theil. Vortrag memorierter Gedichte. Alle 14 Tage 1 schriftliche Aufgabe. 3 Stunden.

Geschichte und Geographie: Geschichte der Neuzeit nach Gindely. Geographie von Österreich-Ungarn nach Hannak. 4 Stunden.

Mathematik: Gleichungen des 1. Grades mit 1 und 2 Unbekannten, zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen; Zinseszinsrechnung nach Močnik. Stereometrie nach Hočevar. 3 Stunden.

Physik: Gleichgewicht fester, tropfbarer und gasförmiger Körper. Bewegung fester Körper. Fundamentalsätze aus Magnetismus, Elektricität, Schall- und Lichtlehre nach Krist. 3 Stunden.

5. Classe *A*. Ordinarius Prof. Lutz. *B*. Dir. Dworžak.

Religion: Beweis der Wahrheit der katholischen Kirche nach Dr. Wappler, 1. Theil, 6. Auflage. 2 Stunden.

Latein: Livius I. und XXI. Auswahl aus Ovid nach Gehlen. Grammatisch-stilistische Übungen nach Hauler. Monatlich 1 Schularbeit. 6 Stunden.

Griechisch: Xenophon Anab. I, II. Homer Ilias I, II, v. 1—483. Wöchentlich 1 Stunde Grammatik. Jedes Semester 4 Schularbeiten. 5 Stunden.

Deutsch: Grammatik (alle 14 Tage 1 St.). Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksetymologie. Lectüre mit besonderer Rücksicht der epischen, lyrischen und didaktischen Gattung. Memorieren, Vortragen. Aufsätze monatlich 1 Haus- und 1 Schularbeit. 3 Stunden.

Geschichte: Geschichte des Alterthums bis zur Unterwerfung Italiens nach Gindely. 3 Stunden.

Mathematik: Die 4 Species in algebraischen Ausdrücken; Eigenschaften der Zahlen. Vollständige Lehre von den Brüchen, Verhältnissen und Proportionen, Gleichungen 1. Grades nach Močnik. Planimetrie nach Hočevar. 4 Stunden.

Naturgeschichte: Mineralogie nach Hochstetter und Bisching. II. Semester. Botanik nach Dr. Wettstein. 2 Stunden.

6. Classe. Ordinarius Prof. Schauer.

Religion: Die katholische Glaubenslehre nach Dr. Wappler. 2. Theil, 5. Aufl. 1884. 2 Stunden.

Latein: Sallust. bell. Jugurth. Cicero Cat. I. Caesar bell. civ. lib. II. Vergil Eclog. I. V. Georgic. II. 136—176, 458—540, III. 478—566. Aen. I. Wöchentlich 1 Stunde Grammatik. Jeden Monat eine Schularbeit. 6 Stunden.

Griechisch: Homer Ilias VI, VII, XI und XII. Xenoph. Anab. IV. Herodot VII mit Auswahl. Jede Woche 1 Stunde grammatische Übungen. Im Semester 4 Schularbeiten. 5 Stunden.

Deutsch: Grammatik. Genealogie der germanischen Sprachen. Lautverschiebung. Vocalwandlung. Mittelhochdeutsche Lectüre: Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walther von der Vogelweide. Geschichte der Literatur bis zu den Stürmern. Lectüre mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der stilistischen Formen. Lessings Minna von Barnhelm. Privatlectüre: Emilia Galotti. Vortrag memorierter Lesestücke. Aufsätze alle 3 Wochen, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. 3 Stunden.

Geschichte: Römische Geschichte von der Unterwerfung Italiens an nach Gindely. Geschichte des Mittelalters nach Gindely. 4 Stunden.

Mathematik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen des 2. Grades mit 1 Unbekannten nach Močnik. Stereometrie und Trigonometrie nach Hočevar. 3 Stunden.

Naturgeschichte: Zoologie nach Dr. V. Graber. 2 Stunden.

7. Classe *A.* Ordinarius Prof. Ehrlich. *B.* Prof. Habenicht.

Religion: Die katholische Sittenlehre nach Dr. Wappler. 3. Theil, 5. Aufl. 1887. 2 Stunden.

Latein: Cicero pro Milone, pro Ligario, Cato maior. Vergil Aen. II, IV, VI, 1—702, VIII. Wiederholung der wichtigsten Partien der Syntax. 1 Stunde grammatisch-stilistische Übungen; Präparation. Im Semester 5 Schularbeiten. 5 Stunden.

Griechisch: Demosthenes Philipp. I. Περὶ εἰρήνης. Olynth. I, II, III. Homer Odyssee I, VI, IX—XII. Grammatische Übungen. Im Semester 4 Schularbeiten. 4 Stunden.

Deutsch: Literaturgeschichte von den Stürmern bis 1805, Lectüre nach Kummer-Stejskal VII. Bd. Shakespeare, Jul. Caesar; Goethe, Götz von Berlichingen, Iphigenia auf Tauris; Schiller, Wallenstein; Privatlectüre: Goethes Egmont, Schillers Räuber, Cabale und Liebe und Don Carlos. Vorträge und Redeübungen. Alle 3 Wochen abwechselnd Haus- und Schularbeiten. 3 Stunden.

Geschichte: Geschichte der Neuzeit nach Gindely. 3 Stunden.

Mathematik: Quadratische Gleichungen mit 2 und mehreren Unbekannten. Unbestimmte des 1. Grades. Kettenbrüche. Progressionen, Zinseszinsen- und Rentenrechnungen; die wichtigsten Sätze der Combinationslehre und der binomische Lehrsatz nach Močnik. Analytische Geometrie in der Ebene nach Wapienik. 3 Stunden.

Physik: Mechanik, Wärmelehre, Chemie nach Wallentin. 3 Stunden.

Propädeutik: Logik nach Behacker. 2 Stunden.

8. Classe. Ordinarius Prof. Behacker.

Religion: Kirchengeschichte nach Dr. Fessler. 2 Stunden.

Latein: Horaz Carm. I, 1, 2, 3, 4, 7, 10, 11, 12, 14, 20, 21, 22, 24, 29, 31, 34, 37. II, 2, 3, 6, 7, 9, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20. III, 1, 2, 3, 8, 13, 30. IV, 4, 7, 9, 14, 15. Epod. 1, 2, 4, 6, 9, 10. Serm. I, 1, 6. Epist. I, 1, 2. Tacitus Annal. libr. I, c. 1—71; II, c. 1—25. Germania, c. 1—27. Übersetzungen nach Hauler (II. Abth. für die 7. und 8. Classe). Monatlich 1 Schularbeit. 5 Stunden.

Griechisch: Sophokles Elektra. Homer Odyssee XI, XIII—XIX, XX, XXI. Platon Apologie und Kriton. In jedem Semester 4 Schulaufgaben. 5 Stunden.

Deutsch: Literaturgeschichte bis zu Goethes Tod. Lectüre: Goethe, Hermann und Dorothea; Schiller, Braut von Messina, Jungfrau von Orleans; Grillparzer, Sappho. Außerdem das Lesebuch von Kummer-Stejskal VIII. Privatlectüre: Goethe, Faust; Schiller, Maria Stuart, Tell. Übersichtliche Wiederholung des deutschen Lehrstoffes. Daran anknüpfend eine Charakteristik der Dichtungsarten. Redeübungen. Alle 3 Wochen abwechselnd Haus- und Schularbeiten. 3 Stunden.

Geschichte: Österreichische Geschichte und Vaterlandskunde nach Hannak. Recapitulation der wichtigsten Partien der griechischen und römischen Geschichte. 3 Stunden.

Mathematik: Zusammenfassende Wiederholung der schwierigeren Partien der Mathematik. Übungen im Auflösen mathematischer Probleme. 2 Stunden.

Physik: Wellenlehre und Akustik, Magnetismus, Elektricität, Optik nach Wallentin. 3 Stunden.

Propädeutik: Empirische Psychologie nach Dr. Drbal. 2 Stunden.

Die übrigen obligaten Lehrgegenstände.

---

1. Evangelischer Religions-Unterricht.

Derselbe wurde in 2 Abtheilungen zu je 2 wöchentlichen Stunden als obligater Gegenstand in der Anstalt ertheilt.

1. Abtheilung. (Untergymnasium): II. Hauptstück des Luther'schen Katechismus nach Dr. Ernesti: „Der christliche Glaube". Biblische Geschichten des neuen Testamentes. Monatlich ein Lied aus dem Kirchengesangbuch mit Rücksicht auf das Kirchenjahr.

2. Abtheilung. (Obergymnasium): Evangelisch-christliche Glaubenslehre. Christliche Sittenlehre nach Dr. Heinr. Palmers Lehrbuch: „Die christliche Glaubens- und Sittenlehre".

August G. Koch.

2. Israelitischer Religions-Unterricht.

Derselbe wurde in 4 wöchentlichen Stunden als obligater Gegenstand in der Anstalt selbst ertheilt.

1. Abtheilung. (Untergymnasium): Das Ceremonialgesetz. Biblische Geschichte: Das Reich Juda. Genesis, Lectüre ausgewählter Stücke im Urtexte.

2. Abtheilung. (Obergymnasium): Geschichte der Juden. Von der Auflösung des jüdischen Reiches durch Titus bis zum Abschlusse des Talmud. Lectüre: V. Buch Mosis im Urtexte.

Moriz Friedmann.

3. Turnen.

Am Turnen betheiligten sich sämmtliche Gymnasialschüler, mit Ausnahme derer, die davon krankheitshalber dispensiert waren.

Der Unterricht umfasste Ordnungsübungen, Freiübungen, Gerätheübungen und Turnspiele und wurde in 26 wöchentlichen Stunden ertheilt. Als Richtschnur diente das Spieß'sche Turnsystem.

W. Buley. K. Stöhr.

4. Kalligraphie.

Der Unterricht im Schönschreiben, und zwar in deutscher und lateinischer Cursivschrift war für die Schüler der beiden unteren Classen obligat und wurde in 4 wöchentlichen Stunden ertheilt. Ziel: eine möglichst einfache und leicht leserliche Handschrift.

L. Eder.

Die freien Lehrgegenstände.

1. Französische Sprache.

Der Unterricht wurde in 2 Abtheilungen zu je 3 wöchentlichen Lehrstunden ertheilt.

1. Abtheilung. Aussprache. Flexion des Hauptwortes, Beiwortes, Zahlwortes und Fürwortes. Die Conjugation der Hilfszeitwörter, sowie der regelmäßigen und der wichtigsten unregelmäßigen Hauptzeitwörter. Die nothwendigsten syntaktischen Regeln. Über-

setzungen aus dem Französischen ins Deutsche, Rückübersetzungen ins Französische und Diktate. Auswendiglernen einzelner Stücke. Mündliche und schriftliche Beantwortung französischer Fragen in französischer Sprache. Nach Fetters Lehrgang und Fileks Elementarbuch.

2. Abtheilung. Ergänzung der Formenlehre; die wichtigsten Regeln der Syntax nach Fileks Grammatik. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Lectüre: „Le tour du monde en quatre-vingts jours" von Jules Verne, „Les doigts de fée" von Scribe und Legouvé, „Sous la tonnelle" von E. Souvestre. Sprechübungen.

Dr. J. Groag. O. Langer.

2. Englische Sprache.

Der Unterricht wurde nur in der Unterabtheilung in 3 wöchentlichen Lehrstunden ertheilt.

Aussprache- und Leselehre, die gesammte Formenlehre, die zur Lectüre nothwendigen Regeln der Syntax nach Groags englischer Grammatik, 1. Theil. Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische. Lectüre: „Peter Simple" von Captain Marryat. Sprechübungen.

Dr. J. Groag.

3. Gesang.

Die Schüler wurden nach ihren musikalischen Vorkenntnissen in 2 Abtheilungen getheilt.

1. Abtheilung. Übungen im Erkennen und Treffen der Intervalle, in verschiedenen Taktarten und in den gebräuchlichsten Durtonarten. Kenntnis des Drei- und Vierklanges, ein- und zweistimmige Übungen nach Boeneckes Chorgesangschule.

Wöchentliche Stundenzahl 2.

2. Abtheilung. Fortsetzung in der Behandlung der Tonarten. Knabenchöre, gemischte Chöre und Männerchöre von verschiedenen Componisten.

Beim sonntäglichen Gottesdienste wurden Lieder aus Bergers Kirchenliederbuche gesungen, bei festlichen Anlässen lateinische Messen mit den geeigneten Einlagen aufgeführt.

Wöchentliche Stundenzahl 4.

Friedrich Arnleitner.

4. Stenographie.

Der Unterricht wurde nach Gabelsbergers System in 2 Abtheilungen, und zwar in je 2 wöchentlichen Stunden ertheilt.

1. Abtheilung. I. Semester: Das Alphabet, die Wortbildungs- und Wortkürzungslehre mit Schreib- und Leseübungen. II. Semester: Praktische Anwendung und Einübung des Erlernten mit Schreib- und Leseübungen.

2. Abtheilung. I. Semester: Wiederholung der Wortbildungslehre; Wort- und Satzkürzung nebst Übungen im Lesen und Schreiben. II. Semester: Logische Kürzungslehre mit praktischer Anwendung.

Ferd. Barta.

5. Freihandzeichnen.

1. Abtheilung. 2 Stunden wöchentlich. Im I. Semester: Anschauungslehre, Zeichnen ebener geometrischer Gebilde aus freier Hand nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Tafel, begleitet mit kurzen zum Verständnis nothwendigen Erklärungen. Im II. Semester: Einleitende Erklärungen aus der Perspective an der Hand der betreffenden Apparate; das Zeichnen nach Draht- und Holzmodellen und des Flachornamentes nach dem Vorbilde an der Schultafel. Die Schüler wurden in 2 Gruppen gesondert, abwechselnd nach Modellen und nach dem Flachornament beschäftigt.

2. Abtheilung. 2 Stunden wöchentlich. Übungen im Ornamentzeichnen nach Entwürfen des Lehrers an der Schultafel, ferner nach farblosen, wie auch polychromen Musterblättern. Studien nach den plastischen Ornamenten und fortgesetzte perspectivische Darstellungen geeigneter technischer Objecte von der Contour angefangen bis zur vollendeten Schattierung unter Handhabung von Bleistift, Kreide und Pinsel; Contouren des menschlichen Kopfes in verschiedenen Stellungen; gelegentlich Belehrung über Naturwahrheit.

Ludwig Mösenbacher.

---

3. Lehrmittel.

Die Bibliothek des Gymnasiums hat im Schuljahre 1891/92 folgenden Zuwachs erhalten:

A. Durch Ankauf.

1—29. Textausgaben lat. u. griech. Schriftsteller aus der bibl. script. graec. et. rom. Teubn. — 30—45. Corpus script. eccles. lat.

vol. 1—15. — 46. *Baiter-Orelli*, Tacit. II. fasc. VI. — 47. *Mueller*, Horaz, serm. et. epist. 1. Th. — 48. Jamblichus de comm. math. scient. — 49. Quintus Smyrn. Posthom. — 50. *Wölfflin*, Liv. XXII. — 51. *Draeger*, Tacit. Agric. — 52. *Andresen*, Tacit. dial. — 53. *Cron*, Plato, Laches. — 54. *Bauer*, Silii Ital. Punica. — 55. Dionysii Halicarn. antiquit. Rom. III. — 56. *Plüss*, Soph. Electra. — 57. *Wolff-Bellermann*, Soph. Antig. — 58. Lex. Liv. III. u. IV. — 59. *Christ*, Gesch. der griech. Lit. — 60. *Susemihl*, Gesch. der griech. Lit. der Alexandrinerzeit I. u. II. — 61. *Curtius*, Die Stadtgeschichte von Athen. — 62. *Gardthausen*, Augustus und seine Zeit. — 63. *Bonchi*, Die römischen Feste. — 64. *Oehler*, Classisches Bilderbuch. — 65. *Richter*, Die Spiele der Griechen u. Römer. — 66. *Richter*, Handel u. Verkehr. — 67. *Seemann*, Die gottesdienstlichen Gebräuche der Griechen u. Römer. — 68. *Fickelscherer*, Das Kriegswesen der Alten. — 69. *Oppitz*, Das Theaterwesen der Griechen u. Römer. — 70. *Freund*, Wanderungen auf classischem Boden. — 71. *Oncken*, Allg. Geschichte, L. 185—191. — 72. *Weiß*, Weltgeschichte, 9. Bd. 2. H. — 73. *Sach*, Deutsches Leben, 2. Bd. — 74. Haus Habsburg-Lothringen. — 75. *Ratzel*, Anthropogeographie. — 76. Ortschaftsverzeichnis von Österreich. — 77. Kirchenlexikon, 7. Bd. — 78. Allg. deutsche Biographie, L. 159—166. — 79. *Bronn*, Classen u. Ordnungen des Thierreiches, IV, 18—20, V, 29—31, VI, 4, 37—41, VI, 5, 37—39. — 80. Verhandlungen der Directorenversammlungen in Preußen, Bd. 36—39. — 81. *Müller-Pouiller*, Physik, bearb. v. Pfaundler, 1. u. 3. Bd. — 82. Aus deutschen Lesebüchern V, II. 7. — 83. *Lohmeyer*, Beiträge zur Etymologie deutscher Flussnamen. — 84. Altceltischer Sprachschatz, L. 2. — 85. *Uhland*, Alte hd. u. nd. Volkslieder. — 86. *Becker*, Jungfriedel. — 87. *Ludwig*, Der Erbförster. — 88. *H. Grimm*, Demetrius. — 89. *Bodenstedt*, Demetrius. — 90. *Eichendorff*, Viel Lärmen um nichts. — 91. *Heyse*, Novellen in Versen. — 92. *Zimmermann*, Demetrius (85—92 antiqu.). — 93. *Dahn*, Felicitas, Bissula, Weltuntergang, Odhins Trost, Friggas Ja, Sind Götter? Die Bataver. — 94. *Wallace*, Ben Hur. — 95. *Sievers*, Demetrius. — 96. *Laube*, Demetrius. — 97. *Wolff*, Renata. — 98. *Ganghofer*, Der Jäger von Fall. — 99. *Spielhagen*, Sturmflut. — 100. *M. Schmidt*, Der Zuggeist. — 101. *Rosegger*, Hoch vom Dachstein. — 102. *Madách*, Die Tragödie des Menschen. — 103. Classische Novellen. — 104. *Grillparzer*, Sappho, 4 St. (Schulausg.). — 105. *Shakespeare*, Hamlet (Schulausg.). — 106. *Raimunds* Werke, 3 Bd. — 107. *Weber*, Goliath. — 108. *Heinemann*, Goethes Leben u. Werke. — 109—112. *Velhagen* u. *Klasing*, Schulausgaben (Goethe, Prosaschriften II. Kleine Schriften

zur Kunstgesch. Lessing, Minna v. B. Laokoon). — 113. *Günther*, Walther v. d. V. — 114. *Marold*, Auswahl aus dem höf. Epos. — 115. *Möbius*, Ares Isländerbuch. — 116. *Böttcher* u. *Kinzel*, Die deutsche Heldensage I. u. II. — 117. *Hildebrandt-Strehlen*, Parzival. — 118. Deutsche Inschriften auf Haus u. Geräth (antiqu.). — 119. *Hörmann*, Volksth. Sprichwörter u. Redensarten aus dem Alpenlande. — 120. *Waldmann*, Fahrten u. Abenteuer im deutschen Elchlande. — 121. *Pederzani-Weber*, Die geheime Feme. — 122. *Maspero*, Ägypten. — 123. *Klee*, Geschichtsbilder aus der Völkerwanderung, 2 Bd. — 124. Österreich-Ungarn u. das Haus Habsburg, 2 St. — 125. *Holleben*, Deutsches Flottenbuch. — 126. *Zöhrer*, Österr. Künstlerbuch, 2 St. — 127. *Pichler*, Germania. — 128—132. *Hoffmanns* Jugendbibliothek Nr. 236—240. — 133. *Groner*, Aus Tagen der Gefahr. — 134. *Herchenbach*, Manilo u. Viardo. — 135. *Smolle*, Radetzky. — 136. *Proschko*, Aus der Heimat. — 137. *Grimms* Wörterbuch, 6 Lief. — 138. Österreich in Wort und Bild (Forts. bis L. 157). — 139—141. *Sydow-Habenicht*, Balkan-Halbinsel. Italien. Deutsches Reich. — 142. *Kiepert*, Politische Schulwandkarte von Europa.

B. Durch Geschenk.

1. Bot. Zeitschrift 1892. — 2. *Duncker*, Das Buch von Vater Radetzky. — 3. Wiener Vorlegeblätter der archäologischen Übungen 1888—1890. Geschenke des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht. — 4. Gesetz- u. Verordnungsblatt für das Erzherzogthum Österr. o. d. Enns. Geschenk der h. k. k. oberösterr. Statthalterei. — 5. Berichte über die Verhandlungen des oberösterr. Landtages und 6. Rechenschaftsbericht des oberösterr. Landesausschusses. Geschenke des oberösterr. Landesausschusses. — 7. Schematismus der Geistlichkeit der Diöcese Linz 1892. Geschenk des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates. — 8. Von der Verlagshandlung *Hölder: Golling*, Ovid, carm. sel. 7 St. — 9. Von der Verlagshandlung *Gerold:* Gedichte von *Rud. Graf Hoyos*. — 10. Von der Verlagshandlung *Manz* 22 Schulbücher. — 11. Von der Verlagshandlung *Tempsky* 15 Schulbücher. — 12. Von Herrn Landesschulinspector *Schwammel: Walz*, Garel. — 13. Von Herrn Director *La Roche* 106 Schulbücher und eine Anzahl Programme; außerdem Homer, Odyssea 1. Th. 1 St., 2. Th. 2 St. u. 1.—4. H. des Commentars. — 14. Von Herrn Director Dwořak 34 Bücher, meist Classikerausgaben und Schulbücher; *Burgerstein*, Gesundheitspflege. *Kummer*, Stimmen über den österr. Gymnasiallehrplan. *Schwippel*, Jahrbuch d. h. Unterrichtswesens in Österr. 1888. *Holub*,

7 Jahre in Südafrika. — 15. Vom Prof. *Behacker* 2 Schulbücher und Österr. Mittelschule 5. Jahrg. — 16. Vom Prof. *Commenda: Purschka*, Gedichte, 1. u. 2. Th. — 17. Vom Gymnasiallehrer *Dr. Lechthaler: Wallentin*, Physik. — 18. Vom Prof. *Barta: Hoffmann*, Kronos u. Zeus. — 19. Vom Gymnasiallehrer *Zaunmüller* 3 Schulbücher. — 20. Vom Suppl. *Dr. Zachl* 4 Schulbücher und *Seiler*, Wörterbuch zu Homer, 8. Aufl. *Weil*, Les harangues de Démosthène. *Herwerden*, Euripides, Ion. — 21. Von den ehemaligen Schülern der Anstalt *Kefer* 6 Schulbücher und *Lessing*, Abhandlung über die Fabel; *Lenneis* 18 Bücher, meist Schulbücher und Textausgaben und Specialwörterbücher. — 22. Von dem Schüler der IV. *B* Cl. *Kaltenbrunner* 3 Schulbücher. — 23. Von einem Unbekannten 6 Schulbücher.

C. Pränumerierte Zeitschriften.

1. Verordnungsblatt des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht. — 2. Zeitschrift für österr. Gymnasien. — 3. *Pfeiffer*, Germania, Jahrg. 1892. — 4. *Petermann*, Geograph. Mittheilungen, Jahrg. 1892. — 5. Zeitschrift f. Mathematik u. Physik von *Schlömilch*, *Kahl* u. *Kantor*, Jahrg. 1892. — 6. Archäologisch-epigraphische Mittheilungen von *Conze* u. *Hirschfeld*, Jahrg. XV. — 7. *Bursian*, Jahresbericht 1892. — 8. Die Heimat. — 9. Der Heimgarten 1892. — 10. *Avenarius*, Vierteljahrsschrift für wissenschaftl. Philosophie. — 11. *Poske*, Zeitschrift für den physikalischen u. chemischen Unterricht, 5. Jahrg.

D. Programme.

Zuwachs im Jahre 1892:	aus Deutschland	335 St.
	„ Österreich	274 „
		609 St.

Erwerbungen des naturhistorischen Cabinets im Schuljahre 1891/92.

Liaskohle und Kohlenschiefer vom Pechgraben, Hornstein-Jaspis vom Schoberstein, Chamoisit von Kladno, Chromeisenstein von Oravitza, Beauxit, Herr Fachl. Fr. Brosch. Eine Partie von Herbarpflanzen, Droguen und Bryozooen, Herr Dr. Keck, Aistersheim. Vulcanische Asche, Terebrateln Unio sp. von Neuseeland, Herr A. Reischek, Wien. Haut einer Riesenschlange, Bandwurm des Rindes, Suite von Pferdezähnen, Concremente, Haarballen und Zahnschliffen, Trichinen im Fleische, Strongyfus paradoxus, Taenia expansa, Echino-

coccus in Schweinsleber, Knochen eines Affenskelettes, Herr Stadtthierarzt Deutl. Chromeisenstein aus dem Banat, mikrosk. Utensilien, Herr Fachl. Fellner. Haifischzahn von der Gugl, Kreipl II A. Sammlung von 50 Frucht- und Samenarten wichtiger Handelspflanzen, Herr I. Schopper, Samenhändler (Gläser angekauft). Erdparanüsse und rohes Kautschuk, Bischof I A. Suite von nordböhm. und Karpathen-Gesteinen, Herr L. Cornet S. J. Baummarder im Sommerkleide, Sperber, Hahn, Stopfpräparate von Schopfmeise, Meise, Katze, Spitzmaus, Wasserhuhn, Lerche, Finkenpärchen, Bachstelze, Skelette von Spitzmaus, Maulwurf, Ratte, Affenskelet, Hahn (angekauft). Zeichnungen und mikrosk. Präparate wurden von Sperr, Fürnschrott, Stöhr, Stögner II A, v. Handel, Greutter V A, Weismann, Lechfellner VI, Mathia VII B angefertigt. Außerdem arbeiteten im Cabinette Prinz V B, Friedl VI, Focke V A.

Vermehrung der physikalischen Lehrmittel.

1. Pyrometer. — 2. Diffusionsapparat. — 3. Dasymeter. — 4. Apparat zur Zersetzung von Salzlösungen. — 5. Spiralkreisel. — 6. Elektrische Eisenbahn. — 7. Pfeife zur Darstellung der Knotenpunkte. — 8. Spiegelgalvanometer nach Weinhold mit Töpler'scher Dämpfung. — 9. Elektr. Gaszünder. — 10. Crookes'sche Röhre mit laufendem Rädchen.

Zur Vermehrung der Lehrmittel wurden im Schuljahre 1890/91 verwendet, und zwar:

a) für die Bibliothek	758	fl.	71 kr.
b) „ das physikalische Cabinet	229	„	85 „
c) „ „ naturhistorische Cabinet	108	„	97 „
Zusammen	1097	fl.	53 kr.

4. Deutsche Aufsätze.

V. Classe A.

1. Hochmuth kommt vor dem Fall (Erzählung). — 2. Die Scenerie im Taucher. — 3. Dumnorix (nach Caes. b. g.). — 4. Die Elfen (nach den gelesenen Dichtungen). — 5. Glas ist der Erde Stolz und Glück (durch Beispiele aus der Geschichte erläutert). — 6. Kampf der Horatier und Curiatier (nach Liv.). — 7. Das Wohnhaus des Organisten Tamm in Vossens 70. Geburtstag. — 8. Charakteristik des jüngeren Cyrus nach Xen. Anab. I. 9. — 9. Charakteristik der Frau des Or-

ganisten Tamm. — 10. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — 11. Nutzen des Eisens. — 12. Der Mensch im Verhältnis zur Thierwelt. — 13. Die wichtige Rolle des Papieres. — 14. Charakteristik des Scherasmin (Wielands Oberon). — 15. Vorgethan und nachbedacht hat manchen in groß Leid gebracht (Chrie). — 16. Niobe nach Ovid. — 17. Rom ist nicht in einem Tag erbaut worden (Chrie). — 18. Welche Schwierigkeiten hatte Hannibal bei seinem Übergang über die Alpen zu überwinden?

V. Classe B.

1. Erzählung der den Kranichen des Ibykus von Schiller zugrunde liegenden Begebenheit. — 2. Der schönste Tag der verflossenen Ferien. — 3. Versuch einer Charakteristik des Gedichtes: „Schwerting, der Sachsenherzog" von Egon Ebert. — 4. Der Wechsel der Tageszeiten, ein Bild des menschlichen Lebens. — 5. Inwieferne zeichnet das Nibelungenlied die Charaktere Gunthers und Hagens als Gegensätze? — 6. Durch welche Züge empfiehlt sich das Nibelungenlied dem Österreicher in ganz besonderem Grade? — 7. Versuch einer Lobrede auf die bei Thermopylae gefallenen Spartaner. — 8. Deutung des Gedichtes „Die verlorene Kirche" von Uhland. — 9. Livius und Xenophon. —

10. Δήμῳ μὲν γὰρ ἔδωκα τόσον κράτος, ὅσσον ἐπαρκεῖ,
τιμῆς οὔτ᾽ ἀφελὼν οὔτ᾽ ἐπορεξάμενος.
ἔστην δ᾽ ἀμφιβαλὼν κρατερὸν σάκος ἀμφοτέροισι,
νικᾶν δ᾽ οὐκ εἴασ᾽ οὐδετέρους ἀδίκως.

Inwieferne ist dieses Selbstlob Solons berechtigt? — 11. Der Kampf des Winters mit dem Frühling. — 12. Der epische Stil bei Homer. — 13. Vergessen, eine Schwäche, ein Laster, eine Tugend. — 14. Über die Entschuldigung: Andere machen es auch so. — 15. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. — 16. Inwieferne äußert sich in den Gedichten „Bitte" und „Winternacht" von Lenau die krankhafte Gemüthsstimmung des Dichters? — 17. Perfer et obdura, dolor hic tibi proderit olim.

VI. Classe.

1. Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen. — 2. Heidnische Erinnerungen in der Gegenwart. — 3. Weltgeschichtliche Bedeutung Karthagos. — 4. Nescio qua natale solum dulcedine cunctos — Ducit et immemores non sinit esse sui. — 5. Scipio auf den Trümmern Karthagos. — 6. Achilles und Siegfried.

— 7. Bedeutung des Nibelungenhortes. — 8. Das Erwachen des Frühlings. — 9. Die Zeit der Meistersänger, eine Blütezeit des deutschen Bürgerstandes. — 10. Das Vaterlandsgefühl bei Klopstock. — 11. Zu wandeln und auf seinen Weg zu sehen, ist eines jeden Menschen erste Pflicht. — 12. Was gewährt einem Lande Schutz gegen äußere Feinde? — 13. Das Reisen einst und jetzt.

VII. Classe A und B.

1. Der Segen der Arbeit. — 2. Gedankengang des Gedichtes „Das Landleben" von Hölty. — 3. Götz von Berlichingen, ein Charakterbild nach Goethe. — 4. „Wie der Herr, so der Knecht." (Im Anschlusse an Goethes Götz.) — 5. Der poetische Reiz des Wassers. — 6. Welcher Art ist das Verhältnis des Menschen zu Gott in Goethes Hymnen „Ganymed", „Grenzen der Menschheit", „Das Göttliche"? — 7. Das römische Volk, Charakteristik nach Shakespeares „Julius Caesar". — 8. Gedankengang in dem Monologe des Orestes in Goethes „Iphigenie auf Tauris", III, 2. — 9. Die Gebete der Iphigenie. — 10. Wie äußert sich die wahre Vaterlandsliebe? — 11. Was verdankt die Menschheit den alten Griechen, was den alten Römern? — 12. Gliederung und Inhaltsangabe von Schillers Gedicht „Das Ideal und das Leben". — 13. Welchen Einfluss übte der Ackerbau auf die Entwicklung der Cultur aus?

VIII. Classe.

1. Was unsterblich im Gesang soll leben, muss im Leben untergehn. — 2. Exposition in der Maria Stuart. — 3. Schillers sittliche Weltanschauung (nach der Glocke). — 4. Auf der Habsburg (Rede). — 5. Soll dein Compass dich richtig leiten, hüte dich vor Magnetsteinen, die dich begleiten. — 6. Die Ödipussage in der Braut von Messina. — 7. Iphigenie und Beatrice. — 8. Welchen Nutzen gewährt das Studium der fremden Sprachen? — 9. Was fördert die Cultur der Menschheit? — 10. Eumäus, der göttliche Sauhirt (nach Odyssee, XIV. und XV.). — 11. Ohne die That ist Wissen wie ohne Honig die Biene. — Sage der Stolzen: warum schwärmst du müßig und stichst? — 12. Maturitätsprüfungsarbeit: Der Zweck der thätigen Menschengilde — Ist die Urbarmachung der Welt, — Ob du pflügest des Geistes Gefilde — Oder bestellest das Ackerfeld.

---

5. Ergebnis der Maturitätsprüfung 1891.

	Öffentliche	Externe	Zusammen
Zur Maturitätsprüfung haben sich gemeldet	43	12	55
Approbiert wurden mit der Note vorzüglich reif	7	2	9
" " " " " reif	33	10	43
reif nach wiederholter Prüfung	2	—	2
auf ein Jahr reprobiert	1	—	1
Von den 54 Approbierten wandten sich:			
zur Theologie	12	10	22
" Rechts- und Staatswissenschaft	13	2	15
" Medicin	10	—	10
" philosophischen Facultät: humanistischen Studien	2	—	2
" " " realistischen Studien	1	—	1
zu den technischen Studien	3	—	3
" einem anderen Berufszweige	1	—	1

Der 54 Abiturienten des Jahres 1891

a) Lebensalter

	1. öffentliche	2. externe
17 Jahre	1	—
18 "	15	2
19 "	9	3
20 "	8	5
21 "	6	1
22 "	1	1
23 "	1	—
24 "	1	—
Summe	42	12

b) Studienzeit

	1. öffentliche	2. externe
8 Jahre	33	10
9 "	9	2
Summe	42	12

Aufgaben für die schriftliche Maturitätsprüfung 1892.

1. Deutsch: Der Zweck der thätigen Menschengilde
Ist die Urbarmachung der Welt,
Ob du pflügest des Geistes Gefilde
Oder bestellest das Ackerfeld.

2. Latein: Tacitus Historiae IV, 23.
Schlossers Weltgeschichte III. Band, S. 375 „In der Nähe von Cremona — geraubt hatte.“

3. Griechisch: Platon Symposion 219 E μετὰ ταῦτα — 220 E ἢ σαυτόν.

4. **Mathematik:**

I. Es wurde von der Linzer Brücke aus der Winkel bestimmt, welchen die Horizontalebene mit der Richtung zum oberen Rande des Thurmes der Franz-Josephs-Warte $\varphi = 5^\circ\, 24'\, 28''$ und mit der Richtung zu seinem Spiegelbilde in der Donau $\nu = 6^0\, 0'\, 32''$ einschließt. Wie hoch liegt der Rand des Thurmes über dem Beobachtungsorte, wenn das Auge des Beobachtungsortes sich $8\,m$ über dem (als horizontal gedachten) Donauspiegel befand?

II. In einer geometrischen Reihe von 6 reellen Gliedern ist die Summe des ersten und letzten Gliedes $8^1/_4$, die Summe des dritten und vierten Gliedes gleich 3.

Man berechne die einzelnen Glieder!

III. Die Seiten b und c des Dreieckes ABC werden um das Doppelte verlängert.

$CD = 2b$, $BE = 2c$. Es ist zu beweisen, dass $BCDE$ ein Trapez ist.

Die Seiten, Winkel und der Flächeninhalt des Trapezes sind zu rechnen: $a = 4\,cm$, $b = 3\,cm$, $c = 3{\cdot}4\,cm$.

IV. Es ist die Gleichung des Kreises zu entwickeln, welcher durch A und B geht und die Abscissenachse berührt.

$$A \begin{cases} x_a = 7 \\ y_a = 5 \end{cases} \qquad B \begin{cases} x_b = 3 \\ y_b = 2. \end{cases}$$

Construction des Kreises.

---

6. Der Unterstützungsverein für Studierende des k. k. Staatsgymnasiums in Linz.

Das 23. Vereinsjahr verlief unter normalen Verhältnissen. In der am 29. Juni 1891 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde einem kranken und in ärmlichen Verhältnissen lebenden Schüler der IV. Classe eine Unterstützung von fl. 30.— bewilligt und beschlossen, den Betrag von fl. 250.— aus der Vertheilungssumme in den Stammfond zu überweisen. Auch wurde als Grundsatz ausgesprochen und angenommen, bei Bewilligung von Unterstützungen vorzugsweise brave und bedürftige Schüler der unteren Classen (die erste ausgenommen) zu berücksichtigen.

Die Rechnung über das 22. Vereinsjahr 1890/91 wurde von den in der Generalversammlung gewählten Rechnungsrevisoren Herrn *Ernest Canaval* und Herrn *Karl Jedlitschka* geprüft und richtig befunden.

Am 10. Juli 1891 wohnten die katholischen Schüler der Lehranstalt einer hl. Messe bei, die vom Religionslehrer in der Gymnasialkapelle für die Mitglieder und Wohlthäter des Vereines celebriert wurde.

Im abgelaufenen Vereinsjahre erhielt der Stammfond einen Zuwachs von fl. 390.80, nämlich den oben erwähnten Betrag von fl. 250.—; dann ein Legat pr. fl. 100.— nach Herrn *Franz Uitz*, Privatier und Hausbesitzer in Linz, dessen Name in das Verzeichnis der Gründer des Vereines eingetragen wurde; ferner zwei Gründerbeiträge von fl. 10.— und fl. 12.—; endlich fl. 13.80 aus dem in die Ziehung gefallenen Fürst Windischgrätz-Lose Nr. 29125.

Leider hat in diesem Jahre der Verein schwere Verluste durch den Tod erlitten. Es starben die Gründer und hervorragenden Wohlthäter des Vereines Herr *Med. Dr. Gustav Pagl*, Hausbesitzer und emer. Stadtarzt in Linz, und Hochw. Herr Prälat *Alois Dorfer*, Abt des Cistercienserstiftes Wilhering, ein wahrer Vater der Studenten; ferner starben die Mitglieder Herr *Ferdinand Greil*, geistl. Rath und Pfarrer i. P. zu Aistersheim, und Herr *Rudolf Rosenkranz*, Pfarrer in Pfarrkirchen. Sie mögen im Frieden des Herrn ruhen.

Dem Vereine sind neu beigetreten und zwar als Gründer Herr *Joh. Ev. Wimhölzel*, Kaufmann und Hausbesitzer, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz; als Gründer und Mitglied Herr *Friedrich Dworžak*, k. k. Gymnasial-Director in Linz; als Mitglieder Herr *Julius Hebenstein*, Gymnasiallehrer in Linz, und Herr *Johann Osternacher*, Cooperator in St. Wolfgang.

Die Geldgebarung und der Vermögensstand des Vereines sind aus den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

Einnahmen:	Stammfond		Vertheilungssumme	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Casserest aus dem Vereinsjahre 1890/91	25.913	36	568	97
2. Aus der Vertheilungssumme zum Stammfond geschlagen	250	.	.	.
3. Legat nach Herrn Franz Uitz	100	.	.	.
4. Gründerbeiträge	22	.	.	.
5. Für das Fürst Windischgrätz-Los Nr. 29125 (gezogen am 1. December 1891)	33	80	.	.
6. Interessen von den Wertpapieren und Spareinlagen	.	.	1087	06
7. Jahresbeiträge der Mitglieder	.	.	182	.
8. Subvention vom hohen Landtage	.	.	105	.
9. Spende der löbl. allgem. Sparcasse in Linz	.	.	100	.
10. Von einem Wohlthäter	.	.	5	.
11. Für verkaufte 133 Exemplare „Disciplinarordnung"	.	.	13	30
Summe	26.319	16	2061	33

Ausgaben:	Stammfond fl.	Stammfond kr.	Vertheilungssumme fl.	Vertheilungssumme kr.
1. Zum Stammfond geschlagen	.	.	250	.
2. Jahrespauschale für den Vereinsdiener	.	.	7	.
3. Für Versendung des Jahresberichtes	.	.	8	.
4. Für Erhaltung des Grabes der Frau Marg. Mayrhofer	.	.	3	.
5. Besorgung desselben Grabes zu Allerseelen	.	.	3	.
6. Pränumeration des „Anker" pro 1892	.	.	2	30
7. Unterstützungen:				
a) Kosttage . . . fl. 9.50				
b) Kleider und Schuhe . . . „ 850.20				
c) Quartierbeiträge . . . „ 600.—				
d) Lehrbücher für einen Schüler . . . „ 4.25				
e) Außerordentliche Unterstützung an zwei Schüler . . . „ 60.—	.	.	1523	95
8. Erbgebür und Schulfondsbeitrag	.	.	9	59
9. Stempel, Incassospesen, Insertionskosten	.	.	3	25
10. Fürst Windischgrätz-Los Nr. 29125 gezogen	20	.	.	.
Summe	20	.	1810	09
Zusammenstellung:				
Einnahmen	26.319	16	2061	33
Ausgaben	20	.	1810	09
Casserest	26.299	16	251	24

Ausweis über den Stammfond.

Nr.	Wertpapiere	Capital fl.	Capital kr.
1	Papierrente vom 1. November 1886	10.000	.
2	„ vom 1. August 1883	1.100	.
3	Silberrente vom 1. October 1883	1.100	.
4	„ vom 1. Juli 1868	100	.
5	„ vom 1. Juli 1868	50	.
6	„ vom 1. October 1868	50	.
7	$4^1/_2$% Ungar. Staatseisenbahn-Silber-Anleihe vom 1. Jänner 1889, 5 Stück à fl. 1000.—	5.000	.
8	$4^1/_2$% Ungar. Staatseisenbahn-Silber-Anleihe vom 1. Jänner 1889, 5 Stück à fl. 100.—	500	.
9	4% Österr. Bodencredit-Pfandbriefe vom 1. April 1888, 5 Stück à fl. 1000.—	5.000	.
10	4% Österr. Bodencredit-Pfandbriefe vom 1. April 1888, 2 Stück à fl. 100.—	200	.
11	3% Vereinigte südösterr. lomb. und centralital. Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Jänner 1859, 2 Stück à fl. 200.—	400	.
12	3% K. k. priv. südliche lomb. venet. und centralital. Eisenbahngesellschaft vom 1. Jänner 1879, 10 Stück à fl. 200.—	2.000	.
13	4% Anlehen der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahngesellschaft in Silber vom 1. November 1884	300	.
14	5% Österr. 1860er Fünftel-Staatslos	100	.
15	Graf St. Genois d'Aneaucourt 40 fl.-Los vom 1. September 1855 (gezogen 1. Februar 1892)	40	.
16	Theilschuldverschreibung der Stadtgemeinde Linz ob Bau der städtischen Schwimm- und Badeanstalt vom 1. October 1883	10	.
17	Auszugsbüchel Nr. 32549 der allgem. Sparcasse in Linz	349	16
	Summe	26.299	16

Im Schuljahre 1891/92 wurden vom Vereine 132 Schüler der Lehranstalt unterstützt. Außerdem wurden an 145 Schüler 655 Lehrbücher zur Benützung ausgegeben.

Schließlich sei allen Wohlthätern und Mitgliedern des Vereines hiermit der innigste Dank ausgesprochen, insbesondere Herrn *Victor Ritter v. Drouot*, der die Drucksachen des Vereines unentgeltlich lieferte, sowie den löblichen Redactionen des „Linzer Volksblatt" und der „Tages-Post" für die unentgeltliche Aufnahme der Vereinsnachrichten.

Schließlich möge die Bitte gestattet sein, dem Vereine in Anbetracht der großen Zahl unterstützungsbedürftiger Schüler des Gymnasiums auch fernerhin das Wohlwollen gütigst zuzuwenden.

---

7. Statistik der Schüler.

	Classe I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V. a	V. b	VI.	VII. a	VII. b	VIII.	Zusammen
1. Zahl.															
Zu Ende 1890/91	58	59	50	53	32	41	33	51	49	—	57	41	—	43	567
Zu Anfang 1891/92	61	61	51	51	49	52	33	38	30	37	45	30	30	40	608
Während des Schuljahres eingetreten	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Im ganzen also aufgenommen	62	63	52	53	49	52	33	38	30	37	45	30	30	40	614
Darunter:															
Neu aufgenommen, und zwar:															
aufgestiegen	56	58	—	2	2	2	—	—	—	2	1	2	—	1	126
Repetenten	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Wieder aufgenommen, und zwar:															
aufgestiegen	—	—	51	46	43	49	29	37	30	33	44	26	30	39	457
Repetenten	6	5	1	5	2	—	4	1	—	2	—	2	—	—	28
Während des Schuljahres ausgetreten	11	13	—	1	5	2	1	1	1	1	1	1	—	—	38
Schülerzahl am Ende 1891/92	51	50	52	52	44	50	32	37	29	36	44	29	30	40	576
2. Geburtsort (Vaterland).															
Linz und Urfahr	17	18	18	19	11	15	10	12	11	7	15	7	8	11	179
Oberösterreich außer Linz-Urfahr	23	25	27	23	24	27	12	15	13	16	23	15	18	19	280
Niederösterreich	8	4	3	3	6	2	1	7	3	7	1	3	1	4	54
Salzburg	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	6

	Classe														Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	VII.		VIII.	
	a	*b*	*a*	*b*	*a*	*b*	*a*	*b*	*a*	*b*		*a*	*b*		
Steiermark	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	5
Kärnten	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3
Krain	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Küstenland und Dalmatien	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Tirol und Vorarlberg	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	5
Böhmen	2	—	—	2	—	2	4	1	—	4	1	2	1	1	20
Mähren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Galizien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ungarn	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	2	—	1	—	8
Deutsches Reich	—	—	1	2	2	—	3	1	—	—	1	1	—	—	11
Summe	51	50	52	52	44	50	32	37	29	36	44	29	30	40	576
3. Muttersprache.															
Deutsch	50	50	52	51	44	50	32	37	29	36	43	29	30	39	572
Czechoslavisch	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Polnisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ungarisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Summe	51	50	52	52	44	50	32	37	29	36	44	29	30	40	576
4. Religionsbekenntnis.															
Katholisch des lat. Ritus	50	46	51	46	38	48	31	33	25	33	41	25	28	35	530
Evangelisch Augsb. Confession	—	3	1	5	6	1	1	4	2	1	2	3	2	5	36
Israelitisch	1	1	—	1	—	1	—	—	2	2	1	1	—	—	10
Summe	51	50	52	52	44	50	32	37	29	36	44	29	30	40	576

5. Lebensalter.															
10 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
11 „	11	9	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
12 „	17	21	2	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
13 „	18	12	22	19	4	7	3	2	—	—	—	—	—	—	87
14 „	4	6	13	9	20	17	8	9	1	—	—	—	—	—	87
15 „	—	1	9	8	13	17	9	17	9	10	—	—	—	—	93
16 „	—	1	4	—	5	5	7	8	9	15	13	1	1	—	69
17 „	—	—	2	—	2	3	4	1	7	7	12	9	9	2	58
18 „	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	13	9	14	13	55
19 „	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	5	4	4	17	33
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	2	4	11
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3
Summe	51	50	52	52	44	50	32	37	29	36	44	29	30	40	576
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.															
Ortsangehörige	26	24	30	23	18	25	19	26	15	22	20	11	16	24	299
Auswärtige	25	26	22	29	26	25	13	11	14	14	24	18	14	16	277
Summe	51	50	52	52	44	50	32	37	29	36	44	29	30	40	576
7. Classification.															
a) **Zu Ende des Schuljahres 1891/92.**															
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	7	11	7	10	6	5	9	7	6	6	6	3	8	4	95
I. „	32	29	41	37	27	33	20	20	19	24	34	24	17	35	392
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	7	7	3	2	6	6	2	8	3	3	2	2	3	—	54
II. Fortgangsclasse	3	2	1	3	5	5	1	2	1	2	2	—	2	—	29
III. „	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Ungeprüft	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	3
Summe	51	50	52	52	44	50	32	37	29	36	44	29	30	40	576

	Classe														Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	VII.		VIII.	
	a	*b*	*a*	*b*	*a*	*b*	*a*	*b*	*a*	*b*		*a*	*b*		
b) **Nachtrag zum Schuljahre 1890/91.**															
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	9	10	10	6	2	2	1	8	7	—	—	2	—	1	58
Entsprochen haben	7	5	5	6	2	2	1	7	6	—	—	2	—	1	44
Nicht entsprochen haben	2	5	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	14
Endergebnis von 1890/91:															
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	7	4	7	8	6	8	6	3	4	—	12	3	—	6	74
I. "	46	39	36	41[1]	24	32	27	38	42	—	44[1]	36	—	37	442[2]
II. "	5	10	7	3	2	1	—	7	3	—	—	2	—	—	40
III. "	—	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	8
Ungeprüft	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Summe	58	59	50	52[1]	32	41	33	51	49	—	56[1]	41	—	43	565[2]
8. Geldleistungen der Schüler.															
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet															
im 1. Semester	47	54	20	23	14	15	10	16	11	21	18	9	9	15	282
im 2. Semester	29	24	23	24	18	23	11	17	10	21	16	8	10	18	252
Halb befreit waren															
im 1. Semester	—	—	—	1	—	—	1	2	1	—	1	1	—	—	7
im 2. Semester	1	1	—	1	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	8
Ganz befreit waren															
im 1. Semester	9	4	32	27	34	37	22	20	18	16	25	20	21	25	310
im 2. Semester	22	26	29	27	26	27	20	19	18	15	28	20	20	22	319

Betrag des Schulgeldes in beiden Semestern . . . . fl.	1530.—	1570.—	860.—	960.—	660.—	760.—	440.—	700.—	460.—	840.—	670.—	360.—	380.—	660.—	10850.—
Die Aufnahmstaxen betrugen fl.	117.60	117.60	—	6.30	4.20	6.30	6.30	—	—	4.20	2.10	4.20	—	2.10	270.90
Die Lehrmittelbeiträge betrugen fl.	62.—	62.—	51.—	52.—	49.—	52.—	33.—	38.—	30.—	37.—	45.—	30.—	30.—	40.—	611.—
9. Besuch in den relativ-obligaten und nicht obligaten Lehrgegenständen.															
Kalligraphie	51	50	52	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	203
Turnen	46	49	43	49	38	46	30	32	26	25	35	17	22	25	483
Gesang 1. Curs	13	20	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
2. Curs	2	—	13	15	5	6	—	—	—	—	8	9	9	17	84
Stenographie 1. Curs	—	—	—	—	—	—	25	31	—	2	—	—	—	—	58
2. Curs	—	—	—	—	—	—	—	—	18	24	4	—	—	—	46
Französische Sprache 1. Curs .	—	—	—	—	5	4	8	6	5	3	—	—	2	—	33
2. Curs .	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	4	3	4	3	22
Englische Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	13	2	1	7	33
Zeichnen 1. Curs	13	6	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
2. Curs	1	—	8	3	6	8	2	—	1	2	—	1	—	—	32
10. Stipendien.															
Anzahl der Stipendisten . . .	3	3	2	3	5	8	3	9	8	4	14	6	11	13	92
Gesammtbetrag der Stipendien fl.	330.—	402.90	220.—	323.53	384.43	795.—	468.—	1273.53	1136.03	760.—	2443.56	953.53	1753.53	2702.53	13973.57

8. Gesundheitspflege der studierenden Jugend.

1. Die von den beiden Eislaufvereinen im vorigen Jahre eingeräumten Begünstigungen erfuhren heuer insofern eine Abänderung, als die Saisonkarten zu 50 kr. aufgelassen und nur solche zu 1 fl. verabreicht, dafür aber 10% Freikarten zur Verfügung gestellt wurden.

2. Durch das freundliche Entgegenkommen des Badebesitzers Herrn J. Kottal war auch heuer den Schülern Gelegenheit geboten, im Winter ein billiges Bad (10 kr.) zu nehmen. Außerdem gewährte die Badebesitzerin Frau M. Kogler Wannenbäder zum ermäßigten Preise von 30 kr. und 20 kr. Für die Sommersaison stellte außer den bereits im vorigen Berichte erwähnten Begünstigungen die in Urfahr neu errichtete Badeanstalt bereitwilligst 20 Stück Freikarten zur Verfügung; größere Begünstigungen ließen sich bei der großen räumlichen Beschränktheit der hiesigen drei Badeanstalten nicht erzielen.

3. Als Spielplatz für die studierende Jugend wurde infolge Gemeinderathsbeschlusses ein Theil des der löbl. Commune gehörigen Platzes am sogenannten Südbahnhofe „gegen Widerruf und unter der Bedingung unentgeltlich überlassen, dass für die Herrichtung und Erhaltung sowie Beaufsichtigung des Platzes von Seite der Anstalt selbst gesorgt werde, damit der Stadtgemeinde Linz in dieser Richtung keinerlei Auslagen erwachsen".

Da sich jedoch mancherlei Schwierigkeiten dabei ergaben, so wurde für heuer von dieser Begünstigung kein Gebrauch gemacht, sondern es wurden die Spiele auf dem Sommerturnplatze des Turnvereines, dessen Benützung der Herr Bürgermeister bereitwilligst zugestand, vom Mai an in Abtheilungen von 2, 3 bis 4 Classen vorgenommen.

Die nöthigen Spielgeräthe wurden auf Rechnung des Lehrmittelfondes angeschafft.

9. Erlässe der hohen Unterrichtsbehörden.

1. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 8. Juli 1891, Z. 13827. Professor Dr. Cajetan Höfner wurde in die achte Rangsclasse befördert.
2. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 27. August 1891, Z. 18530. Der Supplent Johann Gessler wurde zum wirklichen Gymnasiallehrer in Klagenfurt ernannt.
3. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 23. October 1891, Z. 22243. Am k. k. Staatsgymnasium in Linz wird eine weitere Lehrstelle (für classische Philologie) systemisiert.
4. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 1. December 1891, Z. 25287. Dem Supplenten Leonhard Eder wurde die Dienstalterszulage von 200 fl. verliehen.
5. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 1. März 1892, Z. 23250. Für Philologen und Historiker werden Reisestipendien im Betrage von 800 — 1000 fl. zu Studienreisen nach Italien und Griechenland vom Schuljahre 1893 angefangen verliehen.
6. Erlass des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht v. 31. März 1892, Z. 6392. Der Religionslehrer Josef Kobler wurde unter Verleihung des Professortitels im Lehramte bestätigt und ihm die erste und zweite Quinquennalzulage zuerkannt.
7. Erlass des h. Landesschulrathes v. 23. Mai 1892, Z. 1485. Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung v. 10. Mai 1892 die von dem Director des Staatsgymnasiums in Linz, Schulrath Jakob La Roche, erbetene Versetzung in den bleibenden Ruhestand huldvollst zu genehmigen und demselben aus diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.
8. Erlass des h. Landesschulrathes v. 7. Juni 1892, Z. 1620. Die Professoren Johann Habenicht und Anton Popek wurden in die achte Rangsclasse befördert.

10. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1891/92 wurde am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet. Eingeschrieben waren 608 Schüler, 396 im Untergymnasium, 212 im Obergymnasium, darunter 28 Repetenten und 15 von anderen Anstalten aufgenommene. Es ergab sich infolge der großen Schülerzahl die Nothwendigkeit, nicht nur die fünf unteren Classen, sondern auch noch die siebente in zwei Abtheilungen zu sondern. Da die Supplenten Gessler und Wegerstorfer die Anstalt verließen, so mussten drei neue Lehrkräfte aufgenommen werden; es waren dies die Supplenten Dr. Camillo Huemer, Dr. Johann Lechleitner und Dr. Theodor Zachl. Der Lehrkörper bestand daher im abgelaufenen Schuljahre aus 17 wirklichen Lehrern, 5 Supplenten und 8 Nebenlehrern.

Vom 24. bis 28. September wurden die schriftlichen und am 30. die mündlichen Maturitätsprüfungen mit 4 Abiturienten abgehalten; alle 4, darunter 2, die nur eine Wiederholungsprüfung abzulegen hatten, erhielten das Zeugnis der Reife.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestäten am 4. October und 19. November wurden Festgottesdienste gehalten, an denen der Lehrkörper und die katholischen Schüler sich betheiligten. Am 19. November fand kein Unterricht statt.

Am 13. Februar wurde das erste Semester geschlossen, das zweite begann am 17. Februar.

Der 16. Mai war ein Ferialtag, der von den meisten Schülern zu Ausflügen in die Umgebung von Linz benützt wurde.

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen wurden vom 30. Mai bis 2. Juni, die mündlichen vom 20. bis 27. Juni abgehalten und es betheiligten sich daran 38 Schüler der achten Classe und 9 Externe. Von diesen erhielten 5 öffentliche ein Reifezeugnis mit Auszeichnung, 25 öffentliche und 5 Externe ein einfaches Reifezeugnis, 8 öffentliche und 3 Externe die Erlaubnis zur Ablegung einer Wiederholungsprüfung, ein Externer wurde zum zweitenmale reprobiert.

Am 1. Juni begann der Vormittags-Unterricht um 7, der nachmittägige um 3 Uhr.

Das Schuljahr wurde am 15. Juli mit einem Dankamte geschlossen, worauf die Prämien- und Zeugnisvertheilung erfolgte.

Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September. Die Aufnahme in die erste Classe findet am 15. Juli und 16. September statt, die der übrigen Schüler am 16. und 17. September, an welchen Tagen auch die Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen abgehalten werden. Fremde Schüler werden nur dann aufgenommen, wenn ihr Wohnort Linz näher gelegen ist als einem anderen Gymnasium.

Schüler, welche in die erste Classe aufgenommen werden wollen, müssen von ihren Eltern oder deren Stellvertreter am 15. Juli oder 16. September unter Vorweisung des Tauf- oder Geburtsscheines und eines Übertrittszeugnisses aus der Volksschule, welches die Classification aus Religion, deutscher Sprache und Rechnen zu enthalten hat, persönlich bei der Direction angemeldet werden. Bei der Prüfung haben die Schüler aus diesen drei Gegenständen jenes Maß von Kenntnissen nachzuweisen, welches in den vier ersten Jahrescursen der Volksschule erworben werden kann. Eine Vorbereitung aus der lateinischen Sprache ist daher nicht erforderlich, es wird sogar dringend von derselben abgerathen.

Da der Berichterstatter mit Schluss des Schuljahres 1892 von der Leitung des Gymnasiums, dem er 21 Jahre vorgestanden, zurücktritt, so hält er es für angemessen, über die Verhältnisse der Anstalt während dieses Zeitraumes einen Ausweis zu bieten, der in möglichster Kürze die wichtigsten Daten enthält.

Es wirkten seit dem Schuljahre 1871/72 an der Anstalt 31 Professoren und 29 Supplenten (eigentlich 33, aber 4 derselben wurden später an der Anstalt definitiv). Von den Professoren sind 1 in Activität und 5 in Pension gestorben, 1 lebt noch in Pension, 1 wurde Pfarrer, 7 kamen an andere Anstalten und 16 befinden sich jetzt noch am hiesigen Gymnasium. Von den Supplenten sind 3 gestorben, 15 an anderen Anstalten definitiv angestellt, 2 in die Seelsorge zurückgetreten, 5 sind noch Supplenten in Linz, 1 anderwärts, 3 haben das Lehramt aufgegeben.

Die Schülerzahl während dieser Zeit betrug 9853, also im jährlichen Durchschnitt 469, welche Zahl in den ersten 8 Jahren nicht erreicht und erst seit 1880 überschritten wurde. 1872—1875 gab es keine Parallelclassen (273—347 Schüler), von 1876—1881 stieg die Zahl der Parallelclassen von 1 auf 4 (273—524 Schüler), von 1882—1891 waren meist 5, nur in 3 Jahren (1886, 1887, 1889) 4 Parallelclassen (537—597 Schüler), das Jahr 1892 endlich brachte 608 Schüler und 6 Parallelclassen. Diese Zahlen sprechen deutlich

genug für die Nothwendigkeit eines zweiten Gymnasiums in Linz oder Urfahr.

Diese Schüler zahlten an Schulgeld 136.266 fl., am wenigsten 1874 (3179 fl.), am meisten 1889 (11.270 fl.), an Aufnahmstaxen 5413 fl. 30 kr., am wenigsten 1873 (128 fl. 10 kr.), am meisten 1891 (321 fl. 30 kr.), an Lehrmittelbeiträgen seit dem Jahre 1876, wo sie eingeführt wurden, 8409 fl., am wenigsten 1876 (200 fl.), am meisten 1892 (611 fl.).

An Stipendien erhielten die Schüler 243.868 fl. 7½ kr., am wenigsten 1877 (7760 fl. 84 kr.), am meisten 1884 (15.810 fl. 13 kr.).

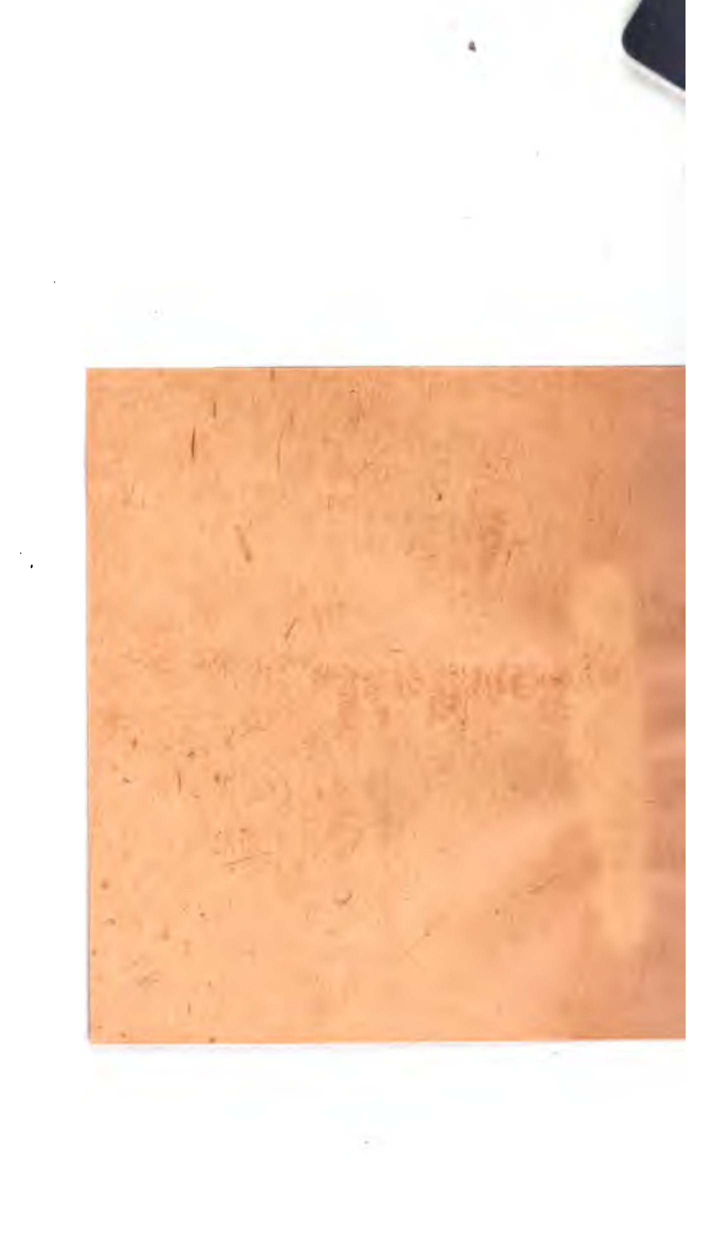
Das Vermögen des Unterstützungsvereines betrug beim Beginne des Schuljahres 1872 in Obligationen 2800 fl. und bar 155 fl. 70 kr.; jetzt beträgt es 26.299 fl. in Wertpapieren und 251 fl. 24 kr. bar, welche Vermehrung hauptsächlich dem hochherzigen Legate der Frau Marg. Mayrhofer von über 18.000 fl. im Jahre 1887 zu danken ist. Seit 1872 hat der Verein für Unterstützungen den Betrag von 19.056 fl. 64 kr. verausgabt, und ist die jährliche Summe von nicht ganz 500 fl. (1872) im Laufe der Jahre bis auf 1523 fl. 95 kr. gestiegen.

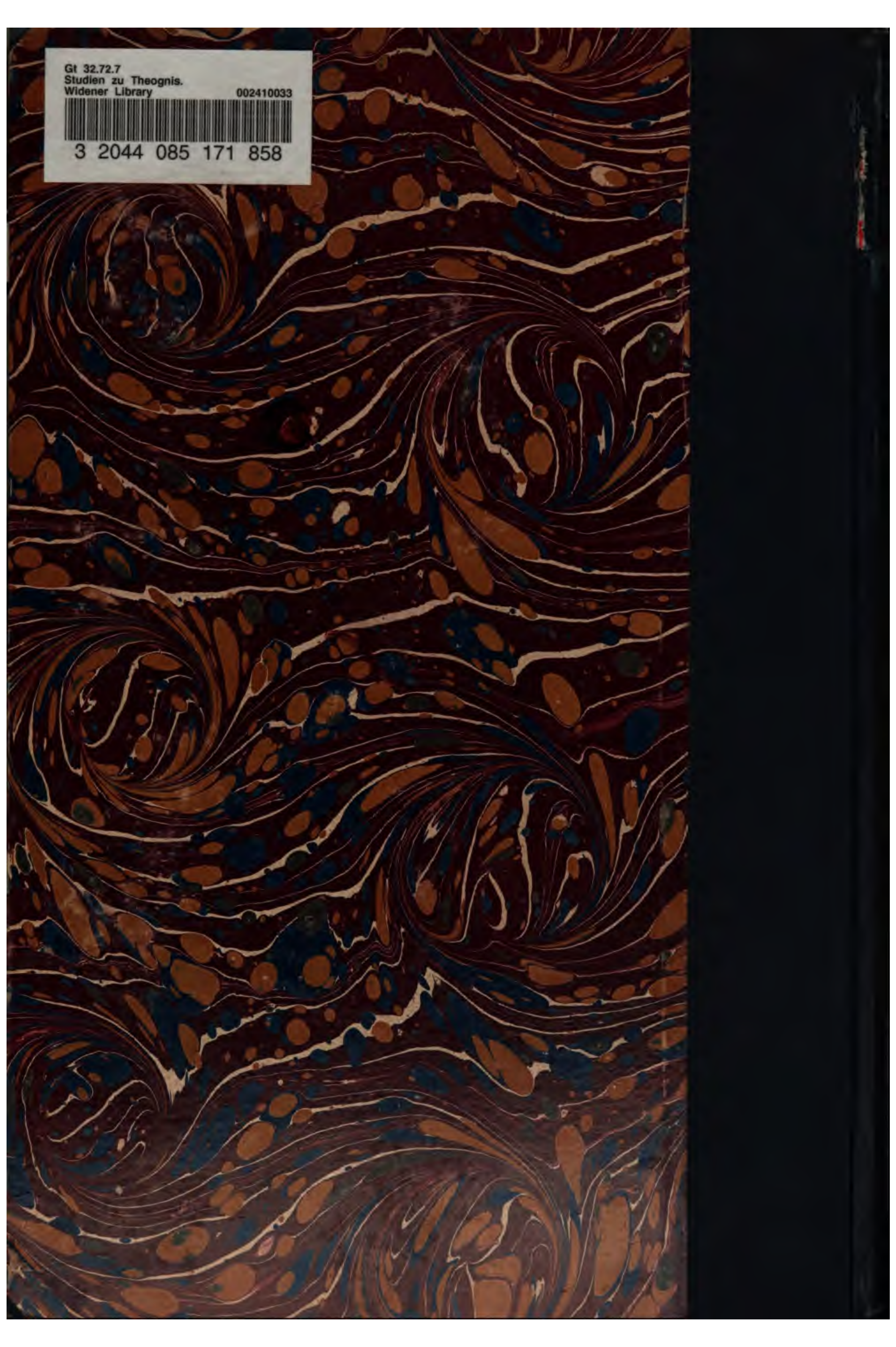
Die Bibliothek ist von 1872—1890 von 12.362 (Bänden, Heften und Programmen) auf 20.994 angewachsen, die naturhistorischen Lehrmittel von 5269 auf 9935 Stück, die geographischen Lehrmittel von 80 auf 139, Zeichenlehrmittel wurden seit 1873 über 600 Stück angeschafft, Musikalien 61 Nummern mit je 18—24 Stimmen und ein neues Clavier, dagegen sind die physikalischen Lehrmittel durch Ausmusterung aus der alten Sammlung in der *Bibliotheca publica* im Jahre 1873 von 935 auf 674 zurückgegangen und haben sich seitdem auf 813 vermehrt.

Indem ich den Gönnern und Förderern der Anstalt und namentlich den vielen Wohlthätern der Studierenden an dieser Stelle zum letztenmale meinen innigsten Dank ausdrücke, verbinde ich damit die Bitte, auch in Zukunft dem hiesigen Gymnasium das gleiche Wohlwollen entgegenbringen zu wollen, auf dass es blühe und gedeihe zum Wohle der Stadt, des Landes und des ganzen Kaiserstaates.

Linz im Juli 1892.

J. La Roche.




Gt 32.72.7
Studien zu Theognis.
Widener Library
002410033
3 2044 085 171 858